

impuls

DAS TIROLER OBERLAND MAGAZIN FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT

Ausgabe 12 | 2021 • 6. Juli 2021

**Karoline Senn
aus Tarrenz lehrt
Zweibeinern den
Umgang mit
Vierbeinern
Seite 40**

Foto: Eiler

Sonnenseiten

Beim Essen und Trinken kommen
d'Leut zam und
am **GERHARDHOF**
ist das besonders schön – im
lauschigen Gastgarten oder in den
gemütlichen Stuben.

Wir freuen uns auf Euch!

Tischreservierung
Tel. 05264 5240



Sonnenplateau • Wildermeiering

www.gerhardhof.com

gh Gerhardhof
EINFACH GENIESSEN

Reca
Fliesen • Steine • Öfen
Das Leben ist schön
6460 Imst - Fabrikstraße 9 • Tel.: 05412 / 66 888 - office@reca.at

■ FENSTER ■ TÜREN ■ MÖBEL
Krismer
Gewerbepark 12 | 6460 Imst
05412-61665 | www.krismer-imst.at

SCHAFFERER
HOLZBAU ■ HOLZHAUS
natürlich MASSIVHOLZHAUS
A-6145 Navis, Außerweg 61b, Tel. 05273/6434,
info@schafferer.at, www.schafferer.at



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10

Fotos: Hirsch

impuls impressum

Medieninhaber, Verleger:

Oberländer VerlagsGmbH
6410 Telfs, Bahnhofstraße 24
Tel. 05262/67491, Fax: -13
www.impuls-magazin.at

Die Informationen zur Offenlegung gemäß § 25 MedienG können unter <http://unternehmen.oberlandverlag.at/ovg/unternehmen/impressum.html> abgerufen werden.

Herausgeber:

Günther Lechner, Wolfgang Weninger

Redaktion:

Friederike Bundschuh-Rieseneder (fb),
Peter Bundschuh (pb), Agnes Dorn (ado),
Meinhard Eiter (me), Friederike Hirsch (riki),
Irmgard Nikolussi (irni),
Christian Novak (novi),
Anna Praxmarer (prax),
Nina Schrott (nisch),
Johanna Tamerl (jota), Lisi Zangerl (lisi)
e-mail: redaktion@impuls-magazin.at

Anzeigen:

Simone Amplatz, Tel. 0676-846 573 - 19
e-mail: sa@impuls-magazin.at
Cornelia Falkensteiner, Tel. 0676-846 573 - 28
e-mail: cf@impuls-magazin.at
Martina Witting, Tel. 0676-846 573 - 21
e-mail: mw@impuls-magazin.at

Druck: Walstead NP Druck GmbH

**Die nächste Ausgabe
erscheint am 20. Juli 2021**

Der Imster Künstler Gebhard „Tschett“ Schatz lud gemeinsam mit Pro Vita Alpina und UNESCO zu einem Treffen im Zeichen des immateriellen Kulturerbes. Unter den Arkaden des Zeughaus konnten Ideen und Gedanken, Geschichten und Erinnerungen ausgetauscht und Netzwerke geknüpft werden. Der Vormittag stand ganz im Sinne der vielfältigen Kultur in Tirol. Ziel des Treffens war es, für das kommende Jahr ein UNESCO Festival zu beschließen und darüber zu diskutieren, wie sich der Wert von Kultur in der Gesellschaft und Wirtschaft festigen lässt. Die Einladung für das Zusammentreffen erging an gelistete Traditionen, Kulturvereine und interessierte Anwärter.

1 Am Podium zum Thema „Wert von Kultur in der Gesellschaft“ **Ulrich Gstrein**, Obmann der Imster Fasnacht, **Anton Mattle**, Landesrat und Kulturmensch, mit dem Initiator des Vormittags, dem Feuerkünstler **Gebhard „Tschett“ Schatz**.

2 Generalsekretärin der UNESCO Kommission in Österreich **Patrizia Jankovic** informierte über Richtlinien und Zugangskriterien zum immateriellen Kulturerbe. **Wolfgang Dietrich** von der Universität Innsbruck gab Einblicke in die Forschung zum Thema UNESCO Peace Studies.

3 Künstlerin **Ursula Beiler** und Mieminger Gemeinderätin und Künstleragenturchefin **Maria Thurnwalder** zeigten sich von der regen

Teilnahme begeistert. **4** Volksmusikforscher und Mitglied des UNESCO Fachbeirates **Thomas Nussbaumer** und Gattin **Karin** genossen den Tag als interessierte Zuhörer.

5 „TyRoll“ Frontmann **Marlon Prantl** und **Gerhard Prantl**, Gründer des legendären „Freistaat Burgstein“, vertraten das immaterielle Kulturerbe „Öztaler Dialekt“ mehr als würdig.

6 **Florentine Prantl**, „Alpendiva“ **Barbara Haid** und Fotograf **Thomas Defner** vermittelten anhand von Fotos, Objekten und Produkten vom Schaf Eindrücke der Transhumanz – dem Schaftrieb zwischen Ötztal und Südtirol.

7 Charmant gestalteten Künstlerin **Jessy Pitt** und die Ötztaler Politik-

wissenschaftlerin **Ursula Scheiber** den Einfluss nach den Covid-19-Bestimmungen.

8 Die **Oberländer Alhornbläser** bewiesen mit ihren handgemachten Instrumenten, dass es doch auf die Länge ankommt. Je länger das Horn, je tiefer der Ton.

9 **Harald, Dana und Phillip Plattner** aus Längenfeld unterstützen seit Jahrzehnten Kunst und Kultur im Ötztal.

10 Die stellv. Landeskappellmeisterin **Theresa Schapfl** und der Obmann des Tiroler Blasmusikverbandes **Elmar Juen** präsentierten die vielfältigen Aktivitäten des Verbandes. Beide betonten den großen volkskulturellen Beitrag der Tiroler Blasmusiken – denn Musik verbindet.

Imsterin erhielt Hertha-Firnberg-Auszeichnung

Paula Gstrein (r.) aus Imst war viele Jahre lang SPÖ-Bezirksfrauenvorsitzende von Imst und Mitglied im Landesfrauenvorstand der SPÖ Tirol. Mit ihrer ehrenamtlichen Arbeit hat sie sich u.a. für den Gewaltschutz oder Einkommensgerechtigkeit stark gemacht. Für ihr frauenpolitisches Engagement wurde sie nun im Rahmen der Bundesfrauenkonferenz in Wien ausgezeichnet. Die Tiroler SPÖ-Frauenvorsitzende **Selma Yildirim** (l.) überreichte gemeinsam mit der bisherigen Bundesfrauenvorsitzenden Gabriele Heinisch-Hosek die Auszeichnung.



Foto: Hfthaler

„Es geht immer um die Gemeinschaft“

Elisabeth Jennewein aus St. Anton erhielt goldenes Ehrenzeichen der Diözese Innsbruck

Am 2. Juni wurden von Seiten der Diözese Innsbruck durch Bischof Hermann Glettler Ehrenzeichen an acht Personen aus den Dekanaten Telfs und Zams übergeben, die sich besonders in kirchlich-sozialen Belangen engagieren. Unter ihnen: Elisabeth Jennewein aus St. Anton am Arlberg, die von der Katholischen Frauenbewegung Tirol nominiert wurde, wo sie Mitglied ist.

„Viele kleine Leute, an vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, werden das Gesicht der Welt verändern“, besagt ein bekanntes, afrikanisches Sprichwort. Elisabeth Jennewein aus St. Anton am Arlberg ist eine Frau, auf die dieses Sprichwort exakt zutrifft. Sie erklärt bescheiden: „Auch wenn ich diese Ehrung bekommen habe, bin ich nur ein kleines Rädchen im großen Ganzen. All das wäre nicht möglich ohne die vielen Menschen, die dahinter stehen.“ Im Rahmen einer Festmesse in der Pfarrkirche Maria Himmelfahrt in Landeck wurde ihr, ebenso wie sieben anderen kirchlich und sozial engagierten Menschen der Dekanate Telfs und Landeck, das Ehrenzeichen der Diözese Innsbruck verliehen. In der Predigt des Bischofs hieß es: „Feste wie Pfingsten oder Fronleichnam, die sagen uns: Gott ist da für dich. Dieses füreinander ‚Dasein‘ ist etwas ganz Kostbares. In diesem Sinn möchte sich auch die Diözese bei den Ehrenamtlichen in den verschiedenen Bereichen bedanken.“ Das goldene Ehrenzeichen erhielten neben Elisabeth Jennewein noch Brigitte Lechthaler aus Zams und Annemarie Sailer (Pfarre Landeck-Bruggen). Das Silberne ging an Georg Draxl, Herta Haslwanter und Anton Leismüller (alle drei Pfarre Inzing), Luise Kraxner (Pfarre Landeck-Perjen) und Renate Staudacher (Pfarre Rietz).

Herzensprojekt: Suppentag

Seit einigen Jahren organisiert Elisabeth Jennewein in St. Anton am Arlberg die Suppenaktion und ist dabei in die Fußstapfen von Margit Falkner getreten. Federführend



Elisabeth Jennewein aus St. Anton organisiert unter anderem seit vielen Jahren die Suppenaktion am Aschermittwoch und Karfreitag. Foto: privat

beteiligt sind auch schon seit Jahrzehnten Helga Kurz und Doris Gschwandtner. „Auch hier sollte erwähnt sein, dass es so viele Helfer gibt, die uns unterstützen. Das Zusammenspiel funktioniert gut – es geht auch hier um die Gemeinschaft“, bedankt sich Elisabeth Jennewein, besonders bei den 21 Gastronomiebetrieben, welche Suppen bereitstellen, dem Bäcker Ruetz für das spendierte Brot und verschiedensten Organisationen für ihre Unterstützung. Im Vorfeld wird Jahr für Jahr alles genauestens geplant: „Wir haben sogar eine Suppensitzung“, erzählt Jennewein schmunzelnd. Natürlich müssen die jeweiligen Suppensorten auch abgestimmt sein, die Organisatorin verrät: „Besonders beliebt bei Einheimischen und Gästen sind Suppen wie Ingwer/Karotte, Curry, eine Heusuppe, Käsesuppen oder Minestrone.“ Suppenstände gibt's jeweils vier im Ort und das am Aschermittwoch und Karfreitag – die Helfer betitelt Elisabeth Jennewein charmant als „Dreamteam.“ Die Aktion am Aschermittwoch läuft im Rahmen des Familienfasttages – Spendeneinnahmen ergehen komplett in weltweite Frauenprojekte der Katholischen Frauenbewegung. Die-

se soziale Initiative ist sehr erfolgreich in der Arlberggemeinde, in puncto Spendensumme wird landesweit stets das Spitzenfeld erreicht: „Mittlerweile kommen zwischen 3.000 und 3.700 Euro an Einnahmen zusammen, die zur Gänze gespendet werden.“ Dabei ergeht ein Teil an das Hilfsprojekt von Bischof Kräutler (Altamiraxingu in Brasilien), ein Teil in die Heimat von Pfarrer Norbert Jakob nach Rumänien und ebenso ein Teil an Menschen in der Region. Helfend zur Seite steht sie auch beim jährlichen Adventbasar. Ebenso startete Jennewein eine Hilfsaktion bei der Murenkatastrophe im Paznaun – dabei organisierte die St. Antonerin gemeinsam mit weiteren Frauen eine Kleidersammlung.

Basteln, kochen, spielen

Gebürtig stammt Elisabeth Jennewein, die Mutter dreier Söhne ist,

aus Vorarlberg (Bürs), lebt allerdings schon seit 1969 in St. Anton am Arlberg. Zudem ist die 75-jährige Großmutter von fünf Enkelkindern. Bei diesem Thema kann gleich zu den Hobbys übergeleitet werden, sie verrät: „Ich bastle sehr gern mit den Enkelkindern, auch koche ich gern und spiele gerne Karten.“ Aber auch das ehrenamtliche Engagement ist ein großes Steckpferd der Arlbergerin. Im Rahmen unseres Gesprächs vergisst die St. Antonerin beinahe das vom Land Tirol finanziell unterstützte Kontaktcafé, das sie während der 1990er Jahre in St. Anton am Arlberg zehn Jahre lang mit ihrem Team organisiert hat und sich sowohl der Vernetzung als auch dem Aspekt der Weiterbildung verschrieben hat. Spannende Impulsvorträge zu Themen wie Haus & Garten, Gesundheit, Erziehung, Kräuterküche, Mondzeichen, etc. wurden geboten. (lisi)

BRAUTMODEN TIROL
D. Melmer

SUMMER SALE

DEIN TRAUMKLEID ZUM TRAUMPREIS!
Bis zu - 40% auf alle lagernden Kleider.

Wir freuen uns auf Euren Besuch
und bitten um Terminvereinbarung.
Obermieming 179a · A-6414 Mieming
T +43 5264 43491 · www.brautmoden-tirol.at

Bücher atmen Lebendigkeit aus

Dieter Blümel und Simone Grisseemann betreiben seit acht Jahren die Secondhand-Buchhandlung Wiederlesen in Imst

Es ist schade, wenn Bücher in irgendeinem Dachboden verstaubt anstatt gelesen zu werden. Wer Bücher weder horten noch wegwerfen möchte, kann diese seit einigen Jahren in Imst wieder in den „Bücherkreislauf“ einbringen. Mit der Secondhand-Buchhandlung „Wiederlesen“ haben sich Dieter Blümel und Simone Grisseemann einen Traum erfüllt, der tausenden bedruckten Werken ein neues Leben schenkt und unzählige Leser mit bester Literatur aus allen Sparten und in vielen Sprachen versorgt. Seit der Pandemie vermischen die beiden allerdings die vielen Kleinkunst-Veranstaltungen und das gemütliche Beisammensein, das ansonsten ihre Buchhandlung auch abseits des Bücherverkaufs regelmäßig mit Leben füllt.

Manchmal kommt noch alte Kundschaft herein und fragt nach Schreib- oder Papierwaren, denn über ein Jahrhundert lang – ganz genau 110 Jahre – konnten die Imster und die Bevölkerung der umliegenden Täler Bücher und Papierwaren in dem wohlsortierten Geschäft in der Pfeiffenbergerstraße erwerben. Schreibwaren gibt es zwar keine mehr, dafür aber Bücher in Hülle und Fülle. Breitgefächert, aber wohlsortiert reihen sich alte und neue Werke aller Gattungen in den Regalen der Buchhandlung, die Dieter Blümel und Simone Grisseemann in Eigenregie vor acht Jahren vom Vorbesitzer übernommen und völlig neu aufgestellt hatten. „Wir haben zum Glück einen großen Freundeskreis und konnten so alles selber machen. Bis auf die Kaffeemaschine haben wir auch nichts Neu-

es angeschafft“, erinnern sich die beiden an die große Aktion Anfang 2013.

Lang gehegter Traum

Den Traum von einer eigenen Secondhand-Buchhandlung hatte Blümel schon viele Jahre mit sich herumgetragen, bis sich eines Tages die Gelegenheit bot, die Buchhandlung Grisseemann zu erwerben. „Ich hab auf meinen Reisen immer die Secondhand-Buchhandlungen besucht, aber die waren reines Gift für mich. Weil ich bin da immer rein und nicht mehr raus“, lacht Blümel in Erinnerung an seine Leidenschaft. Mit seinen vielen erworbenen Schätzen besuchte er früher Flohmärkte, doch auch von diesen kam er stets mit mehr Büchern heim, als er hingegangen war. „Wir haben uns die Leidenschaft für Bücher geteilt

und ohne Simone hätte ich mich nie getraut, die Buchhandlung zu eröffnen“, freut sich Blümel über die gute Zusammenarbeit. Für Grisseemann selbst hat sich mit „Wiederlesen“ ein Kreislauf geschlossen, denn sie selbst ist als Kind in eben dieser Buchhandlung aufgewachsen. „Mein Großvater war Buchhändler und Buchbinder und hat 1903 die Buch- und Papierwarenhandlung Josef Grisseemann gegründet. Bis in die 70er Jahre haben meine Eltern die Buchhandlung geführt, die dann noch zwei verschiedene Besitzer hatte“, weiht Grisseemann in die Familiengeschichte ein.

Großes Einzugsgebiet

„Am Anfang hatte ich Angst, dass wir zu wenige Bücher haben könnten, aber inzwischen können wir uns die besten für den Verkauf aussuchen. So wie viele Menschen Probleme damit haben, Brot wegzwerfen, haben viele auch Probleme damit, Bücher auf den Müll zu geben“, zeigt sich Blümel begeistert über die Menge und Qualität der abgegebenen Bücher. Inzwi-

Das Pfeifer-Team in Imst sucht Verstärkung

Im Bereich Instandhaltung braucht es Profis, die richtig anpacken

Beim holzverarbeitenden Familienunternehmen Pfeifer in Imst laufen die Maschinen auf Hochtouren. Die Nachfrage nach Holzprodukten wird auch künftig nicht abreißen. Aber nur top gewartete Maschinen liefern die gewünschte Leistung. Für reibungslose Abläufe in der Produktion braucht es deshalb verantwortungsvolle Schlosser, Elektriker und Mechaniker, die mit Können, Einsatz und Improvisationstalent die Anlagen betreuen.

In den modernen Werkshallen des Traditionsbetriebs entsteht ein regional wie international gefragtes Portfolio an Holzprodukten. Vorausgesetzt, die Maschinen verrichten tadellos ihre Pflicht. Dies sicherzustellen ist die Aufgabe eines jungen und hochmotivierten Teams, bestehend aus Spezialisten, die eng zusammenarbeiten. Die Aufgaben in den Bereichen Elektro und Metall sind ebenso vielfältig wie anspruchsvoll: „Bei uns gleicht kein Tag dem anderen. Wir reparieren, warten und optimieren Maschinen, programmieren eigene SPS-Programme, bauen Automatisierungssteuerungen und vieles mehr. Daneben bil-



Was unsere Instandhalter haben: einen super Teamgeist, viel Einsatzfreude und Sinn für Humor. Was ihnen fehlt: motivierte neue KollegInnen! Foto: Mathias Brabetz

den wir unsere Lehrlinge zu den Fachkräften der Zukunft aus“, erzählt Roman Flür, Leitung Elektrotechnik, stellvertretend für seine Kollegen.

Viel Unterstützung

Roman Flür ist auch ein gutes Beispiel für die Entwicklungsperspektiven bei Pfeifer. Begonnen hat er als Elektro-

techniker-Lehrling im Brettschichtholzwerk. Alle vier Lehrjahre und die Abschlussprüfung bestand er mit Auszeichnung. Danach absolvierte er im Rahmen einer Bildungskarenz den Mechatroniker-Meister – ebenfalls mit Bravour. „Pfeifer hat mich auf meinem Weg immer unterstützt, sei es finanziell oder durch zeitliche Freistellung

für das Lernen“, freut sich Flür über den großen Gestaltungsfreiraum und das ausgezeichnete Betriebsklima. Einen anderen Einstieg wählte Simon Kirchmair, der als gelernter Maschinenmechaniker eine Zeit lang im Automobilbereich arbeitete. In einer Phase der Umorientierung stieß er auf Pfeifer und ist nun seit 2016 als Betriebsschlosser in Imst tätig. Den Wechsel in die Instandhaltung hat Kirchmair nie bereut: „Die Arbeit mit Metall ist genau meins! Ich mag es, mit den Händen zu arbeiten und richtig anzupacken. Auch die Abwechslung gefällt mir sehr. Wir müssen immer vorausdenken, schnell reagieren und improvisieren können.“

Neue Mitstreiter gesucht

Roman Flür und Simon Kirchmair haben vorgezeigt, wie's geht: Wer technikbegeistert, kommunikationsfähig und ein Teamplayer ist, hat bei Pfeifer gute Chancen auf einen vielseitigen, gut bezahlten Job mit Zukunft – egal ob man als Lehrling anfängt, bereits fertig ausgebildet ist oder als Quereinsteiger eine neue Herausforderung sucht. Alle offenen Stellen auf jobs.pfeifergroup.com ANZEIGE

schen hat sich das Wiederlesen weit über die Bezirksgrenzen hinaus einen Namen gemacht. Besucher von Kitzbühel bis Feldkirch, Stammkunden von nah und fern oder Imst-Touristen, die regelmäßig ihren Urlaub mit einem Besuch im Wiederlesen starten, sind gern gesehene Gäste. Das Spektrum an Kunden ist dabei so bunt wie die Buchhandlung selbst: So gibt es Stammkunden, die seit Jahren gezielt in eine bestimmte Ecke gehen, um sich mit Literatur einer speziellen Sparte einzudecken. Es gibt Gelegenheitskäufer, die sich auch gerne über aktuelle Bestseller beraten lassen, Sammler, die gezielt Werke zu bestimmten Themen sammeln oder zum Beispiel auch junge Leser, die sich ganz der englischsprachigen Literatur widmen.

Vielfältiges Angebot

„Man darf nie davon ausgehen, was einem selbst gut gefällt. Wichtig ist zu wissen, wo was zu finden ist, wenn jemand kommt, der etwas Bestimmtes sucht. Da darf kein Kuddelmuddel herrschen“, erklärt Blümel, warum die Bücher



Dank Simone Grisseman und Dieter Blümel existiert in Imst eine wohlsortierte Secondhand-Buchhandlung.

Foto: Dorn

systematisch geordnet sind und er außerdem stets den genauen Überblick über das Angebot behält. Neben dem pensionierten Tiwag-Techniker und der ehemaligen Schulleiterin der Volksschule Mils gibt es noch fünf weitere Personen, die ehrenamtlich in der Buchhand-

lung mitarbeiten. So auch Luca Pixner, Student der Germanistik an der University of North Carolina, der seine Zeit in Tirol nutzt, um das einzigartige Flair im Wiederlesen voll auszukosten. Auf die Frage, was ihm persönlich besonders an der Buchhandlung im Her-

zen von Imst gefällt, muss er keine Sekunde überlegen und schwärmt: „Dass sie nicht kommerziell ist, ihre Vielfalt, ihr Ambiente. Sie ist urig, persönlich, wirkt ein wenig altmodisch, ist individuell und vor allem atmen die Bücher die pure Lebendigkeit aus.“ (ado)

Wohnqualität mitten in Oetz.

wohnungseigentum

In der in Kürze fertiggestellten Wohnanlage am Mühlweg im Oetzer Ortszentrum gelangen frei finanzierte Eigentumswohnungen zum Verkauf. Schlüsselfertig und im Niedrigenergiestandard sowie einer komfortablen Tiefgarage.

Die zentrale Lage und die durchdachte, zeitgemäße Architektur ergeben einen hohen attraktiven Wohnwert.



Alle Wohnungen sind bezugsfertig. Jetzt anfragen!

Wohnungsbeispiel Top C06
3-Zimmerwohnung im 1.OG.
Wohnungsgröße: 48,10 m² Nutzfläche
Privatkeller und 1 Tiefgaragenplatz

Kaufpreis: 160.864,- Euro

Kontakt und Besichtigung: Frau Alexandra Hilber berät Sie gerne!
Telefon: +43 512 5393-154, Mobil: +43 664 43 49 670, E-Mail: alexandra.hilber@we-tirol.at

Mehrkosten für Schlachthaus und Bauhof

Projekte auf Wenner Gemeindegrund kommen teurer als ursprünglich geplant

Man sei zwar mit dem Bau des Pitztaler Schlachthauses im Zeitplan, doch coronabedingt würden einige der Gewerke teurer kommen als ursprünglich geplant, bedauert der Wenner Bürgermeister Walter Schöpf die Mehrkosten für das Gemeinschaftsprojekt der vier Talgemeinden. Und auch den Finanzierungsrahmen für den geplanten Bauhof wird man aufgrund von Vorgaben der Wildbach- und Lawinenverbauung nicht einhalten können, zeigt sich der Dorfchef enttäuscht.



Laut Bürgermeister Walter Schöpf wird das Pitztaler Schlachthaus im Herbst dieses Jahres in Betrieb gehen.

Fotos: Dorn



Der Zeitplan steht: Ende September, Anfang Oktober soll das Schlachthaus des Pitztals in Betrieb gehen. Derzeit sind die Baumeisterarbeiten in vollem Gang und alle weiteren Gewerke auch bereits vergeben. Viele der Firmen sind aber auf Lieferungen aus dem Ausland angewiesen, was coronabedingt zum Unsicherheitsfaktor wird. Fix ist dagegen, dass die veranschlagten Kosten von 1,6 Millionen Euro nicht eingehalten werden können und höchstwahrscheinlich um 300.000 Euro hinaufgeschraubt werden müssen. Besonders die Preise für Kühlanlagen, Installationen oder Maschinen sind teurer geworden, wie Bürgermeister Walter Schöpf vorrechnet. Doch die Gemeinden müssen das Projekt, das als wichtige Säule die regionale Vermarktung des Tals ankurbeln soll, nicht alleine stemmen: So übernimmt das Land Tirol 600.000 Euro für

das Gebäude und über das Regionalwirtschaftliche Programm Pitztal werden 20 Prozent der Inneneinrichtung finanziert. Den Rest teilen sich die Gemeinden wie folgt auf: 50 Prozent Wenns, 8,5 Prozent Jerzens, 17,5 Prozent Arzl und 24 Prozent St. Leonhard. Die beiden für das Schlachthaus zuständigen Metzger, die bis Ostern noch im alten Schlachthaus gearbeitet haben, fahren derzeit den Notbetrieb im Schlachthaus Jerzens und sollten im Herbst dann in den Neubau einziehen können.

Neuer Bauhof

Unvorhergesehene Kosten muss die Gemeinde Wenns nun auch bei der Neuerrichtung des Bauhofs schlucken: So muss das 1997 für den Recyclinghof errichtete Wasserrohr, das den Greitherbach unterirdisch durch das Areal leitet, neu verlegt werden. Anstelle des

50-Zentimeter-Rohrs schreibt die Wildbach- und Lawinenverbauung ein 120er Rohr sowie die Errichtung eines 200 Kubikmeter fassenden Geschiebebeckens oberhalb des geplanten Bauhofs vor. „Es entstehen uns dadurch 70.000 Euro an Mehrkosten und wir haben dagegen keinen Einspruch erheben können. Mir fehlt dabei die Verhältnismäßigkeit, weil bei einem Ereignis – was es in der Vergangenheit aber nie gegeben hat – nicht einmal eine Siedlung betroffen wäre“, sieht der Dorfchef die vorgeschriebenen Vorsichtsmaßnahmen als überzogen an. Derzeit wird das Geschiebebecken fertiggestellt, der Spatenstich für den Bauhof soll dann am 20. Juli erfolgen. Die Boxen für den Fuhrpark, die Werkstatt und das Büro sollten im Spätherbst bezogen werden können, so der Plan. Insgesamt schlägt das Projekt mit 700.000

Euro Gesamtkosten zu Buche.

Die Gemeinde ist auch mit einem Mehrbedarf an Kinderbetreuungsplätzen konfrontiert. So wird die Volksschule bereits ab Herbst 2022 mehr Räume benötigen. Der Kindergarten wird daher aussiedeln müssen. Im Rahmen der Generalsanierung der Volksschule und der Aufstockung der Kinderkrippe auf zwei Räume wird deshalb die Errichtung eines „Kindergartenzentrums“ angedacht, das die bereits bestehenden Gebäude erweitern soll. So ist angedacht, den Spielplatz zu verbauen und an dessen Stelle auf den Gebäuden beispielbare Rasenflächen zu errichten. Die Planung für das Zentrum ist bereits an Architekt Karlheinz Röck vergeben, mit dem die Gemeinde derzeit intensiv über Möglichkeiten und Kapazitäten diskutiert.

(ado)

Das Beste aus der Tiroler Küche, bei schönstem Panorama!

**Täglich ab 17 Uhr
geöffnet!**
Dienstag Ruhetag

Bar · Restaurant
EGGER
Lounge



Liss · 6475 Jerzens · Hochzeiger · Gegenüber der Talstation · Tel. +43 676 588 99 00
www.facebook.com/EGGERLounge · www.egger-lounge.at

Einkehrschwung auch im Sommer

Wer sagt, dass man einen „Einkehrschwung“ nur im Winter nach dem Skifahren machen kann? Die EGGER-Lounge in Jerzens, direkt gegenüber der Hochzeiger Bergbahnen, bietet sich auch im Sommer an, einen traumhaften Tag auf dem Berg mit einem guten Essen ausklingen zu lassen.

Seit Anfang Juli hat die gemütliche Bar wieder täglich ab 17 Uhr geöffnet und serviert ihren Gästen

Zünftiges aus Tirol, Burger und Steaks für Fleischliebhaber, Fisch aus dem eigenem Teich auf 1.100 Höhenmeter und hausgemachte Mehlspeisen mit dem Besten aus dem eigenen Garten.

Genießen kann man die Köstlichkeiten auf der großen Sonnenterrasse, gemütlich am Sofa, an der Bar – oder zum Mitnehmen. Nur nicht am Dienstag – da hat die Egger-Lounge ihren Ruhetag.

ANZEIGE

In Jerzens kommt die Müllabfuhr zum Haus

Projekte Mühle Rietzenried und Zubringerbahn zum Hochzeiger schreiten voran

Seit März holt das Abfallunternehmen Höpferger den Müll der Jerzener direkt von der Haustür ab, was laut Bürgermeister Karl Raich gut funktioniert.

In Jerzens hat man sich in puncto Abfallwirtschaft für einen anderen Weg als die meisten Gemeinden des Bezirks entschieden: Anstelle einer ansonsten dringend notwendigen Erweiterung des bestehenden Recyclinghofs wird der Müll nun regelmäßig vom Entsorgungsunternehmen Höpferger abgeführt. Eine Win-Win-Situation, wie Bürgermeister Karl Raich bilanziert. „Unser Recyclinghof ist in die Jahre gekommen. Er funktioniert nur als Sackgasse ohne Rücklauf“, formuliert er die Probleme, mit denen man sich auseinandersetzen musste. Doch anstelle eines teuren Umbaus der Wertstoffabgabeanlage oder eines Zusammenschlusses mit Wenns entschied man sich schlussendlich für einen anderen Weg: Seit März dieses Jahres wird der Abfall von der Firma Höpferger direkt ab Haus abgeholt. Neben Restmüll können die Bürger von Jerzens auch ihre Plastik- und Papierabfälle bequem vor die Haustür stellen und müssen nicht mehr mittels PKW-Transport den wöchentlichen Stau in Kauf nehmen. Glas und Dosen sowie größere Mengen an Papier und Plastik können dagegen weiterhin zum alten Recyclinghof gebracht werden. „Das kommt sehr gut an und ist auch für die Betrie-



Bürgermeister Karl Raich freut sich über den Baufortschritt bei der Mühle Rietzenried.

be optimal. Der Gemeinde kommt es billiger und für die Bevölkerung ist es weiterhin kostenlos. Nur der Sperrmüll wird jetzt gewogen, ebenso wie der Bauschutt“, zeigt sich der Dorfchef mehr als zufrieden mit der Lösung, die bezirksweit aus der Norm schlägt.

Wasser, Strom und Wohnbau

Dringend saniert werden muss die alte Wasserleitung, die vom Dorfzentrum Richtung Dorfeingang auf circa 400 Meter Länge noch aus Eisen besteht. Neben der Errichtung einer Ringschlussleitung soll parallel auch gleich die Gasleitung und das bis zu 90 Prozent geförderte LWL mitverlegt werden. Außerdem soll von der Trafostation in der Mühlleite Starkstrom zum Dorfplatz verlegt werden und gleich eine Ladestation für e-Autos mitgeplant werden. „Das hängt alles wie ein Zahnrad zusammen.



Fotos: Dorn

Auch die LWL-Zentrale, die derzeit noch in einem Privathaus untergebracht ist, soll in das Gemeindehaus verlegt werden“, erklärt Raich das Gesamtkonzept der Arbeiten im Dorf, die demnächst starten sollen.

Mühle und Zubringerbahn

Die Sanierung der Mühle Rietzenried schreitet voran. Das Dach ist bereits mit Lärchenbrettern neu gedeckt und das alte Waschhaus abgerissen. Demnächst kommen die großen Glasscheiben, die den alten Stadl beheizbar und damit auch im Winter nutzbar machen werden. „Uns ist es wichtig, dass man die alte Mühle wieder betreibt“, erklärt Raich, der sich eine parallele Nutzung des Gebäudes für Ausstellungen, Veranstaltungen und für Direktvermarktung durchaus vorstellen kann. Neben den Förderungen durch das Denkmalamt, das Regionalwirtschaftli-

che Programm Pitztal, die EU und die Gedächtnisstiftung werden für die Gemeinde Jerzens von der Million Euro an Gesamtbaukosten noch 240.000 Euro verbleiben. Die Vorarbeiten für die Zubringerbahn zur Hochzeiger-Bergbahn sind auch schon weit gediehen: So sind zwei Hektar Grund für die Talstation beim Campingplatz bereits gekauft und die Gemeinde ist auch gerade dabei die Baugründe für die Mittelstation käuflich zu erwerben. Für die Bergstation konnten außerdem die Bergbahnen bereits ein Gebäude sichern. „Die Zubringerbahn ist ja eigentlich ein Verkehrskonzept, um das Dorf zu entlasten. Wir haben nun die optimale Trassenführung gefunden, wobei man die Stützen auch versetzen kann. Der Verlauf ist mit den Grundbesitzern größtenteils bereits abgeklärt“, zeigt sich Raich zufrieden mit den Verhandlungen. (ado)

Nähe zum Kunden: Autohaus Reinstadler

Als Toyota- und Jeep-Partner für den Bezirk Imst hat sich das Autohaus Reinstadler in Jerzens einen hervorragenden Namen erworben. Das 1983 von Erich Reinstadler gegründete Unternehmen wird seit zehn Jahren vom Sohn der Firmengründer, Marco Reinstadler, geführt und bietet als Toyota-Vertragshändler und Jeep-Servicepartner Neu- und Vorführautos der beiden Hersteller sowie Gebrauchtfahrzeuge aller Marken an. Entdecken auch Sie die neuen Toyota- oder Jeep-Modelle im Autohaus Reinstadler in Jerzens – vom Kleinwagen bis hin zum

SUV oder Transporter. Durch das geschulte Team werden alle KFZ-Marken repariert und die Unfallinstandsetzung sowie Versicherungsabwicklung übernommen. In der hauseigenen Spenglerei und Lackiererei können alle Reparaturarbeiten schnellstmöglich erledigt werden. Beste Kundenzufriedenheit ist im Autohaus Reinstadler besonders wichtig. Man kennt die Kunden, berät kompetent, bemüht sich mit ehrlicher Leistung im Verkauf und in der Werkstatt.

ANZEIGE

REINSTADLER MARCO e. U. · Niederhof 214 · 6474 Jerzens
Tel. +43(0)5414/ 87 456 · Mobil: 0676/ 36 42 966
marco@autohaus-reinstadler.at · www.autohaus-reinstadler.at

Feierliche Einweihung von Haus 3 im Krankenhaus Zams



(lisi) Am 18. Juni konnte das Haus 3 des Krankenhaus St. Vinzenz in Zams feierlich eröffnet werden. Die Erweiterung umfasst eine neue Eingang- und Wartezone, die allgemeine Chirurgische Station, die operative Sonderklasse sowie eine psychiatrische Bettenstation. Unter die Besucher mischten sich zahlreiche Ehrengäste. Die Gesamtkosten des Projektes beliefen sich auf 109 Millionen Euro.

- 1 Zwei Vertreter des Sonnenplateaus mit der neuen Landtagsabgeordneten **Marina Ulrich** (Mitte), von links: **Simon Schwendinger** (Vizebgm. Fiss), **Florian Klotz** (Bürgermeister Ladis) und **Johannes Schönherr** (Bezirksgeschäftsführer/Bezirk Landeck ÖVP).
- 2 Hatten einen netten „Ratscher“: Der Pfundser Bgm. **Rupert Schuchter** und **Anton Mallaun**, der Bgm. von See und zugleich einer der längstdienenden im Bezirk Landeck.
- 3 von links: **Bernhard Guggenbichler** (GF KH Zams), Bischof **Her-**

mann Glettler, **Dominik Siegele** (Pflegedirektor KH Zams), LH **Günther Platter**, BH-Stv. **Sieg-mund Geiger**, Landesrätin **Annette Leja**, Primar **Ewald Wöll** (ärztlicher Direktor), Generaloberin Schwester **Maria Gerlinde Kätzler** und Landesrat **Anton Mattle**.

- 4 Der Kaunertaler Bgm. **Josef Raich** und sein Prutzer Kollege **Heinz Kofler** nehmen die beiden Bezirks-hauptleute von Imst und Landeck in die Mitte: **Eva Loidhold** (BH Imst) und Kollege **Markus Maaß** (BH Landeck).
- 5 **Herbert Mayer** ist seit Dezember 2020 der Bgm. der Stadt Landeck, im Bild mit der neuen Landtagsabgeordneten **Marina Ulrich** aus Zams.
- 6 Ließen sich die Einweihung des Haus 3 auch nicht entgehen: der Rieder Bgm. **Elmar Handle** und **Heinrich Scherl**, Bgm. von Fendels.
- 7 **Anton Mallaun** (Bgm. See) und **Helmut Ladner** (Bgm. Kappl) führen Smalltalk mit dem Bezirksfeuer-

- wehrrinspektor **Thomas Greuter**.
- 8 Sorgen für eine stimmige musikalische Umrahmung: **Miwa** und **Lina Burger** mit ihren recht exotischen Instrumenten.
- 9 Führende Mitarbeiter des Krankenhaus Zams freuen sich natürlich auch über die Einweihung: **Dagmar Gaugg** (Bereichsleitung Ambulanz und Endoskopie), **Esther Wirnsberger** (Betriebsratsvorsitzende-Stellvertreterin und Aufsichtsrätin) und **Regina Schranz**, Koordinatorin des Mobilen Palliativteams.
- 10 **Matthias Schranz** (links) ist in doppelter Funktion anwesend: Einmal als Bgm. von Kauns, ebenso als Bereichsleiter der Chirurgie am Krankenhaus Zams, sein Tisch-nachbar ist Kollege **René Larcher**, der Bereichsleiter der Psychiatrie.
- 11 Selbstverständlich waren auch die Bgm. des Bezirks Imst eingeladen und sehr zahlreich vertreten, im Bild zu sehen sind **Josef Knabl**, Bgm. von Arzl, und **Martin Kapeller**, Vizebürgermeister von Mie-

- ming.
- 12 Fließ und Flirsch, die beiden Orte des Bezirks Landeck klingen ähnlich. Die Bürgermeister können kurz vor diesem Schnappschuss selbst darüber schmunzeln: **Alexander Jäger** (links) ist erst seit wenigen Wochen im Bürgermeisteramt, rechts ist der Flirscher Bürgermeister **Roland Wechner**.
- 13 Genossen den Abend: **Andreas Förg** (Bgm. Faggen) und **Josef Raich**, Bgm. vom Kaunertal.
- 14 Pfunds und St. Anton am Arlberg haben eine Gemeinsamkeit: Beide Gemeinden gehören (ebenso wie das Kaunertal) flächenmäßig zu den größten Orten des Bezirks Landeck, im Bild die beiden Ortschefs: **Rupert Schuchter** und **Helmut Mall**.
- 15 Die beiden Bürgermeister sind Sinnbild für eine gelungene Vernetzung zweier Bezirke: links der Strenger Bgm. **Harald Sieß** und rechts **Ernst Schöpf**, Gemeinde-verbandspräsident und Bürger-meister von Sölden.



Ein neues Zuhause für Feuerwehr und Bergrettung in Ried i.O.

AUSFÜHRUNG VON
BAUMEISTERARBEITEN
INNENPUTZ- UND
VOLLWÄRMESCHUTZ-
ARBEITEN

Hilti & Jehle GmbH/6531 Ried im Oberinntal/T+43 54722193-0/www.hilti-jehle.at

Der kürzlich fertiggestellte Umbau der Feuerwehrrhalle Ried im Oberinntal war notwendig, um die Einsatzkette im Raum „Oberes Gericht“ weiterhin bestmöglich zu gewährleisten. Das Projekt konnte in einer Bauzeit von zirka acht Monaten erfolgreich realisiert werden. Als Bauherr fungierte die Gemeinde Ried. Die plantechische Ausarbeitung wurde von Ing. Erhart Hannes von der Firma Bau-

box ZT GmbH aus Landeck bestmöglich ausgearbeitet. Die Firma Bauleitung & Baumanagement Andreas Siess war verantwortlich für die Ausschreibungen und Bauleitung des gesamten Projektes. Die Kosten beliefen sich auf rund 1.500.000 Euro. Von der Baumas- se fielen 83 % der Feuerwehr zu und 17 % der Bergrettung. Vom Anteil der Feuerwehr wurden 50 % aus Mitteln vom ➤

WIR GRATULIEREN ZUM FERTIGGESTELLTEN PROJEKT

SGG
Statik Geotechnik GmbH

www.sgg-tirol.at

STRABAG
TEAMS WORK.

STRABAG AG

A-6460 Imst
Thomas Walch Straße 35a
Tel. +43 (0)54 12 / 668 86, Fax DW 17
www.strabag.com

DIE GANZE WELT DER FARBEN...

RAUMAUSTATTUNG
WOHNACCESSOIRES
SONNENSCHUTZ
WERBETECHNIK
MALEREI

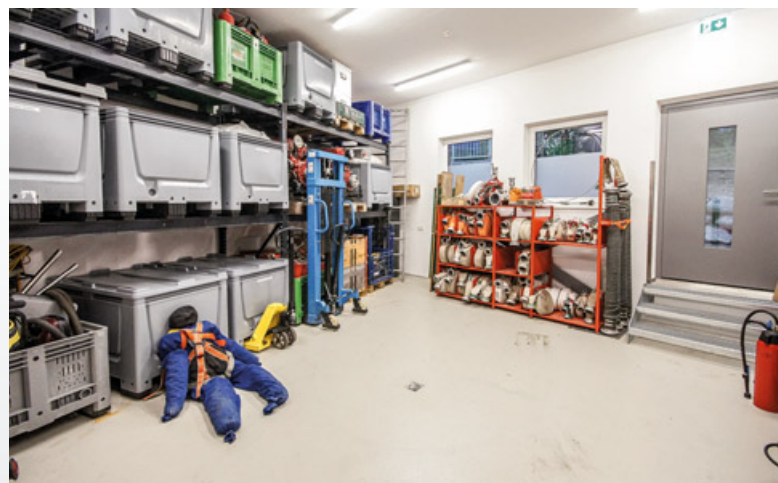
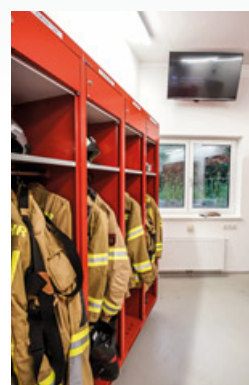
MICHELUZZI

www.micheluzzi.com
Tel. +43 (0) 5474 5231
6542 Pfunds, Stuben Nr.48



Land Tirol übernommen. Der Rest wurde durch die Gemeinde Ried finanziert. Von den Mitgliedern wurden über 2.000 freiwillige (unbezahlte) Arbeitsstunden getätigt.

„Die ersten Gedanken zum Um- und Neubau hatten wir im Jahre 2019. Kurzerhand konnten wir mit unserem Ausschuss unsere Visionen bekunden und der Startschuss wurde somit von uns selbst in die Wege geleitet. Mein Stellvertreter Andreas Saurer und ich sind auch im Gemeinderat tätig und auch das war für unser Projekt sehr zuvorkommend und hilfreich. So konnten wir verschiedene Amtswege verkürzen. Das alte Feuerwehrhaus war am selben Platz und wurde im Jahre 1993 letztmalig



IHR SPEZIALIST FÜR SÄMTLICHE ZIMMERMANNARBEITEN,
DACH AUS- UND UMBAUTEN, FERTIGTEILHÄUSER

H ZIMMEREI HANDLE HOLZBAU

Dachstühle-Balkone-Wintergärten-Fußböden
6531 RIED i.O. 249 · Tel. 05472/6315
Handle Hansjörg · Handy: 0664/40 35 931
zimmerer.handle@speed.at
www.holzba-handle.at

Elektronische & Mechanische
Zutrittslösungen
Service und Wartung

c.o.r.d.a geiger

SALTO
EVVA
dorma kaba

Ihr Fachmarkt
im Tiroler Oberland

Corda Geiger GmbH
Bruckfeldstraße 23
A-6500 Landeck
Tel. +43 5442 6966 0
info@cordageiger.at
www.cordageiger.at

GKS

GASTRO KÜCHEN SERVICE KG
& VERKAUF

Gartenland 245
6531 Ried im Oberinntal
Tel. 0664/9138495

MEISTER
BETRIEB

Schlosserei • Metallkunst • Geländer

GSTREIN

6542 Pfunds - Stuben 297

Gstrein Martin
0676/58 76 531
office@tirolerschlosser.at

Peintner Peter
0650/65 31 222
www.tirolerschlosser.at

BauBox

ZIVILTECHNIKER

Planung

- Statik
- Energieberatung
- Planung
- Bauleitung
- Ausschreibung
- Gutachten

office@baubox.at www.baubox.at



umgebaut. Da, wo wir jetzt sitzen, also in der Florianistation, war früher die Atemschutzwerkstatt“, erklärt Kommandant Rupert Mair. Das neue Gebäude erstreckt sich über eine Gesamtfläche von 568 Quadratmetern. Im Erdgeschoss sind das Lager, der Technikraum, ein eigener Raum für die Jugendfeuerwehr, die Werkstatt, der Zugang zum Schlauchturm, der Wasch- und Trockenraum, die Florianistation (Kommandoraum) und sanitäre Anlagen angesiedelt. Im Obergeschoss befinden sich ein Besprechungs- und Schulungsraum, der Gemeinschaftsraum der Bergrettung sowie weitere Toiletten. „Die Bergrettung hat nun ihre eigenen Räumlichkeiten mitsamt Terrasse“, betont Mair. Auch die vier Fahrzeuge (jeweils ein Tanklöschfahrzeug, Löschfahrzeug mit Bergeausrüstung, Lastfahrzeug und ein Kommandofahrzeug) wurden bedacht. Der Kommandant führt aus: „Es sind zwei Boxen hinzugekommen. Die Bergrettung hat eine separate Fahrzeugbox erhalten. Das Gebäude wurde um 70 Zentimeter tiefer gelegt, somit haben die Autos besser Platz.“ Die neue Feuerwehrrhalle wurde somit nach dem neuesten Stand der Technik errichtet und erfüllt nun sämtliche Ansprüche der 78 Mitglieder der Feuerwehr Ried, von denen 60 aktiv sind. Zusätzlich kann die Feuerwehr Ried noch neun stolze „Jugendfeuerwehrler“ aufwei-

sen. „Auch auf unsere Reservisten sind wir jederzeit stolz und angewiesen“, berichtet der Kommandant. Ein neuer Personenaufzug garantiert einen barrierefreien Zugang zum gesamten Gebäude. Zusätzlich wurde eine thermische Sanierung vorgenommen. Die Heizung läuft nun mit Gas, während zuvor Öl verwendet wurde. „Zum Glück hat das Bauvorhaben eine Woche vor dem ersten Lockdown begonnen, ansonsten wäre das nicht so möglich gewesen“, erzählt Vizekommandant Andreas Saurer rückblickend. Das Kommando mit dem Ausschuss bedankt sich vor allem bei all den freiwilligen Helfern, ohne die das Projekt nicht verwirklicht werden hätte können. „Durch die Eigenleistung konnte auch der Vorplatz neu und großzügig gestaltet und asphaltiert werden.“ (Novi)

PS: An der offiziellen Einweihung und einem Tag der offenen Tür samt Dämmerstopp tütelt man noch.



FW-Kdt. Rupert Mair, und sein Stellvertreter Andreas Saurer sind stolz auf das neue Einsatzzentrum

Aushub • Abbrucharbeiten • Wegbau
Steinbruch • Sprengarbeiten
Materialtransporte • Deponie
ERDBAU
Patscheider
 6531 Ried 41 • Tel. 0664 1316164 od. 0664 7639274

BAULEITUNG & BAUMANAGEMENT
Andreas Siess
 T. +43 664 184 96 00
 E. office@bauleitung-siess.at
 www.bauleitung-siess.at

ZERZER
 G.m.b.H. | BAU- UND KUNSTGLASEREI
 SPENGLEREI - ISOLIERUNGEN
 6531 Ried 230 • 05472-6969 • www.zerzer.net

Wir bedanken uns für den Auftrag!

bruno-mair.
 RAUMAUSSTATTUNG
 6531 Ried • Tirol • Tel: 05472/6422
 www.bruno-mair.com

Pfeifenberger Robert
 FENSTER, TÜREN
 INNENAUSBAU
 6531 Ried 75
 Tel. (05472) 2424
 Handy (0676) 61 32 837
 robertpfeifenberger@aon.at

IHR TISCHLER
 ...MACHT'S PERSÖNLICH

Wir bedanken uns für die Zusammenarbeit und wünschen viel Erfolg!

Mit dem Fahrrad zum Hilfsdienst

Der Haiminger Ernst Gabl kümmert sich um die Versorgung der Asylwerber mit Fahrrädern

Seit Jahren finden sich in der Gemeinde Haiming zahlreiche begeisterte Fahrradfahrer, die ihre Liebe zum Zweirad auch ihren Mitmenschen vermitteln. So fahren die Bewohner schon seit Anfang an beim Wettbewerb „Tirol radelt“ an vorderster Front mit und auch von Seiten der Gemeinde wird demnächst einiges zur Förderung der notwendigen Infrastruktur unternommen. Der pensionierte Lehrer Ernst Gabl sorgt indes dafür, dass auch die Bewohner des abseits gelegenen Flüchtlingsheims mit fahrbaren Untersätzen versorgt sind und so ihre Wirkungsstätten der VinziHand selbstständig erreichen können.



Ernst Gabl bei seinem ersten Ausflug mit den Asylwerbern und den neuen Rädern in Haiming. Foto: Ernst Gabl

Seit dem Einzug der Asylwerber in das Haiminger Flüchtlingsheim auf der Ötztaler Höhe kümmern sich einige Haiminger sehr engagiert um die dortigen Bewohner. Darunter auch der pensionierte AHS-Lehrer und frühere Bezirkssprecher der Grünen, Ernst Gabl, der sich seit Herbst 2016 um die Asylwerber kümmert. „Als Obfrau-Stellvertreter bin ich mit zuständig für die Integration und die Freizeitgestaltung und hab auch die Fahrt zur Imster Tafel am Samstag mitorganisiert. Ich konnte dann die Männer des Flüchtlingsheims zum Männerturnen und zum Stockschießen motivieren, musste sie anfangs aber immer abholen und dort hinbringen“, erzählt der ehrenamtliche Flüchtlingshelfer vom Beginn der bis

heute andauernden Freundschaft mit den Flüchtlingen. So kam dann in ihm der Gedanke auf, die Burschen mobil zu machen, damit sie selbstständig ihre Wege erledigen könnten. Die Suche nach alten Fahrrädern trug bald Früchte und nachdem sich einer der Bewohner – ein junger Familienvater aus Tschetschenien – den zum Teil reparaturbedürftigen Vehikeln angenommen hatte, konnten acht voll funktionsfähige Fahrräder an die Heimbewohner verlost werden. „Damals hatten wir über 60 Bewohner und so haben wir die Anzahl der Fahrräder sukzessive erhöht und den Zustand der vorhandenen verbessert. Parallel dazu haben wir auch Kinderfahrräder besorgt“, erzählt Gabl. Die ersten

gemeinsamen Fahrradtouren führten die Heimbewohner, die bekanntlich keiner Lohnarbeit nachgehen dürfen, gemeinsam mit ihren Helfern über das Sonnenplateau nach Telfs und rund um den Tschirgant. Auch die Fahrten zum Eisstockschießen und zum Männerturnen konnten die Burschen nun souverän selbst bewältigen.

Hilfe durch die VinziHand

Um ihnen außerdem die Möglichkeit zu geben, sich einerseits sinnvoll zu beschäftigen und ehrenamtlich einen Dienst an der Gemeinschaft zu erfüllen und sich andererseits eine kleine Belohnung zu verdienen, wurde in Haiming die Beschäftigungsinitiative „VinziHand“ eingeführt. Bei diesem Projekt werden ehrenamtliche Helfer – im Haiminger Fall aus dem Flüchtlingsheim – über die Vinzenzgemeinschaft versichert und über Ernst Gabl an Menschen vermittelt, die Hilfe im Haushalt und Garten benötigen. Für eine Spende, die dann in Form von Lebensmittelgutscheinen den Helfern zugutekommt, führen die Helfer Garten-, Haushalts oder andere Hilfsarbeiten aus. Das in Haiming äußerst erfolgreiche und von der Bevölkerung gern angenommene Projekt wurde nun auf Silz und Mötz ausgeweitet. „In Haiming gibt es diese Beschäftigungsinitiative nun seit April 2018. Wenn ich einen Anruf mit der Bitte um Hilfe bekomme, stelle ich zunächst den Kontakt zu denjenigen Heimbewohnern her,

von denen ich weiß, dass sie die Tätigkeiten erledigen können. Beim ersten Mal begleite ich sie zu ihrem Dienst und dokumentiere den gesamten Auftrag. Auch die Lebensmittelgutscheine besorge ich selber und gebe sie den Helfern möglichst zeitnah nach der Erledigung der Arbeiten. Das funktioniert alles tadellos“, freut sich der Organisator über das gelungene Projekt.

Gegenseitiges Vertrauen

Es sei eine Win-win-Situation für alle Beteiligten, erzählt er schmunzelnd: Die Asylwerber hätten eine sinnvolle Beschäftigung, den Haiminger Bewohnern würde Unterstützung zukommen und er hätte bereits allein fürs Gutscheinebesorgen 3.000 Kilometer am Fahrrad zurückgelegt. Außerdem sei die Beschäftigungsinitiative die beste Möglichkeit, Asylwerber und Einheimische aneinander zu gewöhnen. Ein wichtiger Schritt zur Integration sei damit geleistet, zeigt sich Gabl überzeugt. Seit Beginn des Projekts wurden von den Asylwerbern übrigens 165 Einsätze erledigt, die teilweise über mehrere Tage gingen. „Wir haben von der Bevölkerung bisher nur positive Resonanz erhalten. Doch das Allerwichtigste in der Arbeit für die Asylwerber ist, dass es uns von Anfang an gelungen ist, gegenseitiges Vertrauen zu schaffen“, freut sich der Helfer über die langjährigen Freundschaften, die zwischen den Haimingern und „ihren“ Asylwerbern gewachsen sind. (ado)

NATURPARK FAMILIEN FORSCHER TAG

Plätze sichern
T 05253 20201

2021 GREEN EVENT TIROL

SONNTAG, 18. JULI 2021
NIEDERTHAL/TELLERBODEN
naturpark-oetztal.at/familien-forschertag

NATURPARK ÖTZTAL LAND TIROL

„MINI FORSCHER EXKURSION“

NEU

Wir erforschen die Natur! Denn das diesjährige Naturpark-Schwerpunktthema „Biodiversität“ schreit geradezu danach! In Kleingruppen schwärmen wir vom Festgelände in verschiedene Lebensräume aus, um die Vielfalt zu erforschen und allerlei interessante Entdeckungen zu machen. Unsere ExpertInnen stehen mit ihrem geballten Fachwissen wie gewohnt Rede und Antwort. Die Covid-Prävention lässt sich so auch sehr gut einhalten! Die Niederthaler Bäuerinnen bieten ihre kulinarischen Kostlichkeiten als take away an. Seid gespannt! Faszinierende und erstaunliche Natur-Einblicke erwarten Klein UND Groß.

WISSENSWERTES

Ort: Umhausen/Niederthal am Tellerboden
Kosten: Eintritt frei
Verpflegung: Niederthaler Bäuerinnen
Info: Bei jeder Witterung!
Sonderfahrten: 12.30 Uhr ab Umhausen
Offis: 17.15 Uhr ab Niederthal gegenüber ÖT Infobüro
Parken: Mit Naturpark Express in 5 min. zum Tellerboden
Shuttle:

Teilnahme sichern!
T 05253 20201

EXKURSIONSANGEBOT

Themen	ReferentInnen	Start 1	Start 2
Wiesenkräuter	Andrea Holzknecht	13.00 Uhr	14.40 Uhr
Geologie	Werner Schwarz	13.20 Uhr	15.00 Uhr
Pilze	Eberhard Steiner	13.40 Uhr	15.20 Uhr
Insekten	Wolfgang Auer	14.00 Uhr	15.40 Uhr
Wassertiere	Ursula Sichrowsky	14.20 Uhr	16.00 Uhr

Dauer jeweils eine Stunde. Forschermaterialien stellen wir.

ANMELDUNG

Bitte um telefonische (Vor-)Anmeldung.
T 05253 20201, DI – SA, 10 – 17 Uhr!

Für alle (Vor-)Anmeldungen gibt es eine kleine Überraschung!

Es gelten die allgemeinen 3-G-Regeln!



Die Heimat auf Schusters Rappen kennenlernen

In der Region Imst / Landeck kommen auch Weitwanderfans auf ihre Kosten

Die Freizeit aktiv zu verbringen ist heutzutage ebenso beliebt wie facettenreich: Der Erste möchte immer möglichst hoch hinaus und erklimmt praktisch jeden Berg. Der Nächste liebt die Geschwindigkeit und saust den Single-Trail mit dem Rad möglichst schnell hinab. Der Dritte wird nicht müde, seine Umgebung zu Fuß zu erkunden – und liegt damit voll im Trend, denn die Reihen der sogenannten Weitwanderfans wachsen stetig. Auch Tirolerinnen und Tiroler finden an dem stetig steigenden Angebot an Weitwanderwegen Gefallen, können diese doch „häppchenweise“ an verschiedenen Tagen im eigenen Land in Angriff genommen werden. Ein Paradebeispiel ist der Starkenberger Panoramaweg zwischen dem Fernpass und Landeck.

Wer sich am liebsten auf langer Strecke per pedes auf den Weg macht, wird sich irgendwann mit dem Thema Weitwandern beschäftigen. Die Outdoorregion Imst lockt nicht nur Zweirad-, Kletter- und Wanderfans mit optimalen Bedingungen, sondern auch Anhänger von Weitwanderwegen. Lange Zeit führten mit dem Adlerweg, der Via Claudia Augusta, dem Jakobsweg, dem E1 und dem E4 fünf Weitwandertouren durch die Region, vor einiger Zeit ist ein sechster hin-

zugekommen: Der Starkenberger Panoramaweg steckt voller Highlights. Er verweist auf eine jahrhundertealte Tradition, denn er verbindet Schlösser und Burgen des einst mächtigen Adelsgeschlechts der Starkenberger und damit Ruinen und historische Gemäuer, die gelebte Geschichte bedeuten.

Auf der kommenden Doppelseite stellen wir den impuls-Lesern den immer beliebter werdenden Starkenberger Panoramaweg näher vor.

Neue Strecke ab Herbst: Wer den Starkenberger Panoramaweg in diesem Sommer nicht mehr auf der bisherigen Route schafft, kann ab Herbst auf neuen Pfaden wandeln: Der Weg wird in Zukunft in Landeck starten und dann bis nach Ehrwald führen. In der weiteren Ausarbeitung wird der Starkenberger Panoramaweg bis nach Pfronten verlängert und kann dann natürlich auch dort gestartet werden. „Noch dieses Jahr werden alle Schilder und Informationstafeln erneuert“, verrät Michelle Tiefenbrunner von Imst Tourismus dem impuls Magazin. „Außerdem wird zur Zeit das Sagenbuch »Gheart & Darzählt« verfilmt. Ab November kann man dann an zehn Stationen die Sagen mittels QR-Code auf Youtube abrufen.“



Die künftige Route führt von Landeck nach Ehrwald.

Der Starkenberger Panoramaweg

Aller guten Dinge sind sieben. Das bestätigen die sieben Abschnitte des Starkenberger Panoramawegs.

Der Starkenberger Panoramaweg führt Interessierte auf sieben abwechslungsreichen Abschnitten vom Fernpass nach Landeck. Er wird seinem Namen in jeder Hinsicht gerecht und steckt voller Leben und Überraschungen. Spaziert man in der einen Minute noch durch das Dickicht des kühlen Tannenwaldes, steht man im nächsten Moment vor einem romantischen Weiler und erfrischt sich mit kaltem Quellwasser aus dem Dorfbrunnen.

Informationsmaterial zum Starkenberger Panoramaweg und für die An- und Abreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln gibt es in den Infobüros von Imst Tourismus.

Jeden Tag Tirol



IMST TOURISMUS • Johannesplatz 4 • A-6460 Imst • Tel. +43 5412 6910 0 • info@imst.at • www.imst.at • #JedenTagTirol



Fernpass



Schloss Fernsteinsee



Nassereither See



Weg zum Starkenbergersee



Wetterkreuz über Imst



Imsterberg

Starkenberger Panoramaweg in 7 Etappen

Weitwander-Highlight zwischen Fernpass und Landeck auf historischen Spuren



Weitwanderwege werden immer beliebter. Verständlich, lernt man so doch eine Region im gemütlichen Tempo viel intensiver kennen. Durch die Ferienregion Imst führen einige solcher Weitwanderwege. Seit 2018 erwartet der „Starkenberger Panoramaweg“ Wanderfreunde aus aller Welt und erfreut sich steigender Beliebtheit. Auch immer mehr Einheimische folgen dem Weg oder erwandern im Rahmen eines Tagesausflugs eine der sieben Etappen. Und so mancher Tiroler wird sich angesichts der aktuellen Reise-Situation auch einen Urlaub im eigenen Land vorstellen können – auf Schusters Rappen durch eine der schönsten Regionen des Landes.

Der „Starkenberger Panoramaweg“ ist ein Weg voller Highlights. Wie der Name schon vermuten lässt, spielt das Geschlecht der Starkenberger eine wichtige Rolle. Verbindet der Weg doch Schlösser und Burgen der einst so mächtigen wie stolzen Adelsfamilie, die über 400 Jahre eine beherrschende Rolle in Tirol einnahm.

Im 12. Jahrhundert erbauten die Starkenberger ihre Stammburg bei Tarrenz.

So wurde das Gebiet zwischen Ehrenberg / Fernpass und Kronburg zum Kerngebiet der starkenbergi-

schen Macht und einer Dynastie, die mit dem Tod Sigismunds 1452 erlosch.

Sieben Teilabschnitte

Der Starkenberger Panoramaweg ist derzeit noch in sieben Teilabschnitte aufgeteilt. Jeder dieser Abschnitte ist für sich etwas ganz Besonderes. Immer wieder folgen die Wegverläufe historischen Straßen wie der Via Claudia Augusta, der Salzstraße oder dem Jakobsweg. Ganze 7 Seen und zahlreiche Bachläufe machen diesen Weg auch zu einem erfrischenden und sehr ab-

wechslungsreichen Erlebnis. Und natürlich säumen Schlösser, Burgen, Ruinen und allerhand historisches Gemäuer den Wegverlauf und machen so im wahrsten Sinne Geschichte „auf Schritt und Tritt“ erlebbar. Ab Herbst wird der Weg bis Ehrwald verlängert.

Vielfältiges Naturerlebnis

Wie so oft macht die Kombination den Reiz der Dinge, so auch beim Starkenberger Panoramaweg. Und das liegt nicht nur an seiner landschaftlichen Schönheit oder dem einzigartigen Naturerlebnis. Was

Brauerei · Gasthaus

Starkenberger
Schloss Stube

Natürlich aus Tirol

Starkenberger
Bier

Griesegg 1 · 6464 Tarrenz · T 05412/66201-23 · www.starkenberger.at

Ihre Einkehrmöglichkeit am
Starkenberger Panoramaweg

- Panoramaterasse
- À-la-carte-Restaurant - ganztags warme Küche
- hausgemachte Schmankerln und Mehlspeisen

Linserhof
ALPENHOTEL

Teilwiesen 1 | 6460 Imst
T +43/5412/66415
hotel@linserhof.info
www.linserhof.info



Wallfahrtskirche Sinnesbrunn



Salvesenklamm



Schloss Starkenberger



Römerturm



Kronburg



Tramser Weiher

Fotos: TVB Imst



den Weg ausmacht, ist eine faszinierende Abwechslung an Eindrücken und das Naturerleben in seiner ganzen alpinen Vielfalt. Eines ist sicher: Man wird sich ab den ersten Schritten in den Weg verlieben. Der Weg ist äußerst lebendig und voller Überraschungen. So findet man sich im einen Moment in unberührter Natur wieder, während

man wenige Minuten später mitten in einem romantischen Weiler steht, dessen Dorfbrunnen herrlich kühles Trinkwasser spendet.

Herrliche Ein- und Ausblicke

Der Weg führt über offene, sonnige Panoramalagen und durch schattige tiefe Schluchten, durch angenehm kühlende Wälder und ver-

träumte Siedlungen. Immer wieder öffnen sich herrliche Ausblicke ins Tal und auf die umliegenden Berge. Man findet schöne Rastplätze und gemütliche Einkehrmöglichkeiten. Es finden sich auch immer wieder Abstecher zu besonderen Plätzen oder Gelegenheiten, die schönen Städtchen Imst oder Landeck zu erkunden.

Die 59 Kilometer des Starkenberger Panoramaweges sind für geübte Wanderer ohne Mühe in 4 bis 5 Tagen zu schaffen. Viele Hotels und Gastbetriebe der Region sind auf die Bedürfnisse der Wanderer eingestellt und freuen sich auf die wandernden Gäste auf den Spuren der Starkenberger.

www.starkenberger-panoramaweg.at

Appartement - Restaurant
SONNECK
HOCH-IMST

Christian Linser
T. 0660/813 9141

In unserem Restaurant oder auf unserer Terrasse verwöhnen wir Sie gerne mit internationaler Küche von 9 bis 20 Uhr

- von Mai bis Oktober:
Dienstag Ruhetag

Für Anfragen und Reservierungen stehen wir gerne zur Verfügung!

Gasthof Kronburg

KRONBURG ist ein einzigartiges Ensemble – bestehend aus Burgruine, Gasthof, Klösterle und Wallfahrtskirche – das zur Einkehr im doppelten Sinn einlädt.

Lassen Sie sich auf unserer Sonnenterrasse mit regionalen Schmankerln verwöhnen. Genießen Sie eine kühle Auszeit in unserem Kneipp-Rosenlabyrinth oder besichtigen Sie die aktuelle Ausstellung „Engel weisen mir den Weg“ von Andrea Zrenner.

5511 Zams, T 05442 63478 (Mo & Di Ruhetag)
kronburg@mutterhaus-zams.at | www.kronburg-tirol.at

Foto: Klaudia Schmidt

„Gäste suchen Ruhe und freundliche Menschen“

Paula Scherl ist mit großer Begeisterung Wirtin der Schnanner Ganatschalm



Den dritten Sommer in Folge ist die Fließerin Paula Scherl Wirtin auf der Ganatschalm in Schnann.

Foto: Elisabeth Zangerl

Ohne Medien wie Zeitungen, Radio oder Fernseher verbringt die gebürtige Fließerin Paula Scherl seit vielen Jahren die Sommermonate auf der Alm. Den dritten Sommer in Folge auf der Ganatschalm in Schnann. Im Gespräch mit dem impuls Magazin erzählt die sympathische Wirtin, warum sie dieses ursprüngliche Leben einem konventionellen vorzieht.

Den Kaffee bekommt man „auf Ganatsch“, wie die Schnanner ihre Alm liebevoll nennen, in einer selbst gebastelten Tonvase mit Blumen aus dem eigenen Garten serviert. Mit viel Liebe zum Detail also. Dieser Ansatz zieht sich hier durch wie ein roter Faden. Man muss sich nur umsehen, schon sticht die schicke Blumenpracht samt kleinem Gemüse- und Kräutergarten ins Auge. An diesem 21. Juni, unserem Besuchstag, ist die Wirtin Paula Scherl ein wenig ner-

vös: „Die Kühe kommen heute auf die Alm. Das ist immer besonders schön zu beobachten“, freut sich die passionierte Wirtin. Bereits in Kindertagen verbrachte die heute 56-Jährige, die gemeinsam mit sechs Schwestern und drei Brüdern im Fließer Ortsteil Niedergallmigg aufgewachsen ist, den Sommer teils auf der Alm. Hirte war nicht nur der Vater, auch der Großvater mütterlicherseits. „Das hab ich vermutlich im Blut“, schmunzelt sie. Auch die Brüder haben diese Gene wohl mitbekommen – einer von ihnen ist Senner in Ried. Das Almleben begann für Paula Scherl schon früh: „1985 war ich auf der Alpe Mahdberg, zuvor schon in Zanders“, erzählt sie – mit zarten 17 Jahren war sie einst sogar Beihirtin mit dem Bruder. Es folgten „alm-abstinente“ Jahre, während die beiden Buben, heute 29 und 32 Jahre, geboren wurden. „Der ältere Sohn Oliver hat auch Senner be-

Bärenbad Berwang in neuem Glanz!

Ein Freizeitparadies für die gesamte Familie ist die Bärenarena in Berwang. Ab sofort präsentiert sich das Waldschwimmbad in der Außerferner Gemeinde mit seinem 290 m² großen Schwimmbecken (26° C) bzw. dem 65 m² großen Kinderbecken (28° C) mit Bärenbrunnen und Spielbach in neuem Glanz. Dank eines großzügigen Umbaus wurde die Anlage, zu der auch ein Tennisplatz, ein Minigolf-Parcours, ein Beachvolleyballplatz sowie ein kleines Imbiss-Lokal gehören, rechtzeitig zum Beginn der Ferien noch attraktiver.

Neben vielen kleineren Maßnahmen, die zum Wohlbefinden der Badegäste beitragen, wurde das Buffet renoviert und mit einer überdachten Terrasse ausgestattet und der große Abenteuerspielplatz – mit Spielgeräten der Firma Cucumaz – neu gestaltet. Dieser umfasst nun drei Zonen – für Kleinkinder, Teenager und Jugendliche. Auch der beliebte Beachvolleyballplatz erhielt wettkampftaugliche Maße. Und schließlich bietet der Minigolfplatz auf zwei Ebenen ein tolles neues Spielerlebnis.

Das Bärenbad in Berwang ist bei Schönwetter täglich von 9.30–19.00 Uhr geöffnet.

6622 Berwang 82 · T 0676 878218031 · www.berwang.at



Foto: Bärenarena Berwang



ziehungsweise „Facharbeiter in Käserei- und Molkereiwirtschaft“ gelernt, der jüngere ist Koch. Gemeinsam mit Oliver war ich auch auf Almen“, verrät sie. In weiterer Folge verbrachte sie noch drei Sommer im Verwall, fünf auf Tritsch im St. Antoner Moostal, zwei auf Dawin in Strengen und jetzt ist sie bereits den dritten Sommer auf Ganatsch, gemeinsam mit ihrem Partner Martin. Als Hirten sind die beiden Schnanner Markus Kerber und Georg Scherfler im Einsatz.

„Muss in der Höhe sein“

Angesprochen auf die Frage nach dem Reiz eines solchen arbeitsintensiven Almsommers, sprudelt es nur so heraus aus Paula Scherl: „Die Höhe taugt mir einfach. Es gibt nichts Schöneres, als die Berge um mich herum zu haben.“ Teils übernachtet sie sogar allein in der Almhütte, wo's schon einmal unheimlich sein kann bei Stürmen und Gewittern: „Ich fürchte mich überhaupt nicht“, verrät sie und: „Ich fühle mich einfach im Sommer auf der Alm «dahuam», er-



Paula mit Partner Martin.

Foto: privat

zählt sie schmunzelnd und springt gerade in diesem Moment auf, als die ersten Kuhschellen zu hören sind. Der Almsommer beginnt nun offiziell, in dem Moment, als die Kühe kommen. Ein unvergesslich schöner Moment, den sich die Wirtin natürlich nicht entgehen lassen möchte. Auch das „Wirtinsein“ hat Paula Scherl eindeutig im Blut: „Der Gast sucht hier oben Ruhe und freundliche Menschen.“ Und zudem erwartet die Gäste auf



Das Schnanner Hirtenduo: Markus Kerber und Georg Scherfler. Foto: Elisabeth Zangerl

Ganatsch eine Auswahl kulinarischer Köstlichkeiten wie Knödel, Strudel, Spätzle, Brettljause und am Sonntag das traditionelle Sonntagsschnitzel. „An die 50 Knödel und 20 Strudel mach ich und das reicht dann für circa zwei Wochen“, verrät sie nebenbei. Der E-Bike-Boom sorgt auch auf Ganatsch für ein größeres Gästeaufkommen. Einen wirtschaftlich schwächeren Sommer erachtet Scherl als weniger tragisch: „Reich

wird man hier nicht, man muss das gern machen“, ist ihr Credo. Ruhetag gibt's keinen auf Ganatsch und kommen können Gäste schon in aller Herrgottsfrüh: „Oft hab ich Gäste zum Frühstück hier“, freut sich die Wirtin. Geöffnet ist die Ganatschalm noch bis Mitte September. Ach ja und in den Wintermonaten ist Paula Scherl auch auf den Bergen anzutreffen – beim Skitourengehen beispielsweise. (lisi)

AUDIOVERSUM – die akustische Erlebniswelt

Das Science Center in Innsbruck ist ein innovativer Ort, an dem die Neugierde geweckt und zum Experimentieren eingeladen werden soll. Im AUDIOVERSUM gibt es für jedes Alter viel zu hören und zu erleben. Schon einmal durch ein Ohr in 3D gesurft oder überdimensionale Haar-Sinneszellen gefühlt? Das in Europa einzigartige Ausstellungskonzept wird mit wechselnden Sonderausstellungen erweitert: Unter den Rubriken GEHÖRT GEWUSST und GEHÖRT GESEHEN werden interaktive Wissensvermittlung und zeitgenössische Formate angeboten.

Sowohl die Ausstellungen als auch ausgewählte Shopartikel aus dem Museumsshop werden in der akustischen Erlebniswelt hör- und erlebbar. Jede/r BesucherIn erhält zum Eintrittsticket eine Karte mit QR-Code. Durch Scannen mit dem eigenen Smartphone kann man sich beispielsweise durch die

„Vinyl“-Sonderausstellung „hören“. Eigene AirPods o.ä. können gerne mitgebracht oder an der Kasse geliehen werden.

AUDIOVERSUM für zuhause

Für alle hörbegeisterten Menschen bietet das AUDIOVERSUM auch eine eigene Podcast-Reihe an, welche über die Website als auch über sämtliche Streamingdienste abrufbar ist.



AUDIOVERSUM
SCIENCE CENTER
Wilhelm-Greil-Str. 23,
6020 Innsbruck,
www.audioversum.at
Öffnungszeiten: Di bis So von
10 bis 17 Uhr, Feiertage geöffnet.
Montag Ruhetag.

ANZEIGE

AUDIOVERSUM.AT

© Sennheiser, Julia Bornfeld

AUDIOVERSUM ScienceCenter

DU FREUST DICH
AUF ABWECHSLUNG
& WIR FREUEN UNS
AUF DICH!

GEHÖRT BESUCHT:
AUDIOVERSUM

FOLLOW US ON

Wilhelm-Greil-Straße 23
6020 Innsbruck



Gartner Alm
Lermoos
Lukas & Rebecca Unterlechner
T 0660 528 6240 | T 0660 737 5009

Besuchen Sie uns, unsere 160 Mutterkühe und ihre Kälber am Fuße der Gartner Wand auf 1400m!

Wir haben täglich ab Mitte Mai bis zur ersten Oktoberwoche geöffnet. Kein Ruhetag!

Spezialitäten des Hauses: Hausgemachtes Brot, Kuchen und zünftige Hausmannskost

Ihr Weg zu uns: Von Untergarten über den Fahrweg – ca. 1,5 Stunden
Von Obergarten über den Steig entlang des Gartnertal Bachs – ca. 50 Minuten



Am 18. Juli:
Almfest
mit Almsegnung

1.382 m

TILLFUSSALM
GAISTAL

- hausgemachter Kaiserschmarrn & Kuchen
- Kaspressknödel mit Suppe oder Salat
- Kässpätzle und andere Almschmankerln

Pächter: Patrick Koch & Jonas Metzler
Gehzeit: ca. 1,5 vom Parkplatz Salzbach, Gaistal
Übernachtung: bis zu 8 Personen (nach Voranmeldung)
Öffnungszeiten: bis Ende Oktober (10–18 Uhr)

www.tillfussalm.tirol
Tel. 0676-6104770

Gut vorbereitet in die Wandersaison

Sicherheits-Empfehlungen für den Start in den Bergsommer

Der kühlsste Frühling seit Jahrzehnten liegt hinter uns, endlich wärmere Temperaturen locken Wanderer und Kletterer wieder in die Berge. Um die ersten Touren dort auch genießen zu können, gibt der Österreichische Alpenverein Empfehlungen für einen sicheren Saisonstart und macht auf mögliche Gefahren aufmerksam.

So sollen Bergsportler bei der Tourenplanung nicht nur ihr eigenes Können realistisch einschätzen, sondern auch die aktuelle Schnee-situation im Gebirge beachten. Besonders Altschneefelder dürften sich heuer bis weit in den Sommer hinein halten. Auch die Funktionsüberprüfung der Ausrüstung ist zum Saisonauftakt ein wichtiger Sicherheitsfaktor und kann im Ernstfall sogar Leben retten. Der Österreichische Alpenverein macht auf diese Gefahrenquellen aufmerksam und entgegnet ihnen



mit Empfehlungen und Sicherheitstipps sowie einer brandneuen Videokampagne zum Thema „Sicher Bergwandern“.

So widmet sich der erste Teil der siebenteiligen Serie gleich der körperlichen Fitness und Selbsteinschätzung. „Wandern in den Ber-

Die neue Videoserie „Sicher Bergwandern“ des Alpenvereins beschäftigt sich auf humoristische wie lehrreiche Weise mit den Herausforderungen des Wanderns. Foto: Alpenverein

gen hat positive Effekte auf die Gesundheit. Allerdings sollte nur auf Tour gehen, wer fit und vor allem gesund Fortsetzung auf Seite 20



Bernhardseckhütte
Lechtal - 1.802 m

Bis Mitte November geöffnet!
Montag Ruhetag!

Übernachtungsmöglichkeiten!

Familie Hummel • Tel. 06766089716
info@bernhardseck.at • www.bernhardseck.at • **webcam**

Genusswandern im Lechtal

Wir stärken Sie mit deftigen Speisen, Tiroler Spezialitäten, hausgemachtem Strudel oder Kuchen. Neu: Tatarenhutessen auf Vorbestellung! Herrlicher Ausgangspunkt für weitere wunderschöne Wanderungen. Kräuterwanderungen auf Anfrage möglich!

Wanderung von der Holzgauer Hängebücke zur Bernhardseckhütte oder vom Bernhardseck zur Hängebücke entweder mit Übernachtung oder ohne. Übernachtungen sind in Zimmern von zwei bis 12 Betten –

auch Doppelschlaffässer – möglich. So finden Sie uns:

- Mit der Jöchelspitzbahn über den Panoramaweg, ca. 2,5 h.
- Mit der Jöchelspitzbahn über den Alpenrosensteig in ca. 1,5 h.
- Von Elbigenalp über Gibler Alm und die Böden in ca. 2,5 h.

Neue Tour: Von der Holzgauer Hängebücke über die Jöchelspitze in ca. 5 h.

Wir haben bis Mitte November für euch geöffnet. Montag ist Ruhetag (Übernachtung möglich). ANZEIGE

Kulinarischer Jakobsweg



Fotos: TVB Paznaun - Ischgl



Paznaun: Regionaler Hochgenuss im Hochgebirge

Im Paznaun kann man diesen Sommer auf dem 13. Kulinarischen Jakobsweg auf sechs Genussrouten sechs bodenständige, von sechs Paznauner Spitzenköchen kreativ interpretierte Hüttengerichte aus regionalen Zutaten erwandern. Der Startschuss fällt am 10. Juli.



Im Paznaun-Sommer 2021 werden die Jamtalhütte, die Faulbrunnalm, die Friedrichshafener Hütte, die Heidelberger Hütte,

das Almstüberl und die Ascherhütte zum begehrten Sommerziel für Genusswanderer. Beim 13. Kulinarischen Jakobsweg übernehmen die Paznauner Spitzenköche Benjamin Parth, Martin Sieberer, Andreas Spitzer, Patrick Raaß, Hermann Huber und die #YoungChefsPaznaun einen Sommer lang die Patenschaft für eine Hütte und setzen den Gästen ein eigens hierfür kreiertes Hüttengericht auf die Speisekarte. Vorgabe: Es muss ein bodenständiges, krea-

tiv interpretiertes Gericht aus regionalen Zutaten sein.

Ab dem 10. Juli können Wanderer dann individuell oder an sechs bestimmten Terminen auch begleitet von den Köchen den sechs Genussrouten folgen und die neuen Kreationen verkosten. Wer lieber „genussradelt“: Alle Hütten des Kulinarischen Jakobswegs sind bequem mit dem E- oder Mountainbike erreichbar. Die Bikes können in Galtür, Ischgl, Kappl oder See ausgeliehen werden.

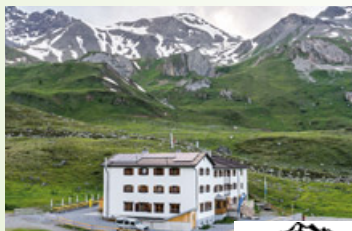
Termine der Wanderungen mit den jeweiligen Köchen:

- 10. Juli: **Almstüberl** mit Martin Sieberer
- 24. Juli: **Friedrichshafener Hütte** mit Benjamin Parth
- 31. Juli: **Heidelberger Hütte** mit Patrick Raaß
- 21. August: **Ascherhütte** mit Andreas Spitzer
- 4. September: **Jamtalhütte** mit #YoungChefsPaznaun
- 18. September: **Faulbrunnalm** mit Hermann Huber



Almstüberl

Die Neue Dias Alpe / Almstüberl lässt sich bei einer ca. einstündigen Wanderung von der Bergstation Dias erwandern. Auf knapp 2.000 m erwartet die Besucher ein herrliches Bergpanorama mit Blick ins Seßladtal, zur Niederelbehütte und zur Fatlarspitze. Im Süden reicht der Blick auf die Samnaungruppe bis hin zur blauen Silvretta. Oberhalb der Neuen Diasalpe liegt der so genannte Hausberg mit 2.200 m. Dieser kann gemütlich in ca. 40 min erklommen werden. Die Terrasse lädt zum Entspannen ein. Jeden Sonntag Bergfrühstück von 8 bis 11 Uhr. Reservierung erwünscht. Auf Voranmeldung täglich Frühstück. Bis 26. September geöffnet (gemäß Betriebszeiten der Bergbahnen Kappl). Montag Ruhetag!
Heike Mayrhofer, T +43 5445 6251 410
mayrhoferheike@gmail.com



Heidelberger Hütte

Die Heidelberger Hütte am Ende des Fimbaltals oberhalb von Ischgl ist inzwischen ein kulinarischer Geheimtipp bei Wanderern und Mountainbikern. In 2 Stunden leicht erreichbar, ob für Ihren Tagesausflug oder für Ihren Bergurlaub. Auch dieses Jahr sind wir Teil des Kulinarischen Jakobswegs und durften erneut eine Auszeichnung des Gault Millau annehmen. Diesen Standard hält unser junger Küchenchef Tim Steidel, nun schon die 4. Saison bei uns, mit seinem kreativen Team aufrecht. Erfahrungen sammelte er unter anderem im Opus V in Mannheim, um nur eines der Häuser zu nennen. Mit seinen frischen, neuen, kreativen Kreationen überrascht er täglich auf Neue, so dass mancher Gourmet seine Tour überdenkt, um einen weiteren Besuch zu ermöglichen.

HEUER NEU!

Am Mo, Mi + Fr um 9 und um 16 Uhr fixer Taxitransfer!
Eiter Alois, Tel. 0043 664 4 25 30 70
info@heidelberger-huette.at
www.heidelberger-huette.at



Jamtalhütte – DAV Sektion Schwaben

Aufgrund der modernen Infrastruktur und aller Erneuerungen über viele Jahre ist die Jamtalhütte eine der modernsten und bestausgestatteten Hütten in einem der schönsten Täler der Alpen.

Die Familie Lorenz blickt als Pächter der Jamtalhütte seit vier Generationen auf eine einzigartige Geschichte zurück. Wer einmal in den Bergen war, möchte sie nicht missen.

Gottlieb und Sabine Lorenz möchten die schönen Erlebnisse mit den Menschen teilen und dies gibt der Jamtalhütte ein ganz besonderes Flair.

Geöffnet bis Ende September
Tel. 05443 / 8408
www.jamtalhuette.at



Ascherhütte

Die Ascherhütte liegt im weiten Kessel des Kübelgrubengrundes. Sie wurde 1895 von der Sektion Asch aus dem ehemaligen Sudetenland erbaut und 1896 eingeweiht. Der Hausberg ist der Rotpleiskopf, 2.936 m, mit herrlichem Rundblick über die Zugspitze bis zum Ortler.

Vor der Hütte ist eine Terrasse mit Blick auf die Lechtaler Alpen und die Verwallgruppe. In Hüttennähe befinden sich ein kleiner Klettergarten und ein Moor mit einem kleinen See. Gerne kann man bei uns auch übernachten.

Ideal auch zum Herbstwandern.

Die Ascherhütte wird von Daniel Schütz aus dem Pitztal bewirtschaftet.

Tel. 0650 / 72 30 506

E-mail: info@ascherhuette.com

www.ascherhuette.com

Von Mitte Juni bis 17. Okt. geöffnet!

ist. Besonders das Risiko eines Herz-Kreislauf-Versagens ist bei männlichen Sportlern über 40 erhöht“, weiß Thomas Wanner, Bergsportexperte beim Österreichischen Alpenverein. Auch das regelmäßige Überprüfen der Ausrüstung ist eine wichtige Voraussetzung für Bergsportler. Kletterer und Klettersteigfans sollten vor dem ersten Einstieg am Fels ihre Sicherheitsausrüstung mittels einer Funktions- und Sicht-Kontrolle überprüfen“, betont Wanner.

Auch Wanderer sollen laut Alpenverein auf die Bergtauglichkeit ihrer Ausrüstung achten. „Das passende Schuhwerk mit rutschfester Profilsohle ist natürlich ebenfalls eine Grundvoraussetzung für eine sichere Tour“, erklärt Michael Larcher, Leiter der Bergsport-Abteilung im Österreichischen Alpenverein. „Nie vergessen sollten Bergsportler auch ihr Mobiltelefon, ein Erste-Hilfe-Set sowie einen entsprechenden Kälte-, Regen- und Sonnenschutz. In den Rucksack gehört auch ausreichend zu trinken.“ Weiters empfiehlt Larcher die Mitnahme einer Alu-Rettungsdecke sowie sogenannter Spikes, das sind Schneeketten für die Bergschuhe. Karten und entsprechende GPS-Systeme können ebenfalls hilfreich sein. Bei längeren Bergtouren ist ein Biwaksack nützlich.

Realistische Einschätzung

Die Einschätzung des eigenen Know-hows im Gelände ist neben einer gewissenhaften Tourenplanung eine weitere Basis für ein sicheres Bergerlebnis. Michael Larcher weiß: „Leider wird das eigene Können oft überschätzt. Eine Überforderung mit der jeweiligen Situation am Berg kann verheeren-

de Auswirkungen haben. Deshalb ist es essentiell, ehrlich zu sich selbst zu sein und die eigenen Grenzen zu kennen sowie die Wegeschwierigkeiten zu verstehen.“

Vorsicht, Altschneefelder

Beim Wandern in höheren Lagen ist beim Überqueren von Altschnee-Feldern besondere Vorsicht geboten. Ein Abrutschen auf der Schneedecke an steilen Berghängen kann schwerwiegende Folgen für Wanderer haben. Einmal gestürzt, erreicht man rasch eine hohe Geschwindigkeit, die das selbstständige Abbremsen so gut wie unmöglich macht. „Das Überqueren von steilen, harten Schneefeldern sollte möglichst vermieden werden. Ist dies nicht möglich, so sollten Altschnee-Felder nur mit Spikes und nur dann überquert werden, wenn die Oberschicht der Schneedecke zumindest 10 cm aufgeweicht ist“, erklärt Michael Larcher. Kommt es trotzdem zu einem Sturz, dann sollte sich der Gestürzte schnellstmöglich in die Bauchlage drehen und versuchen, in der Liegestützposition mit Armen und Beinen zu bremsen. Schnelles Handeln kann in dieser Situation Leben retten – wie das genau funktioniert, wird in einem der Videos anschaulich demonstriert.

Videoserie des ÖAV

Die neue Videoserie „Sicher Bergwandern“ beschäftigt sich auf humoristische wie lehrreiche Weise mit den Herausforderungen des Wanderns, von der Planung und Ausrüstung bis zur Trittsicherheit und dem Wandern mit Kindern. Alle sieben Tutorials findet man unter www.sicheramberg.at



Nach wie vor stellen Altschneefelder eine nicht zu unterschätzende Gefahr am Berg dar. Spikes helfen beim sicheren Überqueren.

Foto: Alpenverein



A gscheids Essen, Der beliebte „Sunnawirt“ in Heiter

Ein herzliches „Griass enk“ als Begrüßung ist der sonnige Auftakt eines Besuchs beim Heiterwanger „Sunnawirt“ Paul Feineler. Wer zum Mittag- oder Abendessen in der gemütlich-

M. Steyrer

Fernpassstraße 36 · 6633 Biberwier
Tel. 05673/3096 oder 0664 / 8737114

Wissen
Einsatz
Identität
Natur

Gastronomiebedarf

WEX

WEX Ges.m.b.H.
Großfeldstraße 10-14
6600 Reutte
T +43 5672 607 464

www.gastro-wex.com
office@gastro-wex.com



NEW HOLLAND
AGRICULTURE
Das beste Traktorenprogramm
von 20 bis 692 PS
und vieles mehr



STÖCKL

A - 6 3 6 3 WESTENDORF
Mühlal 68 • Telefon 05334/6480 • Fax DW 20 • E-Mail office@stoeckl-lm.at

A - 6405 PFAFFENHOFEN/TELS
Gewerbepark 4 • Telefon 05262/64020 • Fax DW 60 • E-Mail mcs@stoeckl-lm.at



Sunnawirt

„Sunnawirt“ Paul Feineler

Mühle 4 | 6611 Heiterwang | Tel: +43 5674 5464 | Mobil +43 676 453 50 61

E-Mail: sunnawirt@aon.at | www.sunnawirt.at

Dienstag Ruhetag.

a feins Zimmerl, a gmiatlicher Urlaub!

Heiterwang bietet Restaurant, Zimmer und Stellplätze

Die rustikale Gaststube einkehrt, bekommt gleich einen vielversprechenden Vorgeschmack darauf, wie schön es ist, hier

nicht nur einen schönen Ausflug, sondern einen längeren Urlaub zu machen.

In nächster Nähe zum Heiterwanger See ist der „Sunnawirt“ im Sommer der ideale Ausgangspunkt für Berg- oder Radtouren sowie Ausfahrten mit dem Kajak über den Kanal zum See.

Im Winter lädt die Loipe direkt vor dem Haus zum Langlaufen ein, und auch zu den nächsten Skipisten ist es nicht weit. Kässpätzten, Kaiserschmarrn und Nudlā werden aus dem hauseigenen Vollkorn-

Mehl vom Chef selbst zubereitet, die frischen Forellen sowie die Zutaten für die übrigen köstlichen Speisen stammen vorwiegend von regionalen Bauern und Betrieben. Auch die abendliche Unterhaltung nimmt der „Sunnawirt“ oft selbst in die Hand und musiziert für und mit seinen Gästen.

■ **Am 14. und 15. August** wird bei „bestem“ Wetter der Sommer 2021 gefeiert.

■ **Am Sonntag, den 15. August**, spielt Sunnawirts Hausmusik ab 11:00 Uhr mit zauberhafter Blasmusik, einem Alphorn-Trio und vielen Solisten zum Frühschoppen auf.



VIEL
ERFOLG
DEM
SUNNAWIRT

**DI WOLFGANG
DEJACO**

EHRENBERG
STRASSE 50

6600 REUTTE
AUSTRIA

T +43 (0)5672 65140
F +43 (0)5672 651404
M wd@dejaco.at
www.dejaco.at

DEJACO
STAUBSAUGER UND REINIGER
ARCHITEKT



**FLEISCH- &
WURSTWAREN**

KASTNER

Gesellschaft m.b.H. & Co. KG

6600 Reutte · Lindenstraße 9
Tel. 05672 / 62527 · Mobil 0664 / 4202527
office@kastner-gmbh.at
www.kastner-metzgerei.at



www.vilserprivatbrauerei.at

Getränke

FACHHÄNDLER & ERZEUGER

A. Linzgrieseder

Reinhard-Spielmann-Straße 2 · 6632 Ehrwald
Tel. 05673 / 2244-0 · www.linzgrieseder.at



Joseppe

Kaffee

Joseppe Kaffee

Jürgen Holzknecht
Rastbühel 6a | 6460 Imst
Tel.: +43 650 811 46 30
info@joseppe-kaffee.at
www.joseppe-kaffee.at

Wir wünschen euch alles Gute!

Bäckerei

Threnberger

www.christlbaeck.at

Tiroler Landeschef ist ein Freund der Berge

Landeshauptmann Günther Platter verbringt so viel Zeit wie möglich in der Natur

Seit Juli 2008 ist Günther Platter Landeshauptmann von Tirol. In seiner knappen Freizeit verschreibt sich der 67-jährige Zammer dem Bergsport in all seinen Facetten. Mit dem impuls Magazin spricht der Landeshauptmann über seine priorisierten Freizeitbeschäftigungen, seinen persönlichen „Kraftort“ und seine Urlaubsvorlieben.

Man muss wohl kein Politikexperte sein, um zu errahnen, dass ein Landeshauptmann Freizeit nicht im Überfluss hat, er selbst verrät schmunzelnd: „Wenn jemand einen großen Bedarf an viel Freizeit hat, ist diese Position vielleicht nicht die richtige“, der wesentliche Nachsatz aber lautet: „Ich persönlich empfinde das nicht als Arbeit, sondern als große Freude, für das Land und die Leute, die hier leben, da zu sein.“ Weiters verrät der Landeshauptmann: „Die Freizeit ist also gering, man muss gut da-

mit umgehen können.“ Im Großen und Ganzen sind es drei (Freizeit) Themen, die Günther Platter hier anspricht: Erstens die Bewegung in der Natur: „Ich bin ein Freund der Berge“, gesteht er dabei ehrlich. Punkt zwei ist die Musik, die beim Landeshauptmann schon seit jeher einen hohen Stellenwert genießt. Aber nicht nur aktiv, auch passiv genießt er gern die Vielfalt der Tiroler Musik. Punkt drei ist natürlich der wichtigste: „Das sind die Enkelkinder, mit denen ich sehr gern Zeit verbringe“, verrät er. Nun aber zurück zum Bergsport: Auch hier gibt's Favoriten für den Landeshauptmann: Unangefochten die liebste Freizeitbeschäftigung ist das Skitourengehen: „Das mache ich schon seit meinem 20. Lebensjahr“, erzählt Günther Platter, gern übrigens Richtung Grist auf den Krahberg.

Auch beim Langlaufen sieht man den Landeshauptmann ab

und zu, gern auch entlang der Stanzertaler Loipe: „Ich bevorzuge die klassische Langlauftechnik, das Skaten ist nicht meins“, verrät er im Gespräch mit dem impuls Magazin. Der Landeshauptmann ist aber auch ein begeisterter Skifahrer, wie er weiters gesteht. Wie viele Menschen, hat auch der Landeshauptmann einen persönlichen Kraftort, der die Akkus wieder aufladen lässt: „Ich würde sagen, es ist das Burschlbödele, von wo aus man einen herrlichen Ausblick über den Talkessel genießt. Das ist einfach ein besonderes Platzler.“ In der Natur ist man natürlich nicht immer allein – eine Tatsache, die den Landeshauptmann aber kein bisschen stört, er erzählt: „Zu Begegnungen mit Menschen kommt es immer wieder, das ist eigentlich etwas Feines. Ich mag das gern, wenn man Menschen trifft, die mich mit 'Griaß di Günther' anreden, das zeigt, dass ein Vertrauensverhältnis da ist“ und: „Bei

zahlreichen netten Begegnungen erfährt man auch viel. Überhaupt sind Begegnungen mit Menschen das Salz in der Suppe für Politiker.“

Urlaub in den Alpen

Landeshauptmann Platter ist nicht nur Bergsport-affin, sondern auch ein sehr heimatverbundener Mensch: „Man muss sich bewusst machen, dass wir dort leben, wo andere Urlaub machen. Wir leben in einem Paradies mit allen Möglichkeiten“, ganz nebenbei verrät er: „In meinem Leben war ich schon auf vielen Bergen.“ Dabei mag's Günther Platter auch gern hochalpin: „Die Besteigung des Ortlers war zum Beispiel ein besonderes Erlebnis.“ Auch wenn's um den Urlaub geht, verschreibt sich der Tiroler Landeshauptmann eindeutig dem Motto: „Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah.“ Und tatsächlich verbringt der gebürtige Zam-



Sonnalmbahn Berwang Almkopfbahn Bichlbach

- Wander- und Bikearena
- Bergrollerverleih und 10 km Bergrollerstrecke
- Bergrestaurant
- Gondelfrühstück & Weißwurstgondeln

Tel. +43 5674 8124 36 | info@berwang.tirol | www.berwang.tirol

Öffnungszeiten Sommer 2021: jeweils von 09.00 bis 16.30 Uhr

5. Juli bis 19. Sept. täglich außer Dienstag

20. Sept. bis 10. Okt. jeden Samstag, Sonntag und Donnerstag

Bergroller Verleih in Berwang-Bichlbach Downhill-Fahrspaß rund um den Almkopf

Zu Fuß ins Tal oder mit der Seilbahn? Das kennen Sie schon. Entdecken Sie eine neue und lustige Art, den Weg von der Bergstation Hochalm hinab nach Berwang und Bichlbach zurückzulegen: eine Fahrt mit dem Bergroller! Die flotten Roller warten an den Talstationen der Almkopfbahn in Bichlbach und der Sonnalmbahn in Berwang auf rasante Fahrer. Mit der jeweiligen Bergbahn geht's rasch hinauf zum Ausgangspunkt des Vergnügens. Eins, zwei, drei, los geht's! Wer mag, braust die ganzen zehn Kilometer / je 500 Höhemeter auf der Forst- und Asphaltstraße über Berwang nach Bichlbach hinab. Verkürzt kann die Strecke auch zur Talstation der Sonnalmbahn gefahren werden.

Gondelfrühstück & Weißwurstgondeln

Almkopfbahn Bichlbach

Frühstücken in der Almkopfbahn in Bichlbach mit einer atemberaubenden Aussicht auf die Zugspitze und den Heiterwanger See. Mit einer Gondel-

rundfahrt, einem schön gedeckten Tisch und einem Glas Prosecco, wahlweise Kaffee oder Tee und regionalen Köstlichkeiten, ist ein guter Start in den Tag garantiert!

Es können bis zu 6 Personen in einer Gondel Platz nehmen, wenn Sie 2, 3, oder 4 Personen sind, werden keine weiteren Personen hinzugegeben, so dass Sie Ihr Frühstück auch ungestört genießen können. Das Gondelfrühstück dauert ca. 45 bis 60 min. / 2 bis 3 Berg- und Talfahrten in Ihrer Gondel – oder auch länger, je nachdem wie lange Sie frühstücken wollen.

Sie können nach dem Frühstück auch an der Bergstation aussteigen und wandern und danach wieder mit einer anderen Gondel die Talfahrt antreten – diese Fahrt ist im Preis inbegriffen. Das Frühstück fängt um 9 Uhr an.

O'zapft is! Nur im September:

Weißwurstgondeln

mit Brezen, Senf & Weizenbier.

Um Reservierung wird gebeten – bis spätestens 12 Uhr am Vortag!

Mit der **ALMKOPFBahn** mit Start in **BICHLBACH** steht Ihnen eine moderne 8er-Gondelbahn zur Verfügung. Von **BERWANG** aus erreichen Sie die Hochalm mit einer modernen 4er-Sesselbahn, der **SONNALMBahn**.

Gerne werden Mountainbikes, Bergroller, Kinderwagen und auch Hunde mit hinauf zur aussichtsreichen Hochalm transportiert!



Der Landeshauptmann verbringt seine Freizeit gern beim Bergsteigen. Foto: Angerer

mer seinen Urlaub vorwiegend im Alpenraum, in Tirol und dem Rest Österreichs, gern auch im angrenzenden Ausland, beispielsweise in Südtirol, dem Trentino, der Lom-

bardei, Graubünden oder dem Tessin: „Das ist das Umfeld, in dem ich mich viel bewege“, verrät er und abschließend: „Ich fahre lieber öfter und kürzer weg.“ (lisi)

Alpine Coaster Imst: Bergerlebnis für die ganze Familie

Ob für kleine oder große Abenteuer, sportliche Bergfexe oder entspannte Genießer – rund um die längste Alpen-Achterbahn der Welt ist für jeden etwas dabei.

3,5 Kilometer Abenteuerfahrt begeistern Groß und Klein am Alpine Coaster Imst im Tiroler Oberland. Eine Fahrt mit der weltweit längsten Alpen-Achterbahn ist Actionvergnügen und Naturerlebnis in einem. Die auf Schienen geführte Sommerrodelbahn überzeugt nicht nur mit ihrer Dimension, auch die abwechs-

lungsreiche Strecke kann sich sehen lassen. Kurven, Wellen und der 450-Grad-Kreisel liefern die Extraportion Adrenalin. Kinder dürfen den Coaster ab acht Jahren (bzw. einer Größe von 1,25 m) alleine talwärts steuern.

Im umliegenden Gebiet sorgen verschiedenste familienfreundliche Wanderrouen dafür, dass bestimmt keine Langeweile aufkommt. Empfehlenswert ist ein Abstecher durch die Rosengartenschlucht, die direkt vom Imster Stadtzentrum nach Hoch-Imst führt. Ein besonderes Er-

Haltet die Berge sauber

Ein kurzer Moment mit langfristigen Folgen: Littering, das achtlose (absichtliche oder unabsichtliche) Wegwerfen von Müll. Die Verrottungszeit eines Papiertaschentuches im Gebirge beträgt 1-5 Jahre, ein einfacher Mund-Nasen-Schutz benötigt ca. 450 Jahre bis zum vollständigen Abbau, eine Plastikflasche 100-5.000 Jahre. Der Alpenverein, die Naturfreunde und der Verband alpiner Vereine Österreichs (VAVÖ) wenden sich zum Beginn der Wandersaison erneut mit einem Appell an alle Bergbegeisterten: „Haltet die Berge sauber!“

Immer mehr Erholungssuchende zieht es in alpine Landschaften und mit dem Mehr an Besucher*innen wandert einiges mehr in den Rucksäcken mit. Leider findet man dieses Mehr nicht selten in Form von leeren Aludosen, weggeworfenen Plastikflaschen, Zigarettensummeln und Resten von Plastikverpackungen neben den Wanderwegen. Leichtverpackungen bzw. Einwegverpackungen mögen für uns praktisch sein, die Verrottung dauert jedoch Jahrzehnte, wenn nicht Jahrhunderte. So oder so gelangen die verbliebenen Reste irgendwann wieder in den Kreislauf der Natur, in die Nahrungskette und auf der weiteren Reise manchmal auch in den menschlichen

Körper – dorthin, wo wir diese Stoffe schon gar nicht haben wollen. Grundsätzlich ist es ganz einfach: Alles Gepäck, das nach oben getragen wird, findet auch wieder den Weg ins Tal. Und das in eigenen Rucksack oder in einem eigens dafür vorgesehenen Müllsackerl, welches auf den zahlreichen Hütten erhältlich ist. Bereits seit 1970 gibt es im Alpenverein die Aktion „Saubere Berge“ mit unterschiedlichsten Initiativen und Projekten. Auch die Naturfreunde bemühen sich seit vielen Jahren um eine saubere Bergwelt. Die neueste Kampagne trägt den Titel „Respect Nature“.

Daher gilt:

- Achte schon vor der Wanderung auf die Art und Verpackung deiner Jause. Verwende Mehrweggebinde statt Einweg.
- Nimm deinen verbleibenden Müll wieder mit ins Tal.
- Bleib auf den markierten Wegen und vermeide Lärm.
- Pflücke keine Pflanzen – ein Foto von ihnen ist viel langlebiger.
- Bleib beim Aufeinandertreffen mit Wildtieren ruhig.
- Reise nach Möglichkeit mit den öffentlichen Verkehrsmitteln oder dem Fahrrad an und schone schon vor der Wanderung die Umwelt.



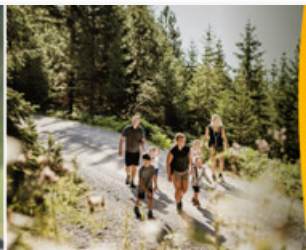
ALPINE COASTER IMST – Öffnungszeiten 2021:

Bis 5. September 2021
täglich von 10 bis 17 Uhr* geöffnet.
* Änderungen vorbehalten! ANZEIGE



Alpine Coaster Imst

**Die längste
Alpen-Achterbahn
der Welt!**



DAS Ausflugsziel für aktive Familien:

- > 3.535 Meter Abenteuer auf der **längsten Alpen-Achterbahn der Welt**
- > Zahlreiche familientaugliche **Wanderrouen**
- > Tierisches Vergnügen im **Almzoo**
- > Fun und Action im **Family Park**
- > und noch vieles mehr...

Infos und detaillierte Öffnungszeiten unter
www.imster-bergbahnen.at



www.liferadio.tirol



HIER
SPIELT MEIN
LEBEN



Herdenschutz anders gedacht

Diplomarbeit von Andreas Kofler und Florian Stadlwieser bringt spannende Ideen

Andreas Kofler aus Kappl und Florian Stadlwieser aus Stanz, zwei findige HTL-Absolventen, machten sich in ihrer Diplomarbeit Gedanken über die Rückkehr der Beutegreifer und den Schutz der Herdentiere. Dabei entwickelten sie eine mobile Unterkunft für Hirten, damit diese während der Weidezeit in unmittelbarer Nähe bei den Tieren bleiben können.

„Die Idee hatten wir schon länger“, wissen die beiden Oberländer Burschen zu berichten. Sie besuchten die HTL in Imst, Abteilung Innenarchitektur und Holztechnologien. 2020 entschieden sich die Maturanten unter der Betreuung von Architekt DI Andreas Pfenniger im Rahmen der Diplomarbeit eine temporäre Unterkunft für Alppersonal, speziell für Schafalmen, auszuarbeiten. „Dabei haben wir uns mit der Thematik der Autarkie und Modulbauweise auseinandergesetzt und dies bei der Ausarbeitung berücksichtigt“, so Andreas Kofler (18).

Ideenfindung

Ausschlaggebend für die Entwicklung dieser Idee war ein Vortrag über Beutegreifer wie Bär, Luchs oder Wolf mit den dazugehörigen Präventionsmaßnahmen. Beide Schüler stammen aus einer Landwirtschaft, Florian Stadlwieser (19) ist selber leidenschaftlicher Schafbauer und hat 25 Schafe zuhause. „Ich möchte die Landwirtschaft unbedingt weiterführen und ich denke, dass es verschiedene Möglichkeiten braucht, um einen effektiven Herdenschutz zu gewährleisten“, ist Stadlwieser überzeugt. Seine Tiere weiden im Sommer im Tal und ersetzen das Mähen zwischen den Obstbaumanlagen. Auch Andreas Kofler war mehrere Sommer lang Hirte im Paznaun. So betreute er 2016 als Kleinhirte in Grübele ca. 60 Stück Jungvieh und war 2017 und 2019 Hirte auf der Alpe Sesslad bei ca. 30 Kühen.

Zeitliche Unterkünfte

Beide erkannten, dass speziell das



Die Idee einer zerlegbaren Hirtunterkunft wurde von den Schülern visualisiert und in einem Modell gebaut.

Fotos: privat



HTL-Abteilungsvorstand Werner Mungenast, Florian Stadlwieser, Josef Gitterle (Herdenschutz Tirol), Andreas Kofler und Betreuungslehrer Andreas Pfenniger.

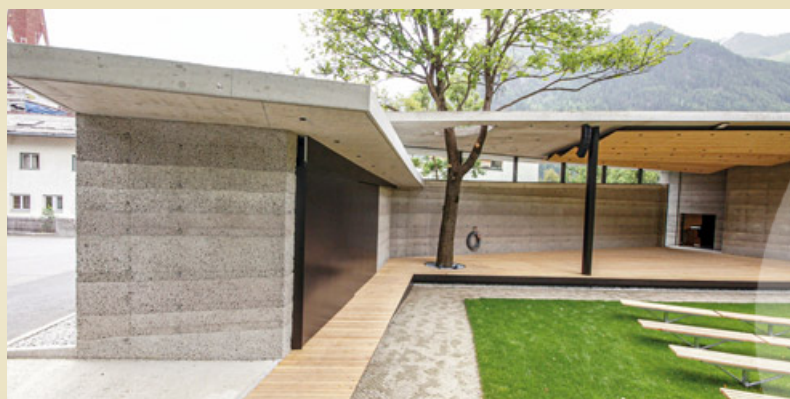
Berufsbild des Schäfers immer mehr an Bedeutung verliert und viele Schafe ohne Hirten aufgetrieben werden. „Die Besitzer versuchen so gut wie möglich in regelmäßigen Abständen die Herden zu betreuen. Eine konstante Behirung ist aber nicht möglich. Ein weiteres Problem sind die großen, verstreuten Gebiete und hier gibt es kaum oder keine Unterkünfte!“ So entstand der Prototyp einer zeitgemäßen Behausung. Das Modell kann überall aufgestellt und wieder abgebaut werden, ohne einen großen ökologischen Fußabdruck zu hinterlassen. „Wir planen eine transportfähige und modulare Unterkunft für Hirten. Dieses Gebäude hat eine Grundfläche von 6x2,5m und eine

Wohnfläche von 10,55 m².“ Durch Teleskopfüße kann die Hütte auf jedem Untergrund ohne Geländekorrekturen zusammengebaut werden. „Die komplette Hütte ist zerlegbar und ist in Elemente von 1 m Breite, welche alle Installationen beinhalten, aufgeteilt. Die Bodenelemente werden in zwei Stahlrahmen eingelegt, darauf werden dann die Wand- und Deckenelemente mittels Elementverbinder gesteckt. Die Außenhülle besteht aus sogenannten Sandwichpanelen, welche eine Aluminiumbeschichtung haben. Auf das Dach wird eine hinterlüftete Plane gespannt. Auf der Dachfläche befindet sich eine 4,8 m² große PV-Anlage“, erläutert Kofler die Bauweise und Stadlwieser ergänzt:

„Diese Unterkunft kann auf diversen Anhängern oder auch mit einem Hubschrauber transportiert werden, zum Aufbau werden zwei Personen benötigt, die innerhalb weniger Stunden alles fertigstellen können. Die Innenausstattung ist zweckmäßig und modular aufgebaut. Diese richtet sich ebenso an die Elementbreite von 1 m.“ Es handelt sich um Multifunktionsmöbel, wie ein klappbares, zerlegbares Stockbett oder diverse Möbel mit viel Stauraum. Die Hütte ist mit allem ausgestattet, was man für das tägliche Leben braucht. „Eine Küche, Sitz- und Schlafgelegenheiten, Tisch, große Schränke sowie ein voll funktionsfähiges Bad mit Dusche und Toilette gehören dazu. Die Photovoltaikanlage bringt Strom für einen Kühlschrank, einen 25-Liter-Boiler, Steckdosen und für die Beleuchtung. Das Abwasser der Dusche und der Spüle laufen in eine Sickergrube, daher darf nur Öko-Waschmittel verwendet werden. Die Toilette ist eine Trockentrenntoilette!“ betonen die beiden.

Gemeinsame Aktivitäten

Für die Ausarbeitung ihres Projektes wendeten Kofler und Stadlwieser je ca. 200 Stunden auf. „Die Zeit war schon intensiv“, erklärt Kofler rückblickend. „Aber sehr interessant“, ergänzt Stadlwieser. Beide sind im Sommer leidenschaftliche Bergsteiger und im Winter begeisterte Schifahrer. „Wir hoffen, dass unser Projekt irgendwann realisiert wird und wir einen Beitrag zum Herdenschutz leisten können“, so die beiden. „Ich werde heuer im Sommer als LKW-Fahrer arbeiten, danach gehe ich zum Bundesheer und nächstes Jahr werde ich wahrscheinlich in die Branche als Tischler oder Innenarchitekt einsteigen“, erzählt Andreas seine Zukunftspläne. „Im Sommer werde ich bei meinem Vater im Tischlereibetrieb arbeiten und ab Herbst ein Bautechnikkolleg-Studium mit Schwerpunkt Holzbau beginnen“, freut sich Florian auf neue Herausforderungen. „Wir bleiben auf jeden Fall Freunde!“ (jota)



Fotos: Agentur CN12 Novak

Örtliche Bauaufsicht:



www.bauquadrat.co.at

Planungsbüro Auer | Ingenieurbüro Schöpf | Plantechnik Marberger



ARCHITEKT
Armin Neurauder ZT GmbH

PLANUNG DER ELEKTROTECHNISCHEN ANLAGEN

Haslinger & Gstrein GmbH & CoKG
Technisches Büro für Elektrotechnik



Stadlweg 23. 6020 Innsbruck. T +43 512 39 84 91. www.hge.at

Vermessung AVT-ZT-GmbH
Ingenieurkonsulenten für
Vermessungswesen



alle Vermessungstechniken
aus einer Hand

A-6460 Imst, Eichenweg 42
Tel. +43 50 6930 • E-Mail avt@avt.at

www.avt.at

Planung • Beratung
Ausführung • Service

m. SCHROTT
HEIZUNG • SANITÄR • SOLAR
SOLAR • BIOMASSE • ERDWÄRME • ERDGAS
A-6441 Umhausen • Am Loam 14
Telefon: 05255/5191
Mobil: 0 676 / 78 30 944



So muss Musik klingen

Neuer Musikpavillon in Umhausen spielt alle Stückln

Zwischen September 2020 und Juni 2021 wurde der neue Musikpavillon Umhausen für insgesamt 1,3 Mio. Euro brutto errichtet. Die örtliche Musikkapelle freut sich nach intensiver Planung und Bauzeit über die Fertigstellung und Einweihung des neuen musikalischen Zentrums.

Die Herausforderung beim Entwurf des neuen Pavillons bestand vorrangig darin, den nahegelegenen und geräuschvollen Dorfbach möglichst gut abzuschirmen. Auch galt es, den alten Baumbestand in das Bauvorhaben zu integrieren. Südseitig wird die Bühne vom Dorfbach nun dank einer langen Mauer abgegrenzt. Die Bühne wurde dabei zwischen zwei Schenkeln eingefasst, wobei auf einer Seite die Lagerräume, Technik und WC-Anlage vorzufinden sind. Auf der anderen Seite ist der Gastrobereich mit einer kleinen Küche angesiedelt.

Das Dach der Bühne spannt sich zwischen den Schenkeln auf und integriert gekonnt einen bestehen-

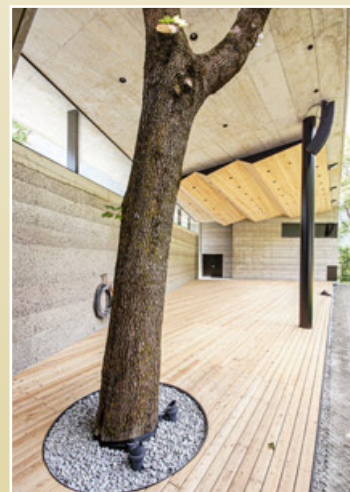
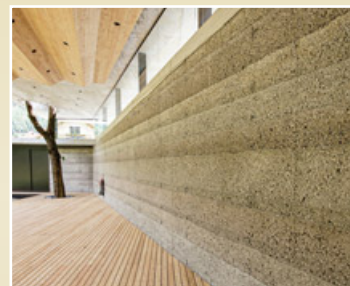
den Baum, der dadurch Teil der Bühne wird. Die Funktion des Pavillons besteht primär in der Überdachung der Bühne und so musste das Gebäude keine Anforderungen wie Wärmeschutz, Luftdichtheit etc. erfüllen. Daher wurden die Wände in Stampfbeton realisiert. Architekt Armin Neurauter führt die Idee weiter aus: „Diese alte Bauweise lässt durch die schichtweise Verdichtung des Betons horizontale Bänder entstehen, die an das Gestein des Strahlkogels erinnern. Die Optik unterstreicht einerseits den Kontrast mit der Umgebung; andererseits zeichnen sich Wetter und Umwelteinflüsse an der Oberfläche ab. Der Pavillon schreibt sich also mit den Jahren in seine Umgebung mit dem Baumbestand ein – als Kulturgut und Identitätsträger.“

Das neue Objekt zeichnet sich aber nicht nur durch seine durchdachte Gestaltung aus, sondern auch durch technische Raffinesse. „Die besondere Herausforderung aus technischer Sicht war, die Bauweise

der unbewehrten Stampfbetonwände mit der über eine große Spannweite freitragenden Stahlbetondecke zu kombinieren. Insbesondere für die tragenden Wände in Stampfbeton gibt es europaweit kaum vergleichbare Referenzprojekte“, betont Bauleiter Thomas Auer und ergänzt: „Die technischen Detaillösungen mussten erst individuell und in enger Zusammenarbeit mit den ausführenden Unternehmen erarbeitet werden, da hier kaum standardisierte Ausführungen herangezogen werden konnten.“

Stolz, diese Herausforderung gelöst zu haben, blickt man auf eine gelungene Zusammenarbeit mit den Fachplanern und allen involvierten Unternehmen zurück. So konnte auch hinsichtlich Raumakustik, Beschallungstechnik und Beleuchtungsanlage ein Musikpavillon geschaffen werden, der modernsten Anforderungen von Veranstaltungen und Musikdarbietungen jeder Art mehr als gerecht wird.

(Novi)



MAURER+WALLNÖFER

> baumeister
 > zimmermeister
 > bauwarenhandel

a - 6430 öztal-bahnhof
 industriestraße 2
 tel 05266 / 8911-0
 fax 05266 / 8911-24
 office@mw.co.at

www.mw.co.at

Ausführungen der Metallbauarbeiten

ÖZTALER KUNST SCHMIEDE

PRAXMARER GESNBR · 6441 UMHAUSEN
WWW.DIE-KUNSTSCHMIEDE.AT

Installation der Beschallungsanlage

KOMMUNIKATIONSTECHNIK SCHMID

➔ TELEFONANLAGEN
 ➔ MUSIKANLAGEN
 ➔ HD-TV-SATANLAGEN
 ➔ VIDEOÜBERWACHUNG

6533 Fiss
 Unterer Trujenweg 5
 Tel. 05476/643750
 info@leo-tech.at
www.leo-tech.at

Ausstellungseröffnung „Fahrend? Um die Öztaler Alpen“



1



2



3



4



5



6



7

Fotos: Hirsch

Unter freiem Himmel wurde die Ausstellung „Fahrend? Um die Öztaler Alpen“ im Öztaler Heimatmuseum in Längenfeld eröffnet. Gleichzeitig wurde das gleichnamige Buch vorgestellt. Edith Hessenberger, Leiterin der Öztaler Museen und Mitherausgeberin: „Ich freue mich heute die kleine, aber starke Ausstellung zum Thema »Jenische in Tirol« und das Buch präsentieren zu können.“ Zehn Autorinnen und Autoren beleuchten darin die verschiedenen Aspekte jenischen Lebens. Die Ausstellung wurde im Rahmen des von der Europa-Region Tirol-Trentino 2021 ausgerufenen Museumsjahres zum Thema „Transport-Transit-Mobilität“ kuratiert. Denn an-

hand der Geschichte der Jenischen lässt sich vieles erzählen, was uns auch heute bewegt. Passend dazu finden am 17. Juli die 5. Jenischen Kulturetage in Sautens statt.

1 Helene Dietl Laganda, Kunsthistorikerin aus Südtirol, **Manfred Wegleiter**, Mitautor und Heimatforscher, und **Edith Hessenberger** Mitherausgeberin, mit dem neuen Buch über Aspekte jenischer Geschichte in Tirol.

2 Sieglinde Schauer-Glatz, Trägerin der Verdienstmedaille des Landes Tirol, rundet die Publikation mit Gedichten in jenischer Sprache und im Öztaler Dialekt ab. **Michael Haupt**, GF der Initia-

tive Minderheiten und Mitherausgeber: „Wir haben uns bemüht den Themenkreis so sensibel wie möglich zu beleuchten.“

3 Ida, Magdalena und Hans Haid (Obmann Öztaler Heimatverein) zeigten sich beeindruckt von der Ausstellung, die noch bis Oktober im Freilichtmuseum Längenfeld zu sehen ist.

4 Annine Seebacher (Archivmitarbeiterin) und **Christian Holzknecht** (Museumswart) zufrieden nach gelungener Eröffnung und Präsentation.

5 Erika Prantl und Karoline Knabl sorgten sich um das leibliche Wohl. Bei selbstgemachtem Ötz-

taler Brot, Bauernbutter und Wein aus Südtirol kam man gern ins Gespräch.

6 Sandra Marsoun-Kaindl und Christine Gamper waren aus Telfs angereist. Die Mitarbeiterinnen für Kunst und Kultur der Marktgemeinde genossen den Abend unter Interessierten.

7 Zwei, die seit Jahrzehnten rund um das Thema Heimat forschen. **Christian Nösig** (Obmann Turmmuseumsverein) und **Manfred Wegleiter**, Dorfchronist von Haiming, betonten die Wichtigkeit die Geschichte und die Geschichten festzuhalten, darzustellen und kritisch zu hinterfragen.

Malkurs mit Panoramablick auf der Gampe Thaya



1



2



3

Bereits zum dritten Mal veranstaltete die Gampe Thaya gemeinsam mit Ulli Strigl, der Öztaler Künstlerin von Strigl Art, einen Mal-Workshop in Acryl. Gemalt wurde unter dem Motto „Natur – Pur“ auf der Terrasse unter freiem Himmel. Strahlend schön und sonnig warm präsentierten sich die Öztaler Alpen. Umrahmt von der wuchtigen Bergkulisse genossen sowohl die Kinder als auch die Erwachsenen die Natur und die herausragende Kulinarik auf der Genussalm. Kursleiterin Ulli Strigl unterstützte dabei die Teilnehmerinnen und zeigte den angehenden Künstlern den einen oder anderen Trick.

1 Nicola Griebner und Maria Penz mit ihren Werken. „Es ist schön,

dass man hier auf der Gampe Thaya sofort eine Rückmeldung zu den Bildern von den Gästen bekommt“, waren sich beide einig.

2 Bei strahlendem Wetter und bester Laune entstanden kleine und große Kunstwerke. Noch mitten in der Schaffensphase, die Teilnehmerinnen **Katleen Johnne** und **Alberta Erhart**.

3 Karin Haid und Bettina Holzknecht auf der Terrasse der Genussalm. Nach einem Tag Malen unter freiem Himmel können sich die Werke sehen lassen.

4 Das eingespielte Organisationsduo **Ulli Strigl** und **Kathrin Zwatz**. „Eppas Guats zum Essen und eppas Schians zum Malen,



4



5



6

das sind die Zutaten für diesen Malkurs“, sagen die Organisatorinnen.

5 Anna-Lena und Raphaela Prantl zauberten für die Teilnehmer die eine oder andere kulinarische Köstlichkeit. Wer den Apfelstrudel

kosten möchte, der sollte schnell sein, denn nur Frisches kommt den Mädels auf den Tisch.

6 Chefin und gute Seele der Gampe Thaya **Daniela Prantl** freut sich über die rege Teilnahme am Malkurs.

Fotos: Hirsch

„Dommi's kleine Farm“ geht neue Wege ...

... der junge Mann dahinter, Dominic Falch aus Flirsch, ist begeisterter Landwirt

Es gibt wahrlich auch eine Reihe positiver Dinge, die während der Zeit des ersten Corona-Lockdowns entstanden sind. „Dommi's kleine Farm“ zählt auch dazu. Erstmals machte dieser Flirscher Landwirtschaftsbetrieb unter dieser Bezeichnung zu dieser Zeit via sozialer Medien auf sich aufmerksam. Hinter diesem Konzept samt eigener Verkaufshütte am Flirscher Berg steht der 27-jährige Dominic Falch, der seit Kindertagen eine Begeisterung für die Landwirtschaft und Tierhaltung pflegt.

Dominic Falch ist wohl eindeutig ein kreativer Landwirt der neuen Generation – so startet er, der Zeit angepasst, mit „Dommi's kleiner Farm“ in sozialen Medien richtig durch. Zudem ist er ambitioniert, fleißig und handwerklich sehr geschickt – er scheint frei nach dem Motto „Do it yourself“ zu leben und zu arbeiten. Wobei er in seinem Tun auch tatkräftig unterstützt wird, das soll nicht vergessen werden – von seinen „Kumpels“ etwa, die immer wieder zur Hilfe eilen, wenn Not am Mann ist, von seinen Eltern und besonders von Freundin Vanessa. Aufgewachsen ist der Flirscher bereits mit der Landwirtschaft – kein Wunder also, dass er schon früh seine Passion für sich entdeckte. Dominic Falch steckt derzeit in seiner Ausbildung zum staatlichen Skilehrer (die Corona-bedingt verschoben

wurde), er ist zudem gelernter Senner. Diesen hierzulande eher seltenen Lehrberuf hat er in der Schweiz erlernt, aber schon Jahre vor seiner Lehrzeit war er landwirtschaftlich aktiv: Als Junghirte auf verschiedensten Almen beispielsweise: „Ich war im Sommer immer auf der Alm, schon früher mit dem Opa“, erzählt Falch. Schulisch hat er nach dem Gymnasium die landwirtschaftliche Schule in Kematen samt Schwerpunkt im Ernährungsbereich, absolviert.

Dommi's kleine Farm

Während des ersten Lockdowns entstand eine Instagram-Seite unter dem Namen „Dommi's kleine Farm“, der Ideen- und Namensgeber dahinter erklärt: „Schnell haben wir bemerkt, dass das den Leuten gefällt.“ Gestartet wurde aber noch nicht mit der Vermarktung regionaler, bäuerlicher Produkte, sondern mit Tierfotos und: „Während des ersten Lockdowns habe ich auch einen Schafstall mit 80 Schafen angekauft.“ Die Vermarktung gesellte sich in weiterer Folge hinzu: Sogar eine eigene Verkaufshütte hat sich der sympathische junge Landwirt gebaut. Dabei vertraut er auf die Ehrlichkeit seiner Kunden: Es findet sich lediglich eine Kasse darin. Besonders ersichtlich ist auch die Liebe zum Detail: So zieren die Eierboxen Bauernweisheiten, selbst gefärbte Ostereier finden sich eben-



Fotos: Elisabeth Zangerl

Dominic Falch mit einem seiner Schützlinge.

falls passend zur Jahreszeit im Sortiment, wie darüber hinaus eine gute Produktkonstellation: Käse (je nach Jahreszeit Almkäse oder Käse aus eigener Produktion), Speck, Hauswürste, Bündner Chips, Eier und vieles mehr: „Begonnen hat alles mit den Eiern – Hühner hab ich schon seit zwölf Jahren“, erinnert sich Falch zurück. Mittlerweile sind's stolze 65 an der Zahl.

Eine richtige Farm

Der Begriff „Farm“ steht umgangssprachlich für einen größeren landwirtschaftlichen Betrieb – in Anbetracht an die gehaltenen Tierarten ist diese Definition in jedem Fall gerechtfertigt: Zu Dommi's kleiner Farm zählen vier Milchkühe, ein Rind, Milchkälbchen, eine Milchziege, derzeit 15 Schafe (im Herbst sind's über 100) sowie Hühner und Schweine. Besonders wichtig ist für Dominic Falch das Tierwohl, er erklärt: „Meine Tiere dürfen rund um die

Uhr fressen, allerdings nur im Freien. Sie müssen sich dazu ein wenig bewegen“, erzählt er schmunzelnd. Sehr bald wird Dominic Falch eine Arbeitsstelle bei Thomas Raffener in St. Anton antreten: Dieser plant die Errichtung eines Stalles samt Schausennerei: „Ich werde dort als Senner und Staller angestellt sein, ab Mitte September soll mit der Produktion gestartet werden“, verrät Dominic Falch, der teils auch mit seinen Tieren (Ziegen) nach St. Anton umsiedelt. Seine eigene Landwirtschaft bezeichnet Dominic Falch als „sein Hobby“: „Leider kann ich davon noch nicht leben“, bedauert er. Der Arbeitsaufwand aber ist enorm: „Mein Papa und ich investieren täglich rund fünf Stunden“, gesteht Falch. Neuigkeiten über „Dommi's kleine Farm“ finden sich auf Instagram und Facebook – Bestellungen können auch via Mail entgegen genommen werden (dommis.kleine.farm@gmail.com). (lisi)



Alles begann einst mit Hühnern – mittlerweile sind's 65 an der Zahl.

Hoch hinaus mit dem Gletscherexpress

Verena Schranz aus Zaunhof ist Herrin der Standseilbahn am Pitztaler Gletscher

Manch einer mag seinen Augen nicht trauen, wenn Powerfrau Verena Schranz aus Zaunhof den Gletscherexpress durch den dreieinhalb Kilometer langen Stollen steuert. Die technikbegeisterte 21-Jährige war vorher in der Gastronomie am Pitztaler Gletscher tätig, fühlt sich aber nun im Job als Wagenbegleiterin so richtig wohl. Ab 1. Juli ist die Frohnatur wieder von Donnerstag bis Sonntag im Einsatz und transportiert Bergfreunde auf das Dach Tirols.

Wie es dazu kam, dass die ehemalige Barfrau aus der Schirmbar auf einmal Freude daran findet, in der Fahrerkabine der Standseilbahn zu stehen, ist eine besondere Geschichte. Da der Gletscherexpress sozusagen das Nadelöhr des Pitztaler Ferners ist, wo alles und jeder durchmuss, um nach oben zu kommen, konnte Verena gar nicht anders, als pro Schicht mindestens zweimal durch den Tunnel mitzufahren. „Schon zu meinen Gastrozeiten hat mich die Technik hinter solchen Seilbahnen immer begeistert und interessiert“, erinnert sie sich. Vor rund eineinhalb Jahren kam in einem Gespräch mit dem Betriebsrat ebendieses Thema auf. „Mir wurde dann das Angebot gemacht, dass ich in andere Berufsfelder im Betrieb hineinschnuppern und mich dann für eine eventuelle Umschulung entscheiden könne“, erzählt uns die Pitztalerin. „Mir war dann schnell klar, dass es mich zur Standseilbahn verschlagen wird, auch wenn ich überall liebevoll aufgenommen wurde und wirklich viel dazugelernt habe.“

Herausforderung am Start

Zu Beginn stand Verena immer mit Begleitung hinter dem Steuer der 1983 erbauten Schrägstollenbahn. Als ihr erster Solo-Arbeits-tag heranrückte, stieg auch die Nervosität der 21-Jährigen. „Tatsächlich musste ich dann bei meiner ersten Fahrt allein im Tunnel stehenbleiben, weil sich ein normalerweise automatisches Rolltor nicht geöffnet hatte und ich das



Als Wagenbegleiterin chauffiert die 21-jährige Verena Schranz aus Zaunhof mit dem Gletscherexpress Bergbegeisterte auf das Dach Tirols. Foto: Schrott

händisch erledigen musste. Da dachte ich mir: ‚Das geht ja schon super los!‘“, blickt sie zurück. Praktisch sei, dass man als Wagenbegleiterin jederzeit mit der Steuerzentrale an der Bergstation in Kontakt treten und sich beraten kann, sollte ein Problem auftauchen. Eine gänzlich unerwartete Hürde trat am Anfang durch die sich laufend ändernde Höhe auf. Der Gletscherexpress überwindet

in knapp zehn Minuten Fahrzeit immerhin rund 1.000 Höhenmeter. „Das hat mich anfangs wirklich sehr müde und teilweise auch schwindelig gemacht. Wahrscheinlich kam das aber auch davon, dass ich quasi immer im Dunkeln fahre. Heute bin ich es gewöhnt“, skizziert Verena.

Voll Dreck und Speck

Zum Dasein als Wagenbegleiterin



Bei den jährlichen Revisionsarbeiten packt Verena genauso mit an wie ihre männlichen Kollegen. Foto: Schranz

gehört nicht nur das Steuern der Bahn, die unter normalen Umständen pro Fahrt bis zu 200 Menschen transportiert, sondern auch das Durchführen der jährlichen Revisionsarbeiten. „Diese Instandhaltungsarbeiten dauern beim Gletscherexpress meistens zwei Tage“, weiß die junge Pitztalerin. Sie erklärt: „Das ist wirklich harte körperliche Arbeit, bei der man richtig dreckig wird. Das muss einem schon gefallen.“ Um die dreieinhalb Kilometer lange Strecke der Bahn zu überprüfen, bleibt keine andere Möglichkeit, als die rund 11.000 Stufen im Stollen von oben nach unten zu überwinden. „Das Wichtigste dabei ist, dass die ganzen Rollen geschmiert werden“, verrät sie. Für die Revisionstage wird im Stollen ausnahmsweise das Licht eingeschaltet, ansonsten herrscht dort dunkelste Dunkelheit. Warum sonst das Licht aus bleibt? „Im Stollen würde sich sonst viel Moos bilden, was wir wirklich nicht brauchen können“, erklärt Verena.

Frau am Steuer

Die Frage, ob sie in ihrem Job als Frau irgendwelche Nachteile habe, kann Verena ganz klar verneinen. „Natürlich hat man als Mädels nicht ganz so viel Kraft wie die männliche Kollegschaft, aber oft arbeiten wir mit so schweren Sachen, die kein Normalsterblicher anheben könnte. Da brauchen wir sowieso technische Hilfsmittel“, meint sie. Von den meisten ernte die junge Wagenbegleiterin Respekt und Anerkennung, nur einmal gab es negative Resonanz. „Damals wollte ein Fahrgast zuerst gar nicht einsteigen, weil er gesehen hatte, dass ich die Bahn steuere“, erinnert sich die Powerfrau. Nachdem Verena das Gespräch mit ihm gesucht und ihm erklärt hatte, dass sie ihren männlichen Kollegen um nichts nachstehe, löste sich jedoch auch sein Zweifel in Luft auf. Gleichberechtigung werde bei den Pitztaler Gletscherbahnen großgeschrieben, nicht umsonst sind auch auf der Führungsebene Mann und Frau vertreten.

(nisch)

Jetzt anmelden!

Mit unserem Sommerkurs Wissenslücken schließen!

Kostenlose Beratung:
www.schuelerhilfe.at

* 1 Ferienkurs = 10 Unterrichtsstunden (5 x 90 Min. oder gleichwertig). Bei Buchung eines Laufzeitvertrages mit einer Mindestlaufzeit von 6 Monaten erfolgt eine Gegenverrechnung mit der Kursgebühr. Gültig nur für Neukunden. Einmalig buchbar in den Sommerferien 2021. Nur in teilnehmenden Standorten. Nicht gültig in Verbindung mit anderen Aktionen, Angeboten, Coupons oder Rabatten.

10 Stunden für 99€ oder gratis!*

Telfs • Obermarktstraße 2 • Tel. 05262-63376
Innsbruck • Salurner Straße 2 • Tel. 0512-570557
Hall in Tirol, Schwaz, Wörgl

Sommerzeit = Lernzeit

Das vergangene Schuljahr war für Buben und Mädchen sehr herausfordernd, so mancher konnte die Defizite die die Corona-Pandemie mit sich brachten bis zum Schulschluss nicht einholen. Die nun beginnenden Sommerferien sind daher für viele Kinder auch mit Lernen bzw. dem Nachholen von versäumtem Stoff verbunden. In Tirol gibt es zahlreiche Lerninstitute die mit professioneller Hilfe den jungen Menschen Unterstützung zukommen lassen. impuls hat auf dieser Seite führende Anbieter von Sommerkursen und Nachhilfeeinheiten aufgelistet.

lernquadrat
Macht einfach klüger.



**Nachhilfe. Lernbegleitung.
Jedes Alter. Alle Fächer.**

Imst: 05412 - 61 102
Innsbruck: 0512 - 579 333
www.lernquadrat.at

Pionier der Mathematik Nachhilfe:

**Mathematik verstehen und anwenden lernen –
Schulwechsel, Prüfungen, Matura, Klausur-
vorbereitung sämtlicher Studienzeige VWL,
BWL, Technikstudium...**

Mathematik ist seine Leidenschaft: Ing. Karl Krabacher aus Obermieding gibt Nachhilfe und das mit großem Erfolg. Sein Rezept ist einfach: Er motiviert seine SchülerInnen mit ausführlichen Erklärungen und praktischen Beispielen und handelt stets nach dem Motto: „Es gibt nichts Praktischeres als Theo-

rie.“ ... Und so erfährt man, dass viele Probleme doch gar keine sind. Willkommen sind SchülerInnen aus Gym, HAK, HTL, AHS, HBLA, BAKI, FH, PÄDAK, Abendschulen und Hauptschulen. Auch Fachrechnen und Fachkunde für HTL und Berufsschüler wird angeboten.

ANZEIGE

Erfolgreiche Mathematik-Nachhilfe

**GYM - HAK - HTL - AHS - HBLA - BAKI - FH
Pädak-Abendschule - MCI - BFI - Wifi - HS**

Prüfungs- und Maturavorbereitung - WH

Mathematik und Fachkunde für IT-Kollegstudenten

**Mathematik und angewandte Mathematik
für MCI - Mechatronik - BWL - VWL... Studenten**

Ganzjähriger Unterricht

Frühzeitige Anmeldung erbeten!

Ing. Krabacher Karl

A-6414 Mieming, Telefon 0664/357 88 33

NACHHILFE

in den **Sommerferien**

CORONALÜCKEN?

Unsere Spezialisten bringen dich in kürzester Zeit wieder auf Zack! Mit NHK®-Geld-zurück-Garantie.

Unterricht auch online möglich.



NHK Nachhilfe Köll

0512/567336 • www.nhkoell.at

Über Uganda und Kenia nach Oetz und Sautens

Der aus Natters stammende Missionar Andreas Agreiter wird Seelsorger im Ötztal

Die Pfarren der beiden Ötztaler Gemeinden Sautens und Oetz bekommen einen neuen Chef. Der 57-jährige Andreas Agreiter wird in die Kirchengemeinschaft der touristisch geprägten Orte viel persönliche Erfahrung im Umgang mit unterschiedlichsten Kulturen einbringen. Der in Natters aufgewachsene und in Innsbruck zum Priester geweihte Geistliche verbrachte viele

Jahre als Vertreter der Josefs-Missionare in Afrika und in Großbritannien. Derzeit ist Agreiter noch als Seelsorger im Krankenhaus Natters tätig, im September übersiedelt er ins vordere Ötztal.

Der neue Ötztaler Pfarrer hat die Welt gesehen. Kindheit und Jugend verbrachte der Sohn des aus St. Leonhard bei Brixen in Südti-

rol stammenden Vaters Andreas gemeinsam mit seinen beiden Brüdern im Heimatort seiner Mutter Antonia in Natters. Seine Matura machte er in Innsbruck, wo er auch zum Priester geweiht wurde. Den Großteil seines Lebens verbrachte er aber auf diversen Missionsstationen. Inspiriert wurde der künftige Ötztaler Pfarrer von seinem Onkel Monsignore Anton Agreiter, der als Missionar

in Uganda, England und auf den Falkland Inseln vor Argentinien tätig war.

Afrikanische Sprachen

Dass sich der weit gereiste Seelsorger demnächst mit dem als Weltkulturerbe ausgezeichneten Ötztaler Dialekt beschäftigen muss, dürfte für ihn kein allzu großes Problem darstellen: „Ich habe während meiner Studienzeit in

Große Freude bei der Schlüsselübergabe von 18 Neue-Heimat-Wohnungen in Haiming



1



2



3



4



5



6



7



8

Geplant war ein Projekt für betreutes Wohnen. Geworden ist es ein Haus der Generationen. Die Neue Heimat Tirol realisierte im Ortskern von Haiming in direkter Nachbarschaft zum Alten- und Pflegeheim ein gemeinnütziges Wohnprojekt mit 18 Einheiten. Die neuen Bewohner, darunter auch junge Einheimische, freuten sich bei der Schlüsselübergabe über den Besuch von prominenten Vertretern aus Politik und Bauwirtschaft. Die älteren Bewohner der neuen Wohnanlage können stufenweise das Serviceangebot des Gesundheits- und Sozialspiegels in Anspruch nehmen. „Wir freuen uns natürlich mit allen, die so lange wie möglich ein selbstbestimmtes Leben führen können“, betont Bürgermeister Josef Leitner.

1 Mitarbeiter der Neuen Heimat hielten die Schlüssel für die neuen Bewohner bereit. Die für Hausverwaltung zuständige aus Obergurgl stammende Karin Tamerl und der Immobilienberater Daniel Brcina blickten bei strahlendem Sonnenschein in freudige Gesichter der neuen Mieter.

2 Der Umhauser Bürgermeister und ÖVP-Klubobmann im Tiroler



8



9



10

Landtag Mag. Jakob Wolf übergab als Aufsichtsratsvorsitzender der Neuen Heimat gemeinsam mit Direktor DI Mag. Markus Pollo die Schlüssel an die neuen Bewohner. Die beiden betonten die Dimension ihrer gemeinnützigen Gesellschaft. Derzeit wohnen in Tirol bereits 44.000 Menschen unter einem Dach der Neuen Heimat.

3 Der aus Ötztal-Bahnhof stammende Architekt DI Hagen Pohl und der in Mieming lebende Neue-Heimat-Projektmanager Baumeister Ing. Elmar Draxl erteten viel Lob für die Planung und Ausführung des neuen Wohnprojektes. Gut gelaunt waren Pfarrer Mag.

Volodymyr Voloshyn und Bürgermeister Josef Leitner. „Wir sind hier so etwas wie Don Camillo und Peppone“, scherzte der Ortschef vor der Segnung der Anlage durch den beliebten Geistlichen. Zwei Nachbarn, die bereits bei der Schlüsselübergabe Freundschaft schlossen: Haymo Schögggl und der pensionierte Fahrlehrer Fredl Prantl.

6 Zwei rüstige Pensionistinnen freuten sich über ihr neues Zuhause direkt im Zentrum von Haiming: Regina Zollitsch und Waltraud Stadler.

7 Strahlten wie die „Golden Girls“ über das ganze Gesicht: Leopoldine Grießer, Theresia Ambrosi

und Anita Nagy bedankten sich bei den Verantwortlichen für ihr wunderschönes neues Daheim.

8 Andrea Grill kam mit ihrem Bruder Siegmund Tschabitscher, der seiner Schwester beim Übersiedeln unter die Arme griff.

9 Petra Prantl zog vom Haimingberg hinunter ins Dorf. Melitta Schweigl zog im barrierefreien Wohnprojekt vergnügt mit ihrem Rollstuhl die ersten Besichtigungsrunden.

10 Berta Kuen und Rosa Wohlfart sind die beiden ältesten Bewohnerinnen. Die rüstigen Pensionistinnen bestreiten ihren Alltag aber noch mit wenig Unterstützung der angebotenen Betreuung.

Fotos: Eiler

Roosendaal Holländisch gelernt und in London mein Englisch perfektioniert. Danach habe ich noch in Kenia die Landessprache Kiswahili, später noch Suaheli und dann auch noch Maa, die Sprache der Maasai, gelernt“, schmunzelt Agreiter, der mehr als zehn Jahre in Uganda und Kenia verbrachte, um später auch noch in Irland die religiösen Wirren rund um die katholische Kirche vor Ort mitzuerleben. „Heute noch habe ich viele Freunde in Afrika und in Großbritannien. Sowohl meine Arbeit als Missionar als auch meine Tätigkeit als Ausbilder haben mich sehr ge-



Ein Weitgereister macht Station im Ötztal. Andreas Agreiter wird ab September neuer Pfarrer in Oetz und Sautens.
Foto: Privat

prägt. Trotzdem ist es schön, jetzt seit ein paar Jahren wieder in der Heimat angekommen zu sein“, sagt Agreiter, der zuletzt als Aushilfspriester im Seelsorgeraum Wattens, als Pfarrprovisor in Silz und als Krankenhauspfarrer in seiner Heimatgemeinde Natters gewirkt hat.

Skifahren und Pilgern

Derzeit befasst sich der Priester bereits gedanklich mit seiner künftigen Aufgabe. Seine neuen Arbeitsstätten, die Kirchen in Oetz, Sautens, Oetzerau und die Kapellen in Piburg und Habichen hat er sich

im Internet schon angeschaut. Ob er letztlich im Widum in Oetz oder in Sautens wohnen wird, entscheidet sich dann im Herbst. Mit seinen neuen Schäfchen möchte Agreiter die Kirche und Pfarre als Gemeinschaft gestalten und erleben. Dazu gehört nicht nur die Arbeit vor Ort sondern auch das Reisen. „Neben Skifahren und Bergwandern liebe ich es, Pilgerfahrten zu organisieren. Ich bin gerne in Irland, in Wien und in Rom. Vielleicht fährt ja der eine oder andere Ötztaler demnächst mit mir dorthin“, freut sich der Pfarrer auf neue Freunde und Bekannte. (me)

Auf ein Glaserl oder mehr



1



2



3



4



5



6



7

Letzte Woche wurde das neue Lokal „Bierstüberl“ (ehemals Oldy Bräu) eröffnet. Das neue Lokal besticht durch seine offenen Räumlichkeiten, eine große Terrasse und freundliche Bedienung. Die Speisekarte bietet vom hauseigenen Chickenburger bis zur Brettjause, Kasspatzln, Ofenkartoffeln, Bierstüberl-Salat oder der Tagessuppe alles, was den kleinen und großen Hunger stillt. Das nächste Event ist bereits in Planung: Am Freitag, dem 16. Juli, ab 20 Uhr steigt eine Foxparty mit den „Dark Angels“. (Novi)

1 Geschäftsführer der Werbeagentur mindpark **Martin Trenkwalder** mit Sohn **Moritz** sowie Inhaber und

Bierbrauer **Clemens Kugler** und **Martin Schmid** von der Firma Felix Troll Transport, zugleich Vize-Obmann des FC-Bayern-München-Fanclubs „Red Eagles Austria“.

2 Das Bierstüberl-Team: **Alois Thöni** ist für die Küche zuständig, **Jessica Egger** ist die Geschäftsführerin und **Martha Egger** ist im Service tätig.

3 Ein Prost auf das Bierstüberl: **Dagmar Gstrein** mit ihrer Freundin **Bettina Kohler**.

4 Bekannt als Imster Nachtschwärmer: **Harald Pöttler** und **Peter Januska** genossen das frisch gezapfte Bier.

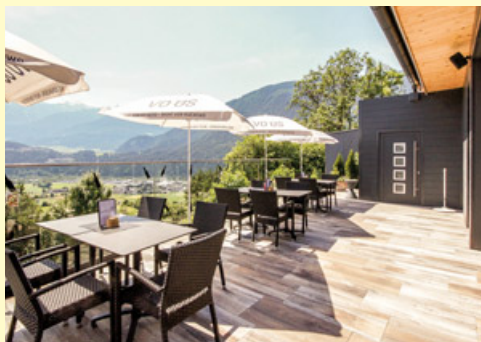
5 **Petra Ritzinger** mit Immobilien-

makler **Luca Scoppetta** von der RE/MAX Residence Group Imst.

6 Ideengeber vieler Imster Projekte: **Gottfried Mair** mit seiner Frau **Monika** – ihr Sohn Oliver war der Architekt des neuen Bierstüberls.

7 Lieben sich das Bier der Kugler's

Privatbrauerei schmecken: **Maria** und **Herbert Gamper** von Gamper Immobilien, **Andreas Ganglberger** aus Rietz, Kosmetikerin **Simone** mit **Andreas Staggl**, Geschäftsführer von Abfluss-Staggl, und der gemeinsame Vierbeiner Zafira.



Das Lokal hat 40 Sitzplätze im Innenbereich und 20 im Außenbereich. Die Öffnungszeiten sind jeweils von Dienstag bis Donnerstag von 14 bis 22 Uhr sowie am Freitag und Samstag von 14 Uhr bis 24 Uhr.

www.Stick.tirol
Ihr Ansprechpartner in Sachen Stickereien
Stickereien und Drucke für Firmen, Vereine, Gruppen und Privatpersonen
Tel.: 0660 1511909
E-Mail: info@stick.tirol

Man muss es einfach wachsen lassen

Die Arzlerin Edith Pfausler setzt bei ihren Ferienwohnungen ganz auf Klimaschutz



Edith Pfauslers Haus in Wald, das zwei Ferienwohnungen einschließt, wurde nach ökologischen Maßstäben errichtet.

Edith Pfausler hat sich schon lange dem Naturschutz verschrieben und sich hier in vielen Bereichen einen Namen gemacht: Ob in ihrem Kampf gegen die Verbauung des Walder- und Waldele-Bachs und die Errichtung des Skigebiets Wenner Berg, als Bezirkssprecherin der Grünen oder nun als Gastgeberin in einem Vorzeige-Klimabündnisbetrieb. Ihr Bestreben war und ist es, ein nachhaltiges Leben zu führen und nicht das Streben nach Macht und Geld in den Vordergrund zu stellen.

Wohin die Reise führt, weiß Edith Pfausler nicht immer schon im Voraus, aber sie weiß meist ganz genau, welche Schritte die richtigen sind. Denn ihre Liebe zur Natur, die ihr schon in die Wiege gelegt wurde, trägt sie durchs Leben. Und das hatte bereits viele Stationen. Im Rahmen einer Bürgerinitiative wurde sie Ende der 1990er politisch aktiv, als die Stadtwerke Imst planten, den Walder- und den Waldele-Bach zu verbauen. „Die Bäche waren früher lebenswichtig. Ihre Bedeutung hab ich schon als Kind durch meinen Va-

ter mitbekommen. Nach jahrelangem Kampf habe ich es dann geschafft, dass das Kraftwerk nicht gebaut wird. Es ist aus naturschutzrechtlichen Gründen schließlich vom Land abgelehnt worden“, erzählt die Naturschutzaktivistin mit sichtlichem Stolz. Auch der Plan für ein Skigebiet Wenner Berg, gegen das sie aktiv war, wurde naturschutzrechtlich nicht genehmigt. „Viele haben im Stillen gesagt: »Ich bin auf deiner Seite«, hatten aber nicht den Mut sich öffentlich gegen diese Projekte zu stellen.« Rückblickend sieht sich Pfausler als Einzelkämpferin mit starkem Rückhalt in der Bevölkerung. Ihr sei es schließlich zu verdanken, dass das Waldertal heute noch für Einheimische und Gäste ein sehr beliebtes, intaktes, naturnahes Wander- und Erholungsgebiet ist, so die frühere Gemeinderätin: „Damals haben sich wenige Frauen getraut, öffentlich aufzutreten. Heute sind viele Frauen mutiger geworden.“

Auf das Tun kommt es an

„Unsere Generation hat viel zerstört. Aber eine intakte Natur ist ein Menschenrecht. Wir müssen

lernen mit der Natur zu leben und nicht gegen sie. Ich möchte meinen Beitrag für die Natur und die nächste Generation leisten“, zeigt sich das Mitglied des Klimabündnis Tirol und der Gemeinwohlökonomie überzeugt. „Wir wollen nicht reden – wir wollen handeln. Denn auf das Tun kommt es an“, erklärt Pfausler ihre damalige Motivation, das Haus in Wald, das insgesamt vier Wohnungen beinhaltet, klimafreundlich zu errichten. Das ursprüngliche Konzept für das 2017 fertiggestellte Holzhaus war jedoch noch ein ganz anderes, wie Pfausler sich erinnert: „Ich stamme selbst aus einer Großfamilie und daher kam die Projektidee, Gemeinschaftswohnungen für Jung und Alt zu errichten. Aber ich sag immer: »Man muss es wachsen lassen. Ich suche nicht und finde doch. Das Passende kommt immer auf mich zu. Zur Zeit sind die zwei Ferienwohnungen genau das Richtige.« Vorher war Tourismus ja nicht so das Ihre, doch die Erkenntnis, dass vielen Menschen – also auch vielen Gäste – die Natur und ihr Erhalt am Herzen liegen, war für sie Grund genug, dieses Angebot für

die Region zu schaffen. „Ich wollte aufzeigen, dass man auch im Tourismus nachhaltig arbeiten kann. Zu mir kommen nur solche Gäste, die die Natur lieben und die Ruhe genießen und auch das Auto im Urlaub gern einmal stehenlassen. Vorwiegend sind es junge Leute, die weg vom Konsumdenken wollen. Das ist das, was mir Hoffnung macht“, freut sich die Gastgeberin über die große Nachfrage an naturnahem Urlaub.

Klimatourismus

Das mit Holz und Lehm errichtete Haus bezieht die Energie überwiegend aus der am Dach befestigten PV-Anlage. Eine eigene Quelle wird für das Brauchwasser genutzt und die Einrichtung besteht hauptsächlich aus Second-Hand-Möbeln. Auch bei den Lebensmitteln, den Textilien und den Reinigungsmitteln wird Wert auf Nachhaltigkeit gelegt. Kein Wunder, dass genau jene Gäste dieses Ambiente zu schätzen wissen, die selbst Wert auf Naturschutz und Schonung der Ressourcen legen: „Das ist ein anderer Gast, der uns besucht. Diese Gäste hätten auch ein Problem, wenn man für sie etwas zerstören würde“, spricht sich Pfausler klar gegen die Gletscher-ehe aus. „Wer Natur zerstört, zerstört in Wirklichkeit sein eigenes Leben. Aber viele wissen nicht, wie viel Natur für eine Skipiste kaputt gemacht wird.“ Dass ihr Konzept aufgeht, sieht sie an der Reaktion ihrer Gäste, die sich allesamt in ihren Ferienwohnungen sehr wohl fühlen.

„All meine Gäste wollen wieder kommen“, freut sich die Gastgeberin über durchwegs positive Resonanz. Das sieht man auch an den Bewertungen auf der Plattform von Airbnb, auf der sowohl die Naturverbundenheit der Gastgeberin als auch ihr achtsamer Lebensstil als große Pluspunkte hervorgehoben werden. Und wirklich nahezu alle Gäste versprechen, bald wieder nach Wald im Pitztal zu kommen, um die Gastfreundschaft von Edith und Franz Pfausler erneut genießen zu können.

(ado)



Carola und Stefan Klotz

Giggijochstraße 21 | 6450 Sölden

Tel. +43 664 2222620

E-Mail: info@giggitenne.at

www.giggitenne.at

Biergulasch, Quellsaibling und Zirmzapfensorbet

Das Restaurant GIGGI Tenne in Sölden pflegt die gehobene Tiroler Wirtshauskultur

ÖFFNUNGSZEITEN: Mo – Fr 14.00 – 22.00 Uhr / Küche 14.00 – 21.00 Uhr | Sa – So 11.30 – 22.00 Uhr / Küche 12.00 – 21.00 Uhr | Mittwoch Ruhetag

Heimische Köstlichkeiten im Dorf genießen – und zwar direkt beim Genusswirt. Als solcher wurde die GIGGI Tenne in Sölden u.a. ausgezeichnet, denn hier legt man Wert auf die frische heimische Küche unter Verwendung regionaler Produkte. Das Fleisch kommt vom Tiroler Grauvieh und Öztaler Berglamm, die Wildspezialitäten aus eigener Jagd. Die Wirtsleute Stefan und Carola Klotz sind selbst passionierte Jäger und es versteht sich, dass die GustostückerInnen von Reh, Hirsch und Gams in ihrem Lokal besonders fein zubereitet werden. Dazu passt das gemütliche Tennen-Ambiente, das urigen Tiroler Charme vermittelt und großzügig Platz lässt. Der Innenbereich reicht über zwei Stöcke und umfasst 150 Sitzplätze, auf der großen Terrasse finden bis zu 80 Personen Platz.

Feinschmecker haben die Wahl zwischen vielen exzellenten Speisen der österreichischen Küche – zum Beispiel Biergulasch, Filet vom Öztaler Quellsaibling, Hirsch-Saltimbocca, Käsespätzle, Wildschweinbolognese. Und wie wär's als Nachspeise mit einem Kaiserschmarren aus dem Butterpfandl? Zur Jause gibt es eine schmackhafte Öztaler Marende. Damit stär-



Das Team rund um Carola und Stefan Klotz ist stets um das Wohl ihrer Gäste bemüht.

ken sich auch gern die Wanderer und Mountainbiker, die hier vorbeikommen, denn die GIGGI Tenne Sölden befindet sich bei der Talstation der Giggijochbahn und somit beim Zubringer zu schönen Höhen-Wanderwegen und zu den abenteuerlichen Routen der „Bike Republik Sölden“.

Auch zum Festefeiern und für Veranstaltungen ist die GIGGI Tenne ideal. Die Gourmetzeit im Herbst mit Wildwochen und Törggelen sollte man ebenfalls nicht versäumen. Wer nicht mehr heim will – gleich daneben hält das neue Aparthaus GIGGI Tenne komfortable Zimmer bereit!



Fotos: Lukas Ennemoser





Flirscher Tunnel erhielt eigenes Kraftwerk

Der Schnellstraßentunnel in Flirsch hat einen riesigen Energiehunger: Rund 500.000 Kilowattstunden – das entspricht etwa dem Stromverbrauch von 130 Vier-Personen-Haushalten – sind jährlich für den Betrieb der elektrischen Einrichtungen (Licht, Lüftung...) notwendig. Die ASFINAG hat sich daher entschlossen, am Flirscher Gondebach ein eigenes Kleinwasserkraftwerk zu errichten, um die Energieversorgung des Tunnels auf eigene Beine zu stellen. Im April 2020 begannen die Bauarbeiten für das erste Wasserkraftwerk des österreichischen Autobahn- und Schnellstraßenbetreibers ASFINAG – bereits im Oktober konnten die ersten Probeläufe gestartet werden.

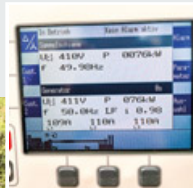
Umgesetzt wurde das Projekt vom Tiroler Tiefbauspezialisten Ing. Berger & Brunner, der den Auftrag

als Generalunternehmer schlüsselfertig realisierte. Trotz Corona-bedingter Verzögerungen und einer extrem schwierigen Topografie, die sogar den Einsatz eines Hubschraubers erforderte, ist der Kraftwerksbau unter ASFINAG-Projektleiter Stefan Sperling sowie Bauleiter Michael Jank von B+B zur vollsten Zufriedenheit aller Beteiligten über die Bühne gegangen. Die Anlage befindet sich nunmehr im Vollbetrieb und hat die Erwartungen sogar deutlich übertroffen.

Das neue Ausleitungskraftwerk hat eine Engpassleistung von 139 kW, die bei einer Ausbauwassermenge von 140 l/s und einer Fallhöhe von 117 Metern von einer zweidüsigen Pelton-turbine erzeugt werden. Das Arbeitsvermögen liegt

bei ca. 500.000 kWh/Jahr. Damit ist die Stromversorgung der gesamten Tunnelanlage mit sauberer, grüner Wasserenergie zu 100 % gewährleistet.

Hand in Hand mit dem Kraftwerksbau erfolgte außerdem die komplette Erneuerung der Zulaufleitung vom Löschwasserhochbehälter bis zur Tunnelanlage. Die Sicherung der Löschwasserversorgung hat nämlich Vorrang. Auch die Gemeindeguts-Agrargemeinschaft bzw. die Gemeinde Flirsch profitiert von dem Kraftwerk: Sie erhält von der ASFINAG für das Wasserkontingent eine jährliche Zahlung.



BERNARD GRUPPE



ENERGIE



INDUSTRIE



INFRASTRUKTUR



MOBILITÄT

Österreich
Bahnhofstraße 19
6060 Hall in Tirol
T +43 5223 5840 0
F +43 5223 5840 201
info@bernard-gruppe.com
bernard-gruppe.com

Deutschland
Josef-Felder-Straße 53
81241 München
T +49 89 2000149 0
F +49 89 2000149 20
info@bernard-gruppe.com
Ingenieure mit Verantwortung

TSCHURTSCHENTHALER TURBINENBAU

Ihr Partner für individuelle Lösungen von Turbinen für Wasserkraftwerke speziell für:

- Trinkwasseranlagen
- Bewässerungsanlagen
- Beschneigungsanlagen
- Almwirtschaften
- Sonderbereiche

Sonnwendweg 19 · I-39030 Sexten Südtirol
Tel. +39 0474 710 5023

info@turbinenbau.it · www.turbinenbau.it



Hochbau | Tiefbau | Spezialtiefbau

B+B

Berger + Brunner

WIR
VERSETZEN
BERGE

bb-bau.at

Bürgermeister, Lehrer und Dorfkasperl

Matthias Schranz, Albert Köhle und Michael Schmid treten als „D'Spaßkatzla“ auf



Ein „Traum-Trio“, D'Spaßkatzla, von links: Michael Schmid, Albert Köhle und Matthias Schranz.

Dem ersten Valentinstag bei den Neandertalern, einem humorvollen Corona-Sketch oder Donald Trump als Praktikant zu Besuch in Tirol – diesen und vielen anderen fiktiven Themen wurden Videos gewidmet, welche „D'Spaßkatzla“ auf ihren gleichnamigen Social-Media-Kanälen veröffentlichten, um ein wenig aufheiternde Comedy in den tristen Pandemiealltag zu bringen. Kürzlich brachten Matthias Schranz, Albert Köhle und Michael Schmid darüber hinaus endlich wieder ein köstlich amüsantes „Kabarett-Impro“ auf die Bühne. Der Ort, an dem sie sich besonders wohl fühlen ...

Eines sei garantiert: Beim Stück „Kurzhaarschnitt – eine haarsträubende Comedy-Show“ können sich die Besucher kaum auf ihrem Stuhl halten vor Lachen. Dieser Mix aus Comedy, Impro-Theater, Gesang und Video ist das gelungene Resultat aus einer langen kreativen Vorlaufzeit. Als Untergruppe der Schauspiele Kauns konstituierten sich „D'Spaßkatzla“: „Wir drei kennen uns durch die Schauspiele Kauns“, erzählen die Schau-

spieler. Einer, Matthias Schranz, ist hauptberuflich Bereichsleiter der Abteilung Chirurgie am Krankenhaus Zams und Bürgermeister von Kauns. Der 35-Jährige zählt die Musik, das Singen (er gründete auch den Jugendchor), das „Berggehen“ und Theaterspielen zu seinen größten Hobbys. Seit 20 Jahren ist er schauspielerisch im Verein seiner Heimatgemeinde aktiv, sein Freund Albert Köhle ist 45 Jahre alt und hauptberuflich Mechaniker und Schlosser, darüber hinaus auch passionierter Oldtimerfan, zudem auch Mitglied des Oldtimerclubs Kaunergrat. „Das erste Spiel vom Wiesejaggl 1991 war meine Premiere als Schauspieler“, erzählt er. Der dritte im Bunde, Michael Schmid, ist Volksschullehrer in Kauns. Der 34-Jährige sagt: „Meine Hobbys sind die Familie sowie das Theater, schreiben und spielen.“ Der kreative Kopf schreibt Stücke für den deutschen Theaterverlag Plausus: „Aufgrund von Corona konnten diese leider bis dato noch nicht aufgeführt werden“, bedauert Schmid, der gemeinsam mit seinen Kollegen schmunzelnd zur neuen 3er-Konstellation verrät: „Wir sind der

Bürgermeister, der Lehrer und der Dorfkasperl. Der Pfarrer hatte leider keine Zeit.“

Das lange Warten hat ein Ende

„Bereits letztes Jahr hat Michael dieses Stück geschrieben. Wir wollten es schon da auf die Bühne bringen, leider kam Corona dazwischen“, erzählen die drei passionierten Schauspieler. D'Spaßkatzla sind natürlich keine Konkurrenz zu den Schauspielen Kauns, nur eine Untergruppe, beziehungsweise, wie sie es titulieren, „der Kabarett-Zweig des Vereins“. Es gibt auch einen Kindertheaterzweig und weitere. Das Corona-bedingte Pausieren nützen sie kreativ: „Da wir nicht auftreten konnten, begannen wir, Videos zu veröffentlichen.“ Im Netz kursieren seither äußerst amüsante, geschätzte zehn Videos über Corona, Donald Trump, den Nikolausbesuch, Weihnachten oder sogar zum Valentinstag: „Diese Videos

sind sehr gut angekommen“, freuen sich die drei. Sie strapazieren die Lachmuskeln auch wirklich sehr, das soll erwähnt sein. Übrigens ist den drei in dem Zusammenhang Folgendes wichtig: „Matthias Nigg aus Fiss war uns beim Filmen und Schneiden behilflich“, bedanken sich die drei. „Unser Ziel war es immer, schnellstmöglich wieder auf der Bühne zu stehen“, ergänzt das Trio einstimmig. Initiiert wurde aber nicht nur das Kabarett der „D'Spaßkatzla“, sondern: Die Kulturbühne Kauns stellte ein unglaublich umfangreiches Programm zusammen, das sich über den ganzen Sommer bis zum 11. September erstreckt. Angefangen vom Chorkonzert über Theater, Kabarett bis hin zu Blasmusik: „Wir waren treibende Kräfte in Anbetracht an einen Kulturneustart“, freut sich Matthias Schranz. Nähere Informationen finden Sie unter: www.die-bühne.at (lisi)



Wir suchen ab sofort oder nach Vereinbarung

gelernte oder angelernte, motivierte flexible

**Parfümerie/Kosmetikverkäuferin
und eine Modeberaterin
für unsere Trachtenmode**

Arbeitsort Samnaun.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben,
dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Dorf-Center | Cornelia Caviezel
Dorfstrasse 48 | CH-7563 Samnaun
Tel. +41 81 866 36 55 | Handy+41 79 350 73 58
info@dorf-center.ch



Projekt: Haldensee



Projekt: Top Mountain Star, Hochgurgl

Foto: Simone Kammerlander



Haldensee Fotos: PREFA/Croce & Wir

Seit 40 Jahren verlässlicher Spenglerei-Profi im Ötztal

Das Traditionsunternehmen Kammerlander offeriert ein starkes Angebot bei Spenglerei und Schwarzdeckerei

Beim Haus alles dicht? Wenn nicht, ist die Spenglerei Kammerlander mit ihren kompetenten Profis zur Stelle. Das Ötztaler Traditionsunternehmen mit Firmensitz in Umhausen wurde 1981 von Manfred Kammerlander gegründet und beschäftigt heute ein kompetentes Team von 16 Mitarbeitern, bei dem auch die Familie selbst stark vertreten ist: Sohn Martin ist Geschäftsführer, Sohn Lukas Spengler, Enkeltochter Ramona arbeitet in der Kundenbetreuung und im Sekretariat, Manfreds Nichte Simone ist für die Buchhaltung zuständig und auch Enkelsohn Nikolai hat soeben die Spenglerlehre abgeschlossen und arbeitet im Betrieb mit.

Maßgeschneiderte Projekte

Die Familie und ihre Mitarbeiter eint das Engagement für eine hohe Kundenzufriedenheit. So konnte man sich über die letzten vierzig Jah-

re einen umfangreichen Kundenkreis aufbauen, der weit über das Ötztal hinausreicht. Die zahlreichen Referenzen reichen vom „Top Mountain Star“ in Gurgl über das Ramolhaus und große Hotelanlagen bis zur Abdichtung kleiner Wohnanlagen. Denn auch Mini-Projekte und Einzelaufträge werden genauso maßgeschneidert und gewissenhaft ausgeführt wie Großprojekte.

Die langjährige Erfahrung in unterschiedlichsten Arbeitsbereichen bilden die Basis für das starke Leistungsangebot des Unternehmens, das Spenglerei, Bauwerksabdichtungen, Fassaden, Dacharbeiten, Reparaturen und Bekiesung umfasst. Ob man ein neues Dach braucht, die Dachrinne erneuern oder die Fassade abdichten will, bei der Spenglerei Kammerlander ist man in jedem Fall richtig und bekommt hier alles aus einer Hand.

Vielen Dank für die gute Zusammenarbeit!



Martin Flür EDV | EDV Betreuung und Wartungen
Brenjurgweg 32 | 6464 Tarrenz | Österreich
Tel. +43 676 848735301 | fluer.martin@edv-fluer.at



Raiffeisenbank Sölden eGen



Projekt: PURE Hotel



Projekt: Hochfirst, Obergurgl

Foto: alexander maria lohmann



Gewerbegebiet Vorderes Ötztal 5 | 6441 Umhausen | Tel. 05255 / 50 295
office@oetztaldach.at | www.oetztaldach.at

Hochwertige Materialien

Um ideale Ergebnisse zu erzielen und optische Attraktivität sowie lange Haltbarkeit zu garantieren, arbeitet die Spenglerei Kammerlander schon seit vielen Jahren eng mit „Slama Salzburg“ und „Eisenkies“ zusammen. Diese Firmen bieten ein breites Produktsortiment von Kupfer über Prefa bis hin zu verzinkten Blechen und gut sortierten Kleinmate-

rialien. Zudem kommt modernstes Equipment zum Einsatz und es werden ausschließlich die aktuellsten Verfahren angewandt.

Ausführliche Beratung

Die ausführliche Beratung der Kunden ist dem Unternehmen besonders wichtig. Nach einer Terminabsprache direkt vor Ort werden die individuellen Gegebenheiten genau analysiert. So können alle Möglichkeiten rund um das Objekt gezielt aufgezeigt werden und gemeinsam mit den Kunden wird nach der optimalen Lösung gesucht. Martin Kammerlander: „Wir informieren unsere Kunden über jeden Vorgang, beraten über die Vor- und Nachteile von Produkten und begleiten sie durch das ganze Projekt. Und selbstverständlich sind wir auch stets bemüht, auf alle individuellen Sonderwünsche einzugehen.“



Projekt: Ramolhaus, Obergurgl

Fotos: Simone Kammerlander



Vielen Dank für die langjährige Zusammenarbeit!



BUILDING TRUST



RECHTSANWÄLTIN
§

DR. ESTHER PECHTL-SCHATZ
Verteidigerin in Strafsachen

Rathausstraße 1/II, Stock, A-6460 Imst
Tel.: 0 54 12 / 6 30 30, Fax: DW 35
E-mail: imst@anwaelte.cc
www.anwaelte.cc

Zwischen Wickeltisch und Hundekörbchen

Karoline Senn aus Tarrenz lehrt Zweibeinern den Umgang mit Vierbeinern

Sie ist Mutter, Hausfrau und Nebenerwerbsbäuerin. Gemeinsam mit ihrem Mann Christian, einem Lkw-Fahrer, ihrer 13-jährigen Tochter Katharina und dem elf Monate alten Nachzügler Michael lebt die 38-jährige gebürtige Imsterin Karoline Senn auf einem kleinen Bauernhof in Tarrenz mit 29 Ziegen, einem Pony, einer Katze und zwei Hunden. Tiere waren für die gelernte Verkäuferin schon immer ihre große Leidenschaft. Jetzt hat sie ihr Hobby zum Nebenberuf gemacht. Karoline gründete eine Hundeschule samt eigenem Trainingsplatz. Ausbildungsziel ist die Erziehung der Spürnasen im Alltag.

Ihr neuer Arbeitsplatz direkt neben der Imster Bigerbrücke im Gurgltal zieht die Blicke der Wanderer und Radfahrer an. Das von ihrem Onkel Gerhard Senn gepachtete Grundstück hat Karoline mit einem ganz besonderen Zaun eingegrenzt. Überdimensionale Fotos von Hunden bewerben Karos Hundeschule, deren Schulungsraum schlicht und einfach gehalten ist. Eine große Wiese und eine kleine Holzhütte für Utensilien wie Leinen, Spielgeräte und motivierendes Futter. „Die Bilder am Zaun stammen von der Silzer Fotografin Irene Fröch. Sie zeigen ausschließlich meine vierbeinigen Schüler. Das äußere Erscheinungsbild meiner Schule ist quasi ein Klassenfoto. Ein Markenzeichen, auf das ich schon ein bisschen stolz bin“, lächelt die selbstbewusste Tierliebhaberin.

Erziehung ohne Zwang

Karoline selbst ist in ihrer Familie mit Hunden aufgewachsen und hatte schon mit 15 Jahren ihren ersten Golden Retriever Laika und später eine Labradorhündin namens Sina, mit denen sie selbst als Schülerin Hundeplätze besuchte. Derzeit teilt sie ihr Familienleben mit den beiden Labradorhunden Nikki und Nolan. „Ich habe zuerst die Praxis kennen gelernt und mich dann intensiv mit der Theorie der Hundeerziehung beschäf-



Schon der Zaun von Karos Hundeschule ist etwas Besonderes. Überlebensgroße Bilder der Silzer Fotografin Irene Fröch zeigen einladend die vierbeinigen Schützlinge von Trainerin Karoline Senn.

Foto: Eiter



Spielerisches Lernen schafft Vertrauen zwischen Menschen und Hunden. Karoline Senn setzt in ihrer Hundeschule auf Ausbildung ohne Zwang.

Foto: Eiter

tigt. Wichtig war mir dabei immer, dass die Tiere mit positiver Motivation und nicht mit Zwang zum Lernen animiert werden“, sagt die mittlerweile diplomierte Trainerin und Verhaltensberaterin, die seit knapp fünf Jahren an verschiedensten Ausbildungsstätten gezielte Kurse absolviert hat. „Ich war selbst bei vielen Vereinen und Hundeschulen. Dabei habe ich

das Alteingesessene stets hinterfragt und mich für neue Erkenntnisse interessiert. Die wichtigste Frage dabei war für mich: Folgt mein Hund, weil er mir vertraut oder gehorcht er nur, weil er sich fürchtet? Die Antwort darauf ist klar: Gute Erziehung kann nur auf gegenseitigem Vertrauen basieren“, erklärt Karoline ihre Ausbildungsphilosophie.

„Es ist bei Hunden ähnlich wie bei Kindern. Wir lernen für das Leben und nicht für die Schule“, sagt die junge Mutter, die bis vor kurzem selbst noch am Wickeltisch stand und ihre tierischen Zöglinge am liebsten schon im Welpenalter übernimmt. „Die Prägungsphase ist wichtig. Da werden die ersten Schritte für ein harmonisches Miteinander gesetzt. Das beginnt beim Spielen mit anderen Hunden und geht dann schrittweise in gezieltes Training über“, verrät Senn, die mit Frauchen und Herrchen nicht nur am Platz, sondern an vielen Alltagsplätzen arbeitet: „Es ist nett, wenn die Hunde auf unserer Wiese Sitz und Platz machen. Aber es ist viel wichtiger, dass sie in der Stadt, zuhause, auf der Straße oder am Eingang zum Kindergarten das tun, was man sich wünscht und von ihnen verlangt. Bei mir müssen die Hunde keine Wettbewerbe gewinnen, aber letztlich die Prüfung zur Alltagsaugenlichkeit bestehen“, betont Karoline.

Austausch mit Experten

Um das genannte Ziel zu erreichen, setzt die Hundetrainerin auf Kooperationen. „Wir machen heuer im Sommer eine Kind-Hund-Ferienwoche, die bereits ausgebucht ist. Dabei hilft mir die Kindergartenpädagogin Kathrin Kropf. Wir arbeiten in kleinen Gruppen mit fünf Hunden und ihren WegbegleiterInnen. Damit das funktioniert, schaue ich mir im Vorfeld natürlich jedes einzelne Tier an. Jeder Vierbeiner ist ein eigenes Wesen. Bei Problemen in der Erziehung hole ich mir gerne auch den Rat von anderen Experten ein. Man muss letztlich bei aller Liebe zu den Tieren ja auch realistisch bleiben. Die meisten Bissunfälle passieren in den eigenen Familien. Hauptgrund dafür sind unsichere Halter und verunsicherte Hunde. Dem kann man mit gezieltem Training vorbeugen“, sagt Senn, die auf ihrer Homepage www.karos-hundeschule.at jede Menge Wissenswertes rund um die richtige Erziehung von Spürnasen vermittelt.

(me)

Gute Gründe für einen Urlaub im Tannheimer Tal

Das idyllische Hochtal um die sechs Orte Schattwald, Zöblen, Tannheim, Grän, Nesselwängle und Jungholz bietet Glücksmomente rund um Natur, Kultur, Kulinarik und Wellness, abseits vom Trubel des Alltags. Es gibt einige gute Gründe, warum sich das Tannheimer Tal auch für Tirolerinnen und Tiroler hervorragend für einen entspannten Kurzurlaub eignet, auch wenn hier jeder gerne etwas länger bleibt.

Allen voran steht die grandiose Natur mit vielfältigen Erkundungsmöglichkeiten. Nicht umsonst wurde das Tannheimer Tal 2019 von den Lesern des deutschen Wandermagazins als „Österreichs schönste Wanderregion“ gekürt. Gelobt wurde vor allem die Vielseitigkeit des Angebots, denn das 16 km lange Tiroler Hochtal bietet zahlreiche Touren und Trails auf drei Ebenen, alle umgeben von einer malerisch grünen Bergwelt. Darunter Pilgerwege, Hochtouren und Themenwanderwege, wie der

geschichtsträchtige „Schmugglersteig“ inklusive Schmuggel-Rollenspiel auf dem Grenzübergang von Tirol nach Bayern.

Hike and Bike

Alternativ lässt sich das schönste Hochtal Europas auch auf zwei Rädern bestens erkunden. Auf Rennradfans warten anspruchsvolle Gebirgspass-Rundkurse und für Genießer eignet sich der panoramareiche „Radweg Tannheimer Tal“, der die Ferienregion weitgehend ohne Steigung in ihrer gesamten Länge durchquert. Egal ob zu Fuß oder auf zwei Rädern, ein Abstecher in das Naturschutzgebiet Vilsalpsee sollte bei einem Kurzurlaub im Tannheimer Tal auf jeden Fall miteingeplant werden. Der tiefblaue, romantische See umrundet von Bergen und Hängen voller Frühlingsblumen zählt zu den schönsten Ausflugszielen der Region.

Besonders unkompliziert lassen sich die umliegenden Berge des Tals mit dem „Sommerbergbahn



Foto: TVB Tannheimer Tal

nen inklusive“-Ticket erkunden. Das Bergbahnticket ist bei teilnehmenden Gastgebern im Tannheimer Tal im Übernachtungspreis inbegriffen. Pro Nacht ist ein Nutzungstag der vier Bergbahnen und des Freibads in Haldensee enthalten.

Lange Geschichte

Das Tannheimer Tal blickt auf eine lange Geschichte zurück. Im Heimatmuseum lässt sich das na-

turverbundene, karge Leben und Schaffen der frühen Bergbauern eindrücklich nachspüren. Auch das „Felixe Minas Haus“ verspricht durch original erhaltene Stuben und Einrichtungsgegenstände eine Zeitreise in das Leben vor 150 Jahren. Wer sich daneben ein bisschen Moderne wünscht, kann in der Galerie „Augenblick“ regionale, nationale und internationale Kunst der Gegenwart genießen.

UNSERE LEISTUNGEN:

- Planung von Einfamilienhäusern, Mehrfamilienhäusern und Appartementshäusern, landwirtschaftliche und gewerbliche Bauten
- Erstellen von Einreichplänen (bau- sowie gewerberechtlich) inkl. der erforderlichen Unterlagen
- Holzbauplanung inkl. Holzbaustatik
- Polierpläne, Abbund-Pläne, Bauanzeigen
- Erstellen von Energieausweisen
- Baukoordination
- Bauleitung / Baumanagement



Alexander
Kleiner
planungsbüro für holzbau



ALEXANDER KLEINER | Holzbau-Meister

Neu - Kienzen 44 · 6675 Tannheim / Tirol
Tel. +43 - (0) 5675 - 20099 · mobil : +43 - (0) 676-9604508
mail : info@holz-bauplaner.at · www.holz-bauplaner.at



Kinder kreativ im Wald

Musikperformance der Volksschüler von Grän erhielt Siegerpreis von „proHolz Tirol“

Der Waldrapp war einst in Europa und auch bei uns ein häufiger Vogel. Ein „Waldrap“ ist etwas ganz anderes. Der „Rap“ ist als rhythmischer, markanter und meist schneller Sprechgesang in der populären Musik aus unserer Gesellschaft nicht mehr wegzudenken. Ein „Wald-Rap“ ist sozusagen ein „Zugeständnis“ an beide Begriffe.

Die ÖKOLOG-Schule im Außerfern Grän unter der Leitung von Angelika Ulseß-Fasser hat sich mit einer Idee von Pädagogin Judith Nikolussi an einem Wettbewerb von „proHolz Tirol“ mit viel Engagement und „Hirnschmalz“ beteiligt. Mit Erfolg. Die Preisträger des genialen HOLZ-Wettbewerbs stehen fest. Selbst Bundespräsi-

dent Alexander Van der Bellen ließ es sich nicht nehmen, den TeilnehmerInnen des Wettbewerbs im Rahmen einer Videobotschaft zu gratulieren. Aus 66 Einreichungen aus 45 Schulklassen und 29 verschiedenen Tiroler Schulen sind die Sieger gekürt worden. Darun-

ter die 3. und 4. Klasse der VS-Grän. Mit ihrem Rap „Holz ist ein Naturtalent“ siegten sie in der Kategorie „Musikperformance“. Vorangegangen war einiges an Arbeit von Lehrerin Judith Nikolussi, die mit ihren Schützlingen ein wirklich gelungenes Video erarbeitete. Von ihrer Kollegin Martina Darmann unterstützt, entstand im Wald der kreative Film. Texte zu formulieren, passende Musik dazu zu finden, war kein leichtes Unterfangen. Der Kreativität waren keine Grenzen gesetzt und die Begeisterung und der Spaß, mit der man

zum Thema Wald, Klimaschutz, Kreislaufwirtschaft, Holznutzung, Holzberufen und vielen weiteren Botschaften bei der Sache war, ist beispielhaft. Die Frage „Was macht Holz genial?“ konnte in der Musikperformance eindeutig beantwortet werden. Das sahen auch die Juroren so und haben das Projekt als das beste in der Kategorie ausgezeichnet. Mit den Kindern und dem Lehrpersonal freuen sich auch die Eltern und Bürgermeister Martin Schädle. Zu sehen ist der Clip auf „Youtube“: proholz tirol wettbewerb.



Die Kinder der Volksschule Grän beteiligten sich an einem Wettbewerb von „proHolz Tirol“ und holten sich mit ihrem Rap „Holz ist ein Naturtalent“ den Sieg.

Foto: privat

SommerLotto

6 aus
MAXIMUSS
MODE UND MEHR

ab sofort beim Kauf von...

3 Kleidungsstücken	4 Kleidungsstücken
-20%	-25%
5 Kleidungsstücken	6 Kleidungsstücken
-30%	-45%

...UND HÄTTEST DU SCHON MAL EINEN LOTTOSECHSER?

monari

Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Nicht mit Stammkundenkarten kombinierbar.

www.maximuss.at
Haidensee

**Raiffeisen
Meine Bank**



Verwöhnen lassen...

Das Hotel Tyrol am Haldensee finden Sie direkt im Ortszentrum von Haldensee im Tannheimer Tal, unweit vom gleichnamigen See entfernt. Eingebettet in die herrliche Landschaft der Tannheimer Taler Berge erleben Sie Gipfelblicke und wohltuende Erholung gleichermaßen. Die familiäre Atmosphäre, großzügige Zimmer und Suiten und eine wunderschöne Sauna-, Bäder- und Ruhelandschaft unterstreichen unser Angebot. Ein ganz besonderes Highlight ist die Panorama-Gartensauna. Im Garten des Wellnessbereichs gelegen, bietet sie durch große Fenster traumhafte Aussichten in die Natur. Lassen Sie sich in der „Quelle der Schönheit“ mit einer Vielfalt an Massagen, Packungen und Anwendungen verwöhnen.

In unserem Restaurant mit gemütlichen Stuben verwöhnen wir Sie mit Gaumenfreuden natürlichen Ursprungs. Das Restaurant „Wirtshaus Tyrol“ ist täglich geöffnet und heißt auch Gäste, die nicht im Hotel übernachten zum Mittag- und Abendessen herzlich willkommen. Eine Tischreservierung im Vorfeld wird erwünscht.



Zubereitung aller Speisen auf Wunsch auch gluten- und laktosefrei!



Hotel Tyrol am Haldensee
Familie Schädle

Seestraße 24 • A-6673 Haldensee • Tel. +43 5675 6245
info@tyrol-haldensee.com • www.tyrol-haldensee.com
www.facebook.com/tyrolhaldensee
#tyrolhaldensee

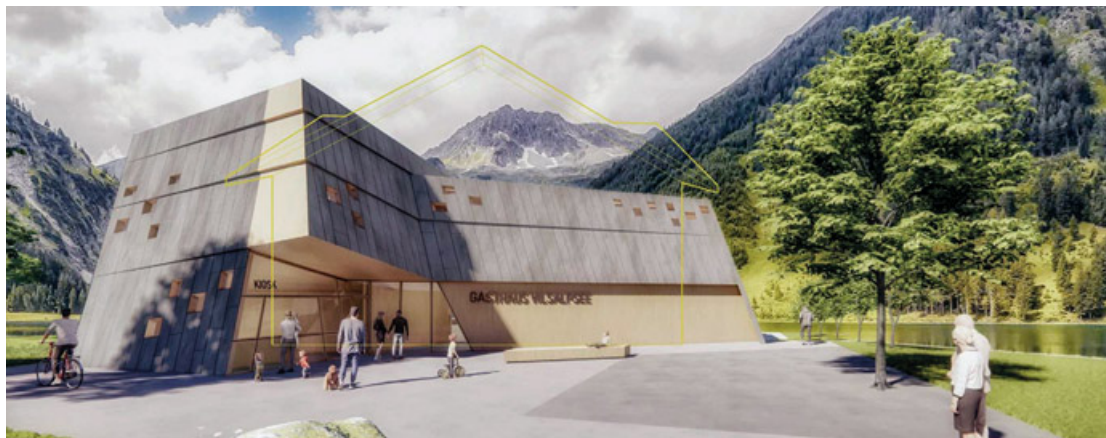


Neubauprojekt in Tannheim sorgt für Diskussionen

Die Ideenfindung für ein neues Gasthaus am Vilsalpsee ist abgeschlossen und polarisiert

„Dass das Projekt „Gasthaus Vilsalpsee-Neu“ für Diskussionen sorgen würde, war mir vom Anfang an klar. Gemeinderat und Expertenrunde haben sich lange Gedanken gemacht, um ein passendes Gebäude im Naturschutzgebiet zu errichten, das nachhaltig ist und den modernen Anforderungen genügt. Man hat viel Hirnschmalz investiert und durchaus Positives von Fachleuten aus den verschiedensten Richtungen geerntet. Förderungen sind bereits geflossen und weitere sind in Aussicht gestellt“, weiß Bürgermeister Markus Eberle über den geplanten Neubau am Ufer eines der schönsten Gebirgsseen Tirols zu berichten.

Von Seiten der Kommune wollte man das Beste machen und schrieb in enger Zusammenarbeit mit der „Dorferneuerung Tirol“ einen Wettbewerb aus. Voll im Bewusstsein in einem äußerst sensiblen Gebiet zu agieren. Der Vilsalpsee zählt mit Sicherheit zu den schönsten Plätzen in den Allgäuer Alpen und ist weit über die Grenzen bekannt und zieht Besucher beinahe geradezu an. 52 Architekten zeigten spontan Interesse, 33 gaben am Ende tatsächlich Entwürfe ab. Der Innsbrucker Archi-



Nicht mehr so hoch wie das alte Gasthaus wird sich der moderne Bau in die Landschaft einfügen. Das begrünte Dach, die steinfarbene Verkleidung im oberen Bereich und die Holzverschalung des Unterbaus stehen für die vorhandenen Ressourcen – Almen, Wald und Hochgebirge – am See.

Visualisierung Arch. Mario Gasser

tekt Mario Gasser machte schlussendlich das Rennen. Die Jury, besetzt mit Fachleuten und aus dem Gemeinderat des Hauptortes des Tannheimer Tals, sah sein Projekt als das gelungenste an. „Wenn man da drangeht, mitten im Naturschutzgebiet, muss man sich schon überlegen, wie man diesem besonderen Platz gerecht wird“, präzisierte Nikolaus Juen von der Dorferneuerung.

Das neue Gebäude ist schlicht und modern. Der von Architekten entworfene Baukörper mit einer Kubatur von ca. 3.890 m³ überzeugte die Jury durch seine Kompaktheit. So finden im Erdgeschoß ein Vorplatz, ein Kiosk, ein großer zentraler Gastraum, dessen Auffaltung

im Dach den Blick in die Berge freigibt, eine große Terrasse sowie Küche und Nebenräume Platz. Im Obergeschoß sind eine Betreiberwohnung, Büros sowie Aufenthaltsräume für Mitarbeiter vorgesehen. Alles fächert sich zur Wasserkante hin auf und lässt große Freiflächen entstehen.

Kein normales Haus

Architekt Gasser: „Als ich zum ersten Mal vor Ort war, war mir sofort klar, dass ich da kein Haus hinstellen will, sondern etwas, was mit der Landschaft verschmilzt.“ Die Topographie sollte sich im Gebäude wiederfinden. Fachleute meinen, das sei gelungen. So heißt es im Abschlussprotokoll der Jury:

„Die Höhenabstufung des Gebäudes folgt sensibel und gekonnt der Topographie der Landschaft. Geneigte Fassaden lassen den Baukörper einerseits Richtung See fließen und wirken dabei gleichzeitig schutzgebend vor der sich erhebenden Felslandschaft. Die Höhenentwicklung folgt einer funktionalen Logik, ist bescheiden, ohne ein großzügiges Raumerlebnis in den Haupträumen zu verhindern, und gibt dem Gebäude eine dezente Kompaktheit.“ Dass es dabei niedriger ist als der Altbau aus den 1920er-Jahren, sollte vermerkt werden. Das trotz einiger Renovierungen wirklich in die Jahre gekommene Gasthaus, das keinen besonderen Wert darstellt,

Das Tannheimer Tal elektrisiert – wir leben die Vision Tirol 2050

Das Elektrizitätswerk Schattwald als regionaler Energieanbieter im Tannheimer Tal ist weit mehr als Ihr Partner in allen Fragen der Elektroinstallation oder Energieversorgung.

Mit der Entwicklung der vergangenen Jahre haben wir die Grundlagen unserer heutigen Unternehmensstrategie geschaffen. Rückblickend können wir uns auf modernste Erzeugungs-, Netz- und Schutzanlagen im Einklang mit der Natur verlassen, dies bestätigt von den führenden Umweltverbänden Österreichs. Auch zur Bewältigung der aktuellen Corona-Krise haben wir nicht nur den gesundheitlichen Schutz unserer Kunden und Mitarbeiter im Fokus, sondern auch die für unsere Kunden finanziellen Risiken. Unsere durchgeführte Senkung der Teilzahlungsvorschreibungen 2021 leistet hierbei einen wesentlichen Beitrag.



Mit zwei redundanten Netzanbindungen auf zwei unterschiedlichen Systemen sind wir bereits heute branchenüblich aufgestellt. Um hier einen Benchmark zu setzen und die Versorgungssicherheit zu stärken, wird das EW Schattwald im laufenden Geschäftsjahr eine



dritte Anbindung in Kooperation bauen. Dies unabhängig der bisherigen Einspeisesysteme, einem völlig separaten 110kV Strang zugerechnet.

Um zudem mit den Veränderungen am Markt nicht nur Schritt halten zu können, sondern diese auch im möglichen Rahmen mitzugestalten, werden wir im laufenden Geschäftsjahr und darüber hinaus intensiv investieren. Hierbei hat das Unternehmen energietechnische Lösungen zur Umsetzung im Mobilitätsbereich ebenso aufgegriffen wie Sanierungs- und Erweiterungslösungen im bautechnischen Bereich, abgerundet durch touristische Konzepte in Zusammenarbeit mit den Gemeinden des Tannheimer Tals und dem TVB.

Unsere Kunden dürfen gespannt sein. Auch möchten wir uns für Ihre Kundentreue bedanken.

ANZEIGE

IHR PROFESSIONELLER NISSAN-PARTNER IM TANNHEIMERTAL



TANNHEIMER AUTOHAUS

Gerold Huter

Unterhöfen 25 | 6675 Tannheim

T 05675-6230

office@tannheimer-autohaus.at

www.tannheimer-autohaus.at

hat ausgedient und wird dem Neubau weichen.

Bewertung des Preisgerichts

Das Preisgericht urteilt über das Vorhaben: „Ein dynamisch platziertes, polygonales Gebäude bildet für den Ankommenden eine unverwechselbare Adresse und neue Identität für den besonderen Ort. Es bildet sich eine selbstverständliche Einheit aus Dach und Fassaden.“ Mit dem, was die Beschreibung durch die Jury sagt, ist auch Bürgermeister Eberle einverstanden: „Wir von der Gemeindeführung sehen das genauso. Der Neubau ist mehr als gebaute Landschaft und nicht sofort als klassisches „Haus“ begreifbar.“

Für das in Holzbauweise konzipierte Gebäude sind Errichtungs-

kosten von 3,75 Millionen Euro veranschlagt. „Ein gemeindeeigenes Gasthaus an diesem Platz sollte refinanzierbar sein“, meint zuversichtlich der Bürgermeister, betont jedoch, dass die Pandemie die Sache nicht gerade einfacher macht. Ursprünglich wollte die Gemeinde das Siegerprojekt und die dahinter stehenden Ideen im Rahmen einer Gemeindeversammlung vorstellen. Aufgrund der Corona-Sicherheitsmaßnahmen war das allerdings nicht möglich.

Dass der moderne Baukörper, der sich stark vom derzeitigen Gasthaus am Vilsalpsee unterscheidet, für Diskussionen im Ort und darüber hinaus sorgt, war Bürgermeister Eberle klar. „Das Haus am Vilsalpsee hat schon immer polarisiert.“ Wenn also zudem der Wind

der dem Projekt in letzter Zeit entgegenweht, dem Bürgermeister den Entschluss nicht mehr zu kandidieren etwas leichter gemacht hat, wundert das eigentlich niemand. Eine Unterschriftenaktion

bedingt eine Volksbefragung, die Anfang August stattfinden wird. BM Eberle hofft, dass sich die Bevölkerung bis dahin intensiv bemüht, die zahlreichen Informationen, die es gibt, zu nutzen.

Der Ideenladen in Tannheim

Viele Geschenkkideen im alpenschick-Erlebniseinkauf

Wohlfühler Zirbenduft begrüßt die Besucher des Ladens der Familie Meusburger am Ortseingang von Tannheim. Kein Wunder, sind doch die Produkte der alpenschick-Kollektion aus Tiroler Zirbenholz und in der eigenen Meisterwerkstatt gefertigt.

Klaus Meusburger und seine Familie kreieren in liebevoller Handarbeit Produkte zum Fühlen, Riechen und Staunen – einfach zum Gernhaben! Weiters sind viele Namenspatrone, Schutzheilige oder Krippenfiguren in verschiedenen Größen lagernd. Sonderwünsche können auch bestellt werden.

Im alpenschick-Erlebniseinkauf gibt es aber auch noch ein großes Sortiment an Wohnaccessoires aus Glas, Keramik, Metall und Holz. Tischwäsche in verschiedenen Designs, naturreine Düfte, saisonale Dekorationen, Edelfrostartikel für den Garten uvm.

Das Team rund um alpenschick berät Sie gerne und hilft tatkräftig dabei das passende Geschenk zu finden oder zusammenzustellen. Dabei sind Sonderwünsche und Einzelanfertigung für Geburtstage, Hochzeiten oder Veranstaltungen keine Seltenheit, es gibt fast nichts, was es nicht gibt. ANZEIGE

Ihr Farbenfachmarkt im Tannheimertal!



6675 Tannheim

Berg 43

Tel. 05675 / 6235

Tel. 0676 / 762 35 00

guggenbertl@aon.at

Große Auswahl an Farben, Holzschutzmitteln und Lacken
Moderne Farben-Mischanlage für Lacke und Dispersionen!

Öffnungszeiten: Montag bis Samstag von 8 bis 12 Uhr

- Zirbenartikel
- Wohnaccessoires
- Tischwäsche
- Schafmilchseifen
- Dekoartikel
- Kuscheldecken



www.alpenschick.at

Besuchen Sie uns online oder direkt am Ortseingang Tannheim!

Keine „dicke Luft“ mehr im Klassenzimmer

Gerhard Köhle aus Fließ hat den „Lufti“, ein Gerät zur Luftverbesserung, erfunden

„Dicke Luft“ im Klassenzimmer wird's künftig an der Volksschule Fließ keine mehr geben. Genau hier wurde nämlich ein einzigartiges Pilotprojekt gestartet. Der Vater eines Schulkindes, Gerhard Köhle, hat eine kreative Lösung zur Förderung der Atemgesundheit initiiert. Dieses System dient der Überprüfung und Visualisierung der Luftqualität in Räumen, wird nun in die Serienfertigung übergeleitet und vermarktet.

In der vierten Klasse der Volksschule Fließ findet sich neuerdings ein neuer Klassenkamerad namens „Lufti.“ Er ist schon recht gut integriert, wie es unschwer auf Bildern der Fließer Volksschüler erkennbar ist. Die Schule setzt ein kräftiges Zeichen für mehr Atemgesundheit und weniger Aerosole im Klassenzimmer. Ins Leben gerufen wurde das Pilotprojekt von Gerhard Köhle, Vater des 10-jährigen

Julian, der die 4. Volksschulklasse in Fließ besucht. Der 48-Jährige ist gebürtig aus Pfunds, lebt mittlerweile mit Gattin Daniela und Sohn Julian in Fließ und betreibt gemeinsam mit seiner Ehefrau eine Firma in Ladis. „Smartlix“ heißt das Unternehmen, das sich in mehrere Bereiche gliedert: die Vermietung von Chalets, den Zweig der „Luftis“, IT-Beratungen und Smarthomes. Dank Letzterem ist die Idee zum Lufti entstanden, Gerhard Köhle erzählt: „Bei Smarthomes spielt der CO₂-Gehalt eine wesentliche Rolle, durch Corona gewinnt auch das Thema Aerosole noch mehr an Bedeutung.“ Innerhalb von drei Monaten wurde dann ein Konzept entwickelt und ausgiebig in fünf Schulklassen der Volksschule Fließ getestet.

Ab Gelb wird's kritisch

Der Lufti besticht durch seine einfache Installation und spielerische

Integration im Unterricht. Das Prinzip ist einfach: Wenn der Lufti orange oder rot anzeigt, muss dringend gelüftet werden. Der Lufti misst sozusagen die Luftqualität im Raum und zeigt anhand von unterschiedlichen Farben an, ab wann ein zehnminütiges Lüften bei über 1.400 ppm (abhängig von der Klassengröße und Lüftweise) notwendig ist. Bereits die Farbe Gelb bedeutet „hygienisch auffällig“, bei Rot und Orange wird's lufttechnisch kritisch im Klassenzimmer. Die Aerosolwerte liegen dann im bedenklichen Bereich. Erstaunlich sind die ersten Erfahrungswerte: So ist ein 10-minütiges Lüften in einer Klasse mit 15 Kindern tatsächlich zwischen fünf und zehn Mal an nur einem Vormittag notwendig. Initiator Gerhard Köhle erklärt: „Als Vater liegt mir ein gesundes Raumklima zum Lernen in Julians Klasse bzw. Schule am Herzen. Die Idee war eine Steigerung von Bewusstsein



Techniker Gerhard Köhle mit seiner Erfindung, dem Lufti. Foto: Gerhard Köhle

und Sensibilisierung hinsichtlich der Atemgesundheit. Denn jeder kann auf einfache Weise die Gesundheit selbst unterstützen, zum Beispiel durch Lüften. Lufti ist dabei ein kleiner Helfer zur Eigeninitiative. Und als Techniker war die Lösung und der Entwurf von Lufti der nächste Schritt.“ Der Lufti besteht aus einem Fühler für die Luftmessung und einer circa einen Meter hohen farbanzeigenden Lichtsäule.

Präventionsinstrument

Besonders derzeit in Anbetracht an die Corona-Pandemie kann der Lufti ein wichtiges Präventionsinstrument sein. Und das nicht nur für Schulklassen: „Im Prinzip ist der Lufti für alle Bereiche geeignet, wo Menschen zusammenkommen“, informiert Gerhard Köhle und: „Die Schulbehörde ist begeistert von der Idee, vom großen Effekt und der Tatsache, dass ein solcher Lufti zudem recht kostengünstig ist.“ Aber auch in Pflegeheimen, Krankenhäusern, in der Gastronomie und in Büros kann diese erfundene Gesundheitsmaßnahme Anwendung finden. Der Lufti ist so etwas wie ein Hilfsmittel zur Eigeninitiative bei Luftqualität und Atemgesundheit. Weitere Informationen über diese Errungenschaft finden Sie unter www.lufti.org. (lisi)

Schulkolleginnen gesucht

Im Schuljahr 1968/69 besuchte die St. Antonerin Margit Strolz (Bild rechts) die Haushaltungsschule in Pfaffenhofen. Kürzlich ist durch eine Begegnung mit der früheren Kochlehrerin der Schule, Frau Anni Huber, in Margit Strolz der große Wunsch gereift, einen offiziellen Aufruf zu starten und sich auf die Suche nach ihren ehemaligen Schulkolleginnen zu begeben: „Ich würde mich sehr freuen, wenn sich ehemalige Klassenkameradinnen von damals bei mir melden würden.

Vielleicht würde sich auch jemand über ein Wiedersehen nach all den Jahren freuen“, hofft die St. Antonerin Margit Strolz. Ehemalige Absolventinnen dieses Jahrgangs, die ebenso an einer Kontaktaufnahme interessiert sind, werden gebeten, sich direkt bei der Oberländer Verlags-GmbH zu melden, Tel. 05262 67491 oder office@oberlandverlag.at. Die jeweiligen Kontaktdaten werden dann an Frau Strolz weitergeleitet.

(lisi)



Foto: Elisabeth Zangert



Diese Aufnahme aus dem Schuljahr 1968/69 zeigt die Schülerinnen und Ordensschwestern der Haushaltungsschule Pfaffenhofen. Foto: privat

Pressen
 Wendschneidplatte
 Refraktärmetalle
 Hartmetall-Schneidwerkzeuge
 Wolframcarbid
 Molybdän
 Hartmetall
 Sintern
 Verbundwerkstoffe
 Sputtertargets
 Zerspanungswerkzeuge
 Industrie 4.0
 Beschichtungstechnik
 Elektronik KERAMIK
 Schwermetalle
 Hochtemperaturöfen
 Verschleißschutz
WAS MACHEN
PLANSEE
CERATIZIT
&
EIGENTLICH GENAU?
 Pulvermetallurgie
 Hochschmelzend
 Zerspanung
 Hartmetall-Stäbe
 Metalle
 Additive Fertigung
 Legierungen
 Wolfram
 Hartstoffe

Das im Detail zu erklären, würde definitiv den Rahmen dieser Anzeige sprengen. Was wir genau machen und alle offenen Stellen finden Sie daher auf jobs.plansee.com & careers.ceratizit.com.

Wohnen im Grünen



Übergabe Wohnanlage Umhausen, Östen Neue Heimat für 12 Familien

In Umhausen, Östen 146, errichtete die **NEUE HEIMAT TIROL** eine Wohnanlage mit 12 Mietwohnungen mit Kaufoption samt Tiefgarage.

Der Heizwärmebedarf für die Wohnungen beläuft sich laut Energieausweis auf ca. 7,8 kWh/m²a.

Die **NEUE HEIMAT TIROL** dankt dem Land Tirol für die Bereitstellung der Wohnbauförderungsmittel, der Gemeinde Umhausen für die jahrelange und ausgesprochen gute

Zusammenarbeit sowie den Planern und ausführenden Firmen für die hervorragende Arbeit und termingerechte Fertigstellung.

Mit der feierlichen Wohnungsübergabe wünschen wir den neuen Bewohnerinnen und Bewohnern viel Freude und Zufriedenheit in ihrer „Neuen Heimat“.

Finanzierung:
Tiroler Sparkasse

Wohnbeispiel:

3-Zimmer-Wohnung in dieser Wohnanlage mit 78,17 Nutz-m² samt Balkon, Kellerabteil und Tiefgaragenabstellplatz

Nettomiete/Monat: € 354,-
(je Nutz-m² € 4,53)

Betriebs-, Heiz-, Warmwasserkosten und Steuern: € 265,- (je Nutz-m² € 3,39)

Bruttomiete/Monat: € 619,-
(je Nutz-m² € 7,92)

Bauausführende Firmen: Planverfassung: Architekturhalle Mag. Arch. Raimund Wulz ZT-KG, Telfs • Baumeister: Bauunternehmen Auer, Umhausen • Aufzugsanlagen: Schindler Aufzüge und Fahrtreppen GmbH, Wien • Bauphysik: Fiby ZT-GmbH, Innsbruck • Bauspenglerarbeiten: IAT GmbH, Kematen in Tirol • Bodenbelagsarbeiten: Fischer-Parkett GmbH & Co KG, Innsbruck • Elektroinstallationen: Fiegl & Spielberger GmbH, Innsbruck • Estricharbeiten: KPS Ötztal Putz GmbH, Ötztal-Bahnhof • Fenster: Martin Kerber KG, Reutte • Fliesenlegerarbeiten: HTB Baugesellschaft m.b.H., Arzl im Pitztal • Gartengestaltung: Michael Tauber, Wattens • Heizung: Reinhard Regensburger, Tösens • Lüftung: Hiesmayr GmbH, Innsbruck • Malerarbeiten: Allianz Malerei und Bau KG, Innsbruck • Metallbauarbeiten: Otto Platter GmbH, Zams • Planung Elektro: TB Ing. Hans Knoflach, Innsbruck • Planung Haustechnik: TB Martin Hofer, Inzing • Sanitäre: Markus Stolz GmbH & Co KG, Kramsach • Statik: ZSZ - Ingenieure ZT GmbH, Innsbruck • Terrazzoarbeiten: Federspiel Öfen-Fliesen-Granit, Landeck • Trockenbauarbeiten: HTB Baugesellschaft m.b.H., Arzl im Pitztal • Türen: Eller Türen + Möbel GmbH, Matri am Brenner • Zimmererarbeiten: HTB Baugesellschaft m.b.H., Arzl im Pitztal

Die **NEUE HEIMAT TIROL** schafft derzeit in weiteren 24 Tiroler Gemeinden leistbaren Wohnraum: Axams, Fliess, Ginzling, Innsbruck, Jochberg, Kaunertal, Kauns, Kirchberg, Kundl, Mutters, Polling, Reith bei Seefeld, Ried im Oberinntal, Rum, Scheffau, Schönwies, Serfaus, Sistrans, Spiss, Stams, St. Anton am Arlberg, Telfs, Wörgl und Zams.

www.neueheimat.tirol



Arztpraxis in zentraler Lage in Kundl zu vermieten!

Gestaltung der Ordinationsräume noch möglich. Kontakt: Clemens Herdy | Tel.: 0512-3330-552 | herdy@nht.co.at

NHT